

Volksstimme

Einzelpreis 15 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die Volksstimme erscheint an jedem Sonntag abends. — Verantwortlich Albert Pantl, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfanck & Co., Magdeburg, Gr. Mühlstraße 3. — Fernsprechnr. 411 bis 414. — Postfach 210. — Abonnementpreis: Monatlich 2.00 Mark, halbjährlich 10.00 Mark, Einzelpreis 15 Pfennig, Sonntags 20 Pfennig. — Anzeigenpreise: Die 10spaltige 27 mm breite Nonpareilzeile kostet 25 Pfennig, auswärts 30 Pfennig, Familienanzeigen 50 Pfennig, die 8spaltige 20 mm breite Zeile 1.50 Mark, Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 10 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Anzeigen unter dem Postamt Nr. 210. — Erfüllungsort Magdeburg, Postfach 210.

Nr. 32

Magdeburg, Dienstag den 8. Februar 1927

38. Jahrgang

Der Fall Keudell

Von Otto Landsberg.

Das Zentrum hat der Reichsregierung und ihren einzelnen Mitgliedern am Sonnabend das Vertrauen votiert, vorbehaltlich des Ergebnisses einer Untersuchung, der die Reichsregierung die sozialdemokratischen und kommunistischen Anklagen gegen Herrn von Keudell unterziehen will. In diesem Vorbehalt ist zum Ausdruck gebracht, daß die Feststellung der Richtigkeit der Beschuldigungen es dem Zentrum möglich machen würde, das Verbleiben Keudells in der Regierung zu dulden.

Das Verfahren, dessen Einleitung bevorsteht, ist kein förmliches Disziplinarverfahren, denn Herr von Keudell werden Handlungen vorgeworfen, die er lange vor seiner Ernennung zum Minister begangen haben soll. Lagen die Voraussetzungen eines Disziplinarverfahrens vor, so hätte Herr von Keudell bei der

vom Zentrum anerkannten Schwere der Anklage

bis zur Entscheidung des Gerichts vom Amte suspendiert werden können. Der bedingte Vertrauensausdruck dieser Partei ermöglicht es Herrn von Keudell, sich als Minister in der deutschen Republik zu betätigen. Die Wirkung des Beschlusses hätte das Zentrum davon abhalten müssen, ihn zu fassen.

Das vorliegende Material rechtfertigt schon jetzt die Feststellung, daß Herr von Keudell das Unternehmen des Herrn Kapp, das im Gegensatz zu ihm schon damals viele Deutschnationalen verurteilt haben, nach Kräften gefördert hat. Er ist dem Generalstreik, der proklamiert war, um das hochverräterische Unternehmen Kapps zum Scheitern zu bringen, entgegengetreten. Zwei Vertrauensmänner des Landarbeiterverbandes sind zu beschwören bereit, daß eine, daß ihm ein Amtsvorsteher in Gegenwart des Herrn von Keudell, der andre, daß ihm bei einer andern Gelegenheit Herr von Keudell selbst Schuß für den Fall der Fortsetzung der Agitation für den Generalstreik angedroht hat. Im Auftrag des Herrn von Keudell haben auch die ihm unterstellten Gendarmen überall ihre amtliche Autorität aufbieten müssen,

um den Generalstreik zu unterdrücken.

Im Kreise Königsberg wird sogar behauptet, von Keudell habe diese Beamten, die der Republik eidlich Treue gelobt hatten, zur Treue gegenüber der neuen Regierung verpflichtet.

Der Landrat von Keudell will dem Generalstreik im Interesse der Volksernährung entgegengetreten sein. Er bestreitet, gegen die Vertrauensmänner des Landarbeiterverbandes Drohungen ausgestoßen zu haben. Nehmen wir an, daß diese Anschuldigungen unrichtig sind, obwohl ihre Richtigkeit durch das erwiesene Verhalten Keudells sehr wahrscheinlich gemacht wird, und unterstellen wir auch, daß eine Vereidigung der Gendarmen auf die Regierung Kapp nicht stattgefunden hat. Auch wenn zu den unzweifelhaft feststehenden Tatsachen keine neue Belastung hinzukommt, muß Herr von Keudell als

gänzlich ungeeignet zum Minister

der Republik bezeichnet werden, am allerwenigsten in dem Ministerium, dem der Schutz der Reichsverfassung und die Ausarbeitung des Gesetzes gegen die staatsfeindlichen Verbände anvertraut ist.

Von Keudell gibt zu, die Verkündung von Verordnungen der Kapp-Regierung durch die ihm unterstellten Behörden veranlaßt zu haben. Er hat einen Beamten, der die Veröffentlichung eines, eine solche Verordnung enthaltenden Flugblattes unterlassen hatte, durch Anordnung disziplinarer Maßnahmen zur Ausführung der ihm erteilten Weisung bestimmt. Herr von Keudell wollte sich des Inhalts der Verordnungen nicht mehr erinnern. Eine dieser Verordnungen droht schwere Gefängnisstrafe demjenigen an, der irgendwelche Anordnungen oder Kundgebungen „der ehemaligen Regierung Ebert-Bauer“ drucke, öffentlich verkaufe, verteile oder sonst verbreite. Diese Tatsache allein ist so schwerwiegend, daß die preussische Regierung nicht nur berechtigt, sondern verpflichtet war, den politischen Beamten zur Disposition zu stellen, der die ihm durch sein Amt verliehene Macht zur Unterstützung eines

höchst gefährlichen Hochverrats

mißbraucht hatte.

Herr von Keudell will vor der Veröffentlichung der kappischen Verordnungen bei dem Regierungspräsidenten in Frankfurt angefragt haben, ob er sie vornehmen dürfe, und er behauptet, die Ermächtigung hierzu erhalten zu haben. Der Regierungspräsident bestreitet, daß er sie erteilt hat. Übernehmen wir an, daß ein kappistisch gesinnter Regierungsrat die Frage Keudells in dem von ihm gewünschten Sinne beantwortet hat, so kann nicht davon die Rede sein,

Kurze Galgenfrist

Berlin, 7. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Man erwartet, daß die Durcharbeitung der Akten des Innenministers v. Keudell, die der Reichskanzler Marx von der preussischen Behörde anforderte, keine lange Zeit erfordern wird. Um ganz unparteiisch vorzugehen, will der Reichskanzler eine unparteiische Persönlichkeit mit der Durcharbeitung der Akten betrauen. Man spricht heute in politischen Kreisen davon, daß der Reichsgerichtspräsident Dr. Eismann mit der Führung dieser Aufgabe betraut werden soll.

Sobald aus den Akten die gegen Keudell erhobenen Vorwürfe ihre Bestätigung erhalten, wird der Vorbehalt akut, mit dem das Zentrum am Sonnabend das Vertrauen für die neue Regierung votiert hat.

Man kann es begreifen, daß unter diesen Umständen bei den Deutschnationalen die Stimmung recht unbehaglich ist.

Die Deutschnationalen gegen Locarno?

Berlin, 7. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Ein merkwürdiger Kommentar zu der Annahme der Locarno-Politik seitens der Deutschnationalen gab gestern der deutschnationaler Abg. Professor Martin Spahn bei einer Rede auf dem niederrheinischen deutschnationalen Landesparteitag. Er sagte unter anderem:

Die Deutschnationalen sind in die Reichsregierung eingetreten, um dem Auswärtigen Amt in Berlin endlich einmal die Augen für die veränderte weltpolitische Lage zu öffnen. Deutschland muß über seine Grenzen hinaussehen nach dem fernen Osten, wo England mit seinem Einfluß um seine Weltstellung ringt. Das Werk von Locarno will man von links

Seite immer zu einer Locarno-Bibel stampeln. Das machen die Deutschnationalen unter keinen Umständen mit. Der Locarno-Draum ist ausgeklärt, und die Deutschnationalen werden von ihren Zielen und Zwecken nicht ein Zota aufgeben.

Solche Sprache erlaubt sich ein Reichstagsabgeordneter einer Regierungspartei, drei Tage nachdem die Halbunthelben um der vier Ministerseite willen Locarno mit Haut und Haaren geschluckt haben. Ist es mehr als eine Entgleisung oder eine Visitenkarte an die verdatterten Wähler im Lande?

Jedenfalls wird diese Rede das Mißtrauen des Auslandes gegenüber der Bürgerblock-Regierung, in der die Deutschnationalen großen Einfluß haben, verstärken. Eine Erklärung der vier deutschnationalen Minister, wie sie zu dieser Rede stehen, ist dringend erforderlich. —

Strefemann in Urlaub

Berlin, 7. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Reichsaussenminister Strefemann hat seine seit langem angekündigte Urlaubsreise an die Riviera heute angetreten. Vorher hatte er noch mit dem deutschen Botschafter in Paris, Herrn v. Goeß, der zur Berichterstattung nach Berlin gekommen ist, längere Konferenzen.

Vom Auswärtigen Amte werden die hartnäckig sich behauptenden Gerüchte über eine beabsichtigte Zusammenkunft mit Briand und Mussolini an einem Orte der Riviera erneut entschieden in Abrede gestellt. Die Möglichkeit eines „zufälligen“ Zusammentreffens mit einem der Außenminister Frankreichs oder Italiens besteht natürlich trotzdem. —

Chinesischer Appell an den Völkerbund

U. Genj, 7. Februar. Der chinesische Gesandte in Rom, Chao-Hsin-Chu, der zugleich ständiger Delegierter Chinas beim Völkerbund ist, ist hier eingetroffen. Sein Besuch wird mit der Frage einer Behandlung des englisch-chinesischen Streifalles vor dem Völkerbundsrat in Zusammenhang gebracht, und hat in Völkerbundkreisen Aufsehen erregt.

Eine Fühlungsnahme zwischen dem Gesandten und dem Völkerbundsekretariat ist bisher jedoch noch nicht erfolgt. —

England gegen Rußland

Wb. London, 7. Februar. Bezugnehmend auf die Mitteilung der „Sunday Times“, daß jetzt allgemein zugegeben wird, daß die Weisheit der Minister für den Abbruch der Beziehungen mit Moskau ist, schreibt „Daily Herald“, das Organ der englischen Arbeiterpartei:

„Wenn es wahr ist, daß die Mehrheit der Minister zu diesem Schlusse gekommen ist, so bedeutet dies, daß ein so gefährlicher Schritt getan werden soll, daß man einen Vergleich mit den Schritten ziehen muß, die zum Kriege mit Deutschland geführt haben.“

„Daily Herald“ ist jedoch der Ansicht, daß die Wärfel noch nicht gefallen sind, und weist darauf hin, daß zwar Garbin sich jetzt dem Rufe „Werft die Bolschewisten hinaus!“ anschloß, jedoch dafür ist, daß dieses noch nicht jetzt geschieht. Das Blatt erklärt: Es ist die Politik kalter Feindschaft und diplomatischer Intrigen, kurz die Vorbereitung — wofür? (Einflußreiche englische Kreise machen die russische Agitation für den Widerstand Chinas gegen England verantwortlich und glauben durch Kampf

gegen Rußland mit China leichter fertig zu werden. Durch eine so kurzfristige Politik können sie natürlich nur vom Regen in die Traufe kommen; denn nicht Rußland, sondern der Kapitalismus hat China revolutioniert. Red. B.) —

Schanghai neutrales Gebiet?

Wb. London, 7. Februar. „Westminster Gazette“ meldet aus Washington: Staatssekretär Kellogg hat bisher keine Antwort von irgendeiner der chinesischen Parteien auf seinen Vorschlag erhalten, Schanghai als neutrale Zone zu behandeln. Die letzten Depeschen des Admirals Williams in Schanghai lauteten aber so ernst, daß darauf hingewiesen werde, daß man mit der Schaffung einer neutralen Zone in Nicaragua gute Erfahrungen gemacht habe. Welche Schritte Kellogg tun werde, wenn die Chinesen seinen Appell ablehnen sollten, ist nicht bekannt. —

Schanghaiholin einverstanden

Wb. Paris, 7. Februar. Nach einer vom „New York Herald“ wiedergegebenen Agenturmeldung aus Peking soll sich Schanghaiholin mit Kelloggs Vorschlag, die Schanghaier Zone zu neutralisieren, vollkommen einverstanden erklärt haben.

Noch mehr indische Truppen

Wb. London, 7. Februar. „Daily Express“ berichtet aus Maschad, daß eine weitere indische Brigade demnach für den Dienst in China mobilisiert werden wird. —

daß die Verfehlung Keudells dadurch gemildert wird. Wie konnte er die Erlaubnis zur Bekanntmachung z. B. einer Verordnung erbitten, die die Bekanntgabe von Kundgebungen der gesetzlichen Regierung, der er eidlich Treue gelobt hatte, als eine schwer zu ahnende Straftat brandmarkte? Den hochverräterischen Charakter dieser Verordnung mußte er erkennen und hat er erkannt. Hat ihn irgendein Beamter des Frankfurter Regierungspräsidentiums zu seinem Tun ermutigt, so folgt daraus nur, daß auch dieser sich der Teilnahme am Hochverrat schuldig gemacht hat.

Der Reichsminister von Keudell hätte es leicht gehabt, sich gegen seine Angreifer zu verteidigen. Sätte er offen und ehrlich erklärt, daß er

im Jahre 1920 mit Kapp sympathisierte,

daß er dessen Unternehmen den Erfolg gewünscht habe und ihn zu seinem Ziele habe sichern wollen, daß er aber unbeschadet seiner grundsätzlichen Anschauung mit der Republik Frieden geschlossen habe und gewillt sei, ihre Verfassung zu schützen, so hätten das Zentrum und die Deutsche Volkspartei ihm sicher gern Verzeihung gewährt. Er hat es vorgezogen, amtliche Handlungen, die im höchsten Maße piktürlich gewesen sind, als unberücksichtigt und angebracht hinzustellen und hat sich herausgenommen, sich über seine Entfernung vom Amte zu beschweren. In seinem ganzen Verhalten gelangt ein Mangel an Aufrichtigkeit

leit zum Ausdruck, der es Parteien, die die Republik ernstlich verteidigen wollen, verbieten muß, ihn zu halten.

Ist es zu glauben, daß Herr von Keudell den Inhalt der von ihm publizierten Verordnung vom 15. März 1920 nicht mehr kennt? Kommt es alle Tage vor, daß ein Beamter es wagt, diejenigen mit Strafe zu bedrohen, die Kundgebungen ihrer Regierung zu verbreiten unternehmen? Auf den Vorwurf, daß er

Kundgebungen der Regierung Ebert-Bauer

zu veröffentlichten unterlassen habe, hat Herr von Keudell erwidert, solche Kundgebungen seien nicht zu seiner Kenntnis gelangt; andernfalls würde er sie gleichfalls veröffentlicht haben. Dabei hat er die Kleinigkeit übersehen, daß er sich dann nach der von ihm selbst bekanntgemachten Verordnung strafbar gemacht haben würde. Wenn will Herr von Keudell einreden, daß er aus Begeisterung für die Republik in das Gefängnis gegangen sein würde!

Mag Herr von Keudell nach dem Verbot des Vereins „Dionysia“ Mitgliedern desselben die Fortsetzung ihrer strafbar gewordenen Vereinstätigkeit ermöglichen haben oder nicht, mag er sich um die Unterdrückung des Generalstreiks in der Zeit des Kapp-putsches bemüht haben oder nicht, die Verbreitung der Verordnung der Kapp-Regierung vom 15. März 1920 allein und die Unwahrscheinlichkeit seiner Verteidigung zwingen jede Partei, die sich zur Republik nicht

Wedenken gegen die Wehrbergung

hieser Leute aufstauten, weil Ihnen das Verbot des Bundes „Olympia“ bekannt war und diese Wedenken erst dann von den „Olympia“-Leuten dadurch zerstreut wurden, daß man Ihnen sagte, man würde unter der Firma „Jungdeutschlandbund“ Ihnen den Besuch zwecks Ausführung der „notwendigen militärischen Übungen“ machen!

Wie es mit der lokalen Haltung des „berzeitigen“ Reichsinnenministers gegenüber der Republik und der Weimarer Verfassung sieht, mag noch ein anderer Vorgang aus der nicht allzu ferneren Vergangenheit erhellen. Bitte, Herr v. Reudell: Ist Herr Hauptmann a. D. Hans Joachim v. Eberhard in Würzburg in der Neumarkt bekannt? Können Sie uns zu Ihrem Besuch bei Herrn Oberst Gudobius unmittelbar

nach dem Kistner Putz

im Jahre 1923 nicht einiges erzählen? Haben Sie vergessen, daß Sie damals eigens mit Herrn Eberhard zu Herrn Oberst Gudobius führten, um bei ihm zugunsten des „unglückseligen“ Hochverrätters Majors a. D. Buchruder zu intervenieren, der damals in Kistner den Putz zu entfesseln versuchte und von Gudobius pflichtgemäß verhaftet worden war?

Damals versuchten Sie, Herr v. Reudell, mit aller Ihnen zur Verfügung stehenden Ueberredungskunst und dazu warfen Sie Ihr ganzes Ansehen als in der Gegend angesehenen und wohlbekannteren Rittergutsbesitzer in die Waagschale, um Herrn Gudobius zu bestimmen, gütigst mit Herrn Buchruder zu verfahren, der nur aus Unachtsamkeit zu allzu früher Stunde das Unternehmen begonnen hätte!

Zunächst, Herr v. Reudell:

und bis in die letzten Tage noch Schürmher und Schützer der Wehrverbände, die sich als Ziel setzten, die Diktatur in Deutschland aufzurichten, die Republik und ihre Verfassung zu kürzen. Wo immer sich Putzschichten und Hochverräter zeigten, haben Sie die Gelegenheit benutzt, um ihnen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Oder was haben Sie dazu zu sagen?

Der angeschuldigte Reichsminister des Innern hat sich bisher zu dem vom „Vorwärts“ und „Sozialdemokratischen Pressebüro“ an ihn gerichteten Fragen noch nicht geäußert, obwohl sie ihm durch die Berliner Presse seit mehr als 24 Stunden bekannt sind. Auch die ihm nahestehende deutsch-nationale Montagspresse schweigt sich aus und tut, als sei nichts geschehen. Merkwürdig ist immerhin, daß sie nicht ein Wort der Verteidigung für Herrn Reudell findet.

Inhaltbares Urteil

In dem Buchhändlerprozeß gegen die beiden Geschäftsführer Reimann und Domning aus Berlin wurde am Sonnabend von dem 4. Strafsenat des Reichsgerichts das Urteil gefällt. Das Gericht verurteilte Reimann und Domning wegen Vergehens nach § 86 des Reichsstrafgesetzbuchs und § 7 Abs. 4 sowie wegen Vergehens gegen § 8 Abs. 1 des Republikstiftungsgesetzes zu je acht Monaten Zuchthaus und 300 Mark Geldstrafe.

Außerdem beantragt das Gericht, eine Anzahl Schriften und Bücher zu vernichten sowie in mehreren heftigsten Büchern Streichungen vorzunehmen, auch sollen Platten unbrauchbar gemacht werden. Das Gericht hat angeblich in mehreren bei den Buchhändlern beschlagnahmten Schriften und Büchern Stellen gefunden, die zu hochverräterischen Zielen und zum Umsturz der Republik und der Regierung auffordern. Es wären wohl Werke darunter, die von bekannten Künstlern und Schriftstellern verfaßt worden seien, jedoch hätten die Verfasser nicht die Ziele verfolgt wie die Verbreiter; denn nachdem in den Jahren 1923/24 die kommunistische Aufstandsbewegung von der Regierung unterbunden wurde, wäre in den beiden Buchhandlungen diese Literatur erschienen, um damit hochverräterische Ziele zu propagieren.

Dieses Urteil des Reichsgerichts ist unhaltbar. In ihm wird zugegeben, daß es sich bei den beanstandeten Werken um Arbeiten von bekannten Künstlern und Schriftstellern handelt. Aber weil sie u. a. auch in einem kommunistischen Verlag und nicht nur in deutsch-nationalen Buchhandlungen feilgeboten wurden, haben diese Bücher plötzlich „hochverräterischen Charakter“.

Für Wirbelwind kann man auch Torcador sagen; Tournados klingen wohl ähnlich, bedeutet aber etwas ganz anderes, nämlich einen südfranzösischen Minnefänger.

„Sagt man Champignon oder Champion?“ werden Sie fragen. Es kommt darauf an, ob Sie Paarwäsche meinen oder eine Papierlaterne.

Antinomie ist die Kunst, Reichen zu zergliedern; Anthologie: Selbstregierung, Unabhängigkeit.

Panorama ist eine Landenge in Südamerika; Paranoia aber ein Schlafanflug.

Tarlatan: ein Kurpfuscher und Marktchreier; der schlaue Tamerlan war Minister des Außern unter Napoleon dem Großen.

Guards des Siebenten Außenministers hieß nicht Eskimo, wie sie ihn zu nennen pflegen, auch nicht Eskel (denn das ist ein mikrophealer Volksstamm in Zentralamerika), sondern ganz einfach Aspit.

Samojeden sind russische Teemaschinen.

Merken Sie sich ferner, daß eine Kreolin nicht dasselbe wie eine Wulatin ist. Wulatten sind Baktarde von Pferd und Esel; eine Kreolin ist ein gebauhter Frauenschädel; die Karolinger sind polynesische Inseln, ehemals deutscher Besitz.

Man wird Ihnen von Krankheit und Gesundheit reden, Propheylage und Hygiene. Behalten Sie, bitte, wohl im Gedächtnis: Propheylage ist die Reblaus; Hygiene ein Raubtier, das Reichen frißt.

Ein großer Unterschied ist auch zwischen Olymp und Gades; Gades ist die Rückenmarkschwindel, Olymp aber ein Reugebilde in der Nase.

Wafilis: eine griechische Kirche; die Liebingsfrau des Türken heißt Obelisk.

— — — So, mein Freund! Ich hoffe, Sie wissen nun Weisheit mit Fremdwörtern. Sollte Ihnen noch jemals Zweifel aufsteigen, dann lieber Freund, reden Sie nicht leichtfertig hin, sondern schlagen Sie vorher hübsch nach im Konversations-Magazin, wo Sie, nach dem Alpaka geordnet, das Wissenswort beisammen finden.

Dem unter dem Titel „Gift und Galle“ (Eulenspiegel-Verlag, Magdeburg) soeben erschienenen neuesten Buch entnommen.

Ein andres Gesicht als sonst hat der neue „Simplicissimus“ mit dem Titelbild: „Münchener Pressebüro“, das viel Heiterkeit hervorrufen wird. Im übrigen enthält die amüsante Nummer scharfe Satiren von Arnold, Groß, Schilling und eine spannende Erzählung: Die Hinrichtung.

Abgesehen davon werden durch das Urteil des Reichsgerichts Zustände geschaffen, die völlig unmöglich sind und jedem einzelnen Gericht die Möglichkeit bieten, jedes in einem linksgerichteten Verlag erscheinende und einen für einen rechtsgerichteten Richter nicht angenehm klingenden Satz enthaltende Werk nicht nur zu verbieten, sondern auch den Verleger oder Verfasser hinter Schloß und Riegel zu bringen.

Die Schlacht bei Zäckerick

Rummfidibuum, rummfidibuum,
Wer traucht denn dort im Busch herum?
Der Landrat Reudell, Gott erbarm,
Schickt aus zum Krieg den Landgendarm.
Er schwört zu Lüttich und zu Napp
Und lauert Rotgardisten ab.

Es läßt kein böser Feind sich sehn,
Herr Reudells Heer muß wieder gehn.
Die Riesenschlacht, sie ist verloren:
Der Reudell hat sich schwer blamoren.
Nun wird er auch noch ausgelacht:
Haft's schlecht gemacht, haft's schlecht gemacht!

Vald zeigt sich dem erstaunten Wid
Die neue Schlacht bei Zäckerick!
Die Horde schwarzweißroter Knaben,
Die will Ministerfessel haben.
Das sind Prinzipien einerlei,
Und furchtbar tobt die Keilerei.

Verwundet sieht der Arbeitsmann
Sich dieses Wortsgetümmel an.
Das nennt sich „nationale Frühung“!
Das ist die Bürgerblutregierung!
Sehr schlecht gemacht, sehr schlecht gemacht!
Wie lange noch! Paßt auf, es traucht!

(Vortwärts.)

Kampf um den Achtstundentag

Vor einigen Monaten hatten die Gewerkschaften aller Richtungen den Erlaß eines Notgesetzes zur Wiedereinführung des Achtstundentags gefordert. Sie vereinbarten damals, daß jede Gewerkschaftsrichtung den Versuch unternehmen sollte, die ihr nahestehenden politischen Parteien zur Anerkennung dieses Gesetzes zu veranlassen.

Die Sozialdemokratische Partei hat das sofort getan. In einer offiziellen Erklärung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion vom 3. November 1926 wurde zugesichert, daß die sozialdemokratische Reichstagsfraktion in voller Übereinstimmung mit ihrer ganzen bisherigen Haltung bereit sei, dieses einmütige Verlangen der Organisationen der Arbeiter und Angestellten aller Richtungen mit allem Nachdruck zu vertreten.

Von den übrigen politischen Parteien aber war bislang keine eindeutige Erklärung über ihre Stellungnahme zu dem Notgesetz zu erhalten. Die Bildung des Weisbürgerblocks und die Erklärung der neuen Rechtsregierung, die jede genaue Stellungnahme zum Achtstundentag vermeidet, läßt aber die innere Abneigung zum Achtstundentag deutlich erkennen.

Jetzt ist deshalb der Kampf um die Wiederherstellung des Achtstundentags zur alleinigen Aufgabe der Sozialdemokratie geworden. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat deshalb das Notgesetz in dem von den Gewerkschaften aller Richtungen vereinbarten Wortlaut als Initiativgesetz eingebracht. Der Entwurf will, daß der Achtstundentag durchgeführt wird und daß die Ueberstunden nur durch tarifliche Vereinbarungen mit den Gewerkschaften möglich sind. Er soll nicht nur für alle Arbeiter und Angestellten gelten, sondern auch für das Krankenpflegepersonal, dem durch besondere Verordnung vom 14. Februar 1924 der Achtstundentag entzogen wurde.

Waffenlager des Justizrats

Der „Montag-Morgen“ meldet:

Im Laufe des Sonntags hat es sich herausgestellt, daß das Brandunglück, durch das Sonnabend nachmittag der Dachstuhl des Hauses Arndtstraße 40 in Steglitz fast völlig eingestürzt wurde, durch ein geheimes Waffenlager verursacht worden ist, das vermutlich einer verboten reaktionären Organisation gehörte. Als die Feuerwehrtor dem Hause eintraf, ertönten plötzlich eine Reihe von Detonationen. Explodierende Gewehrmunition verursachte ein lebensgefährliches Trommelfeuer, so daß die Feuerwehrtor über die einzige zum Boden führende Treppe nicht bis zum Brandherd vordringen konnte. Erst nach 25 Minuten konnte man von außen her mit Hilfe mechanischer Leitern die Bekämpfung des Feuers beginnen.

Als Besitzer des auf dem Boden untergebrachten Munitionslagers konnte am Sonntag der Scheime Justizrat Amtsgeschäftsrat Kobligk, ein Bewohner des Hauses Arndtstraße 40, ermittelt werden. In einer Kiste wurde auch noch ein unversehrtes Militärgewehrgewehr sowie Reste von Munition aufgefunden. Ebenso entdeckte man dort bei der Durchsuchung Uniformen.

Kobligk, der selbst schon ein älterer Mann ist, dessen Söhne aber aktive Mitglieder reaktionärer Wehrverbände sind, konnte über die Herkunft seines geheimen Munitionslagers, das nach dem Umfang der Explosion zu schließen, keineswegs unbedeutend gewesen sein muß, bisher keine befriedigende Auskunft geben. Es handelt sich zweifellos um Waffenbestände einer verboten reaktionären Organisation, die Geheimrat Kobligk auf seinem Boden genommen hat.

Jedenfalls muß es auffallen, daß die Steglitzer Polizei nicht sofort nach dem Brande den Tatort gesichert hat, sondern dem Herrn Kobligk noch Zeit und Gelegenheit gab, auf dem Boden herumzurfischen, ehe Sonntag vormittag das dortige Kriminalamt seine Arbeit beginnen konnte.

Mussolini will dabei sein

Aus Paris wird uns geschrieben: Die Nachricht, nach der Italien der englischen Regierung angeboten hat, zur Unterstützung der englischen Interessen in China ein-

zugreifen, hat in Paris ein mit Beunruhigung gemischtes Empfinden hervorgerufen. Man weiß hier genau, daß Italien in China keinerlei Interessen hat, also ein vernünftiger Grund zu einem italienischen Eingreifen nicht vorliegt und diese plötzliche Initiative Mussolinis sich nur so erklärt, daß der Diktator nun einmal unter allen Umständen irgendwo und gegen irgendwen Krieg führen will und weiter sich für diesen „militärischen Spaziergang“ die Kompensationen in Europa reichlich bezahlen läßt.

Die Blätter äußern deshalb ziemlich lebhaftes Befürchtungen und sind überzeugt, daß diese italienischen Kompensationen auf dem Balkan liegen, wo Mussolini sich gegen die italienische Unterstützung in China eine wohlwollende englische Neutralität seinen Expansionsbestrebungen gegenüber sichern will. Diese Erklärung liegt um so näher, als noch am 18. Dezember 1926 Italien auf das englische China-Memorandum ziemlich ausweichend und beinahe ebenso zurückhaltend wie Frankreich und Japan geantwortet hat.

Es bleibt abzuwarten, welche Aufnahme in London das italienische Angebot finden wird.

Notizen

Für den Frieden mit China. In zahlreichen englischen Städten fanden am Wochenende große Kundgebungen der Arbeiterparteien für den Frieden mit China statt. In einer am Sonntag gemeinsam mit den Gewerkschaften und den Arbeiterparteien veranstalteten Friedenskundgebung in London forderte MacDonald unter begeisteter Zustimmung der Versammlung Anerkennung der chinesischen Unabhängigkeit und die Zurückführung aller englischen Schiffe und Truppen aus chinesischem Gebiet.

Ausgeschmissen. Der Antisemit Kube ist jetzt glücklich auch aus der deutschböhmischen Partei hinausgeschmissen worden. Kube, dem von den verschiedensten Seiten schwere ehrenrührige Vorwürfe gemacht wurden, lehnt es ab, vor einem völkischen Ehrengericht Rechenschaft abzulegen. Infolgedessen erfolgte sein Ausschluß aus der Partei.

Sevilla—Buenos-Aires. Der spanische Ministerrat hat einen Vertrag ratifiziert, der eine spanisch-britische Luftschiffahrtsgesellschaft ermächtigt, eine regelmäßige Luftfahrtverbindung zwischen Sevilla und Buenos-Aires herzustellen.

Völkerbundsrat am 7. März. Der Völkerbundsrat wird am 7. März in Genf zusammentreten. 28 Punkte stehen auf der vorläufigen Tagesordnung. In einigen wirtschaftlichen Fragen ist Deutschland Berichterstatter.

Depeschen

Gegen die Ueberstunden

Röln, 6. Februar. Am Sonntag traten in Köln die Vertreter der freien Gewerkschaften der vier Regierungsbezirke Köln, Aachen, Koblenz und Trier zu einer großen Kundgebung gegen die Ueberstundenarbeit und für den Achtstundentag zusammen. Etwa 1500 Gewerkschaftsfunktionäre aus allen Orten der oberen Rheinprovinz nahmen an der Tagung teil. Der die Versammlung leitende Genosse Dr. Meyer (Düsseldorf) betonte einleitend, daß die Arbeiterpartei die Bildung der Bürgerblockregierung als eine Kampfansage auffassen müsse. Die Arbeiterpartei sei aber willens, den ihr aufgezwungenen Kampf aufzunehmen.

Dann nahm der Vorsitzende des Deutschen Metallarbeiterverbandes, Brandes, das Wort, um in längeren Ausführungen nachzuweisen, wie die Lage der deutschen Wirtschaft die Erfüllung der von den Arbeitern jetzt in der Ueberstundenfrage und in der Frage des Achtstundentags gestellten Forderungen verlange.

Als zweiter Redner sprach der Zentralvorsitzende des Fabrikarbeiterverbandes, Frey (Hannover), der die Ausführungen von Brandes stark unterstrich und besonders darauf hinwies, daß eine Steigerung der Produktion in Deutschland auch ohne eine Verlängerung der Arbeitszeit möglich gewesen wäre.

Zum Schluß wurde eine Entschließung angenommen, in der betont wird, daß die Arbeiterpartei die Kampforganisation der Gewerkschaften trotz aller politischen Gegenstände aufrechtzuerhalten werden müsse.

Sinrichtung mexikanischer Rebellen

Wb. Paris, 7. Februar. Nach einer Meldung aus New York kündigt ein Telegramm aus Mexiko an, daß General Ariola und der frühere Bürgermeister von Trinidad, Nieboers, wegen Bekämpfung der mexikanischen Regierung zum Tode verurteilt und innerhalb 24 Stunden hingerichtet worden seien.

Nach Sizilien übergeführt

Wb. Innsbruck, 7. Februar. Die beiden verbannten Südtiroler Deutschen Dr. Molin aus Dolom und Lehrer Riedel aus Trautson sind aus dem Gefängnis in Orient nach Süditalien übergeführt worden. Als Verbannungsort ist für Dr. Molin eine der kleinen Inseln nördlich von Sizilien bestimmt worden. Wo hin Lehrer Riedel verbannt werden wird, ist noch unbestimmt.

Anfälle im Bergbau

Wb. Dortmund, 7. Februar. Nach einer Aufstellung des Oberbergamtes in Dortmund beträgt die Zahl der gesamten Unfälle im 4. Vierteljahr 1926 im Steinkohlenbergbau des Oberbergamtes Dortmund 21388. Das sind auf 1000 Beschäftigte über 88. Davon verließen tödlich 231 (von 2000 einer). Die vorläufige Gesamtzahl für das Jahr 1926 beträgt 73644 (auf Tausend 216), davon tödlich 828 (2,5). Die Vergleichszahlen für das Jahr 1925 sind folgende: 74196 (196), davon tödlich 1092 (2,9).

Der zweite Sommerfelder Mörder

Wb. Kiel, 7. Februar. Gestern abend wurde hier der zweite Sommerfelder Mörder, Fibrens, von der Kriminalpolizei festgenommen. Er hatte seiner Mutter bei einem Besuch in Halle erzählt, er müsse bringen nach Kiel fahren. Die hier von benachrichtigte Kieler Kriminalpolizei erkannte den Gefangenen nach der Beschreibung in einem Gasthof. Fibrens hatte noch eine größere Summe Geldes bei sich und hat offenbar die Absicht gehabt, auf See zu gehen. Er wird im Laufe des heutigen Tages nach Berlin transportiert werden. (Siehe auch Kleine Chronik, Neb. „Vollstimme“.)

Ueber zwanzig Stunden geschwommen

Wb. New York, 7. Februar. Frau Myrtle Gubbe, die erst vor einem Jahre schwimmen gelernt hat, ist es jetzt gelungen, den Catalina-Kanal in 20 Stunden 42 Minuten zu durchschwimmen.

Dempfen schwer erkrankt

Wb. Berlin, 7. Februar. Wie die „B.Z.“ aus Reutem meldet, ist der Voger Dempfen an einer Blutvergiftung am Arme gefährlich erkrankt. Es besteht wenig Hoffnung, daß Dempfen wieder im Borring erscheinen kann.

Unsere Standard-Marken in Baumwoll- Waren

Prüfen Sie unsere Qualitäten!
zu niedrigen Preisen!

Wäscheruch 50 cm breit, nur solide brauchbare Ware Meter 50 45	38	Couvertüre 80 cm breit, gute, solide Qualitäten Meter 80 75	55	Damen-Hemden schmale Träger oder volle Ärmel, mit festen Stückeren	1.10
Wäscheruch 80 cm breit, feinsüßig, für bessere Leinwände Meter 70 55	55	Couvertüre 150 cm breit, Deckenbreite, neue Dessins Meter 11.35	1.25	Damen-Hemden viele verschiedene Formen, feine Stoffe oder Batist mit feinen Stückeren, auch Klippelspitzen oder Valenciennes	2.45
Kadapiam 50 cm breit, besonders schöne Ware, für leichte Wäsche Meter 88	78	Tücher 50 cm breit, nur bekannt gute Ware, enorme Auswahl Meter 80	75	Hemdosen in vielen Ausführungen, mit schönen Stif- feren od. Klippelspitzen vers.	2.25
Wäschebatist 50 cm breit, für elegante Damenwäsche sehr billig Meter 115	95	Tücher 180 cm breit, Deckenbreite, erstklassige Qualitäten Meter 11.35	1.25	Hemdosen reizende Neuheiten, mit entzückenden Spitzen	4.90
Hemdenbarben 50 cm breit, solide, gut gewachte Ware Meter 55	65	Linon 80 cm breit (Seinen-Ersta), starkfärbige Ware Meter 75	60	Hemdosen Crêpe de Chine, in den neuesten Farben od. weiß Opal, feinste Verarbeitung	8.75
10-Meter-Stücke Hemdentuch bekannte Marken Stück 10 50 9.50	6.80	Linon 150 cm breit, Deckenbreite, ganz besonders billig Meter 11.25	1.05	Nachthemden viele verschiedene Formen, mit Hoch- baum oder Stiderei, auch Klippelspitzen und farbige Neuheiten	2.25
10-Meter-Stücke Renforcé bekannte Marken Stück 11.50 10.00 8.00	6.80	Bettendamast 50 cm breit, Rippenbreite, schöne, neue Muster Meter 11.25	95	Nachthemden feine Wäschestoffe od. Batist, mit reizenden Stückeren oder Spitzen	4.90
10-Meter-Stücke Linon für Zeit- und Bettwäsche Stück 11	8.50	Bettendamast 180 cm breit, Deckenbreite, solide Qualität Meter 11.00	1.65	Beinkleider geschlossen oder offen, mit schönen Stückeren	1.25
Teegedek 130x100 mit 6 Servietten, la. Halbleinen, Stück 11 7.50	6.50	Bettsatin 80 cm breit, Rippenbreite, prima süddeutsche Ware Meter 11.40	1.00	Beinkleider alle Formen, feine Stoffe, mit reicher Stückeren verziert	2.75
Tischtuch 130x180 Halbleinen, große Auswahl Stück	3.90	Bettsatin 130 cm breit, Deckenbreite, bekannt gute Qualitäten Meter 11.20	1.70	Nachtjacken in verschiedenen Formen, auch Barquent, mit Saugetten oder Stückeren	2.25
Tischtuch 130x160 Halbleinen, neue Dessins Stück 11	4.80	Hausstuch 150 cm breit, für Bettlaken, besonders kari- färbig Meter 11.70	1.45	Prinzebrücke viele verschiedene Ausführungen, mit schönen Stückeren	1.95
Servietten 10x60 Halbleinen besonders ordentlich Stück	75	Halbleinen 150 cm breit, für Bettlaken, kräftige, solide Ware Meter 11.20	1.95	Unterkleider feine Stoffe oder Batist, mit entzückenden Stückeren oder Spitzen	4.90
Gerstenkorn-Handtuch 45x100 geäugelt u. gebündert, ganz besonders billig Stück	48	inlett 80 cm breit, Rippenbreite, säureecht Meter 11.65	1.40	Garnituren Hemd u. Beinkleid, vorz. Stoffe, feine Stif- feren, in reizend Ausfüh.	4.50
Jacquard-Handtuch 45x100 geäugelt und gebündert, sehr solide Qualität Stück	70	inlett 150 cm breit, Rippenbreite, säureecht Meter 11.20	2.40	Garnituren Hemd u. Beinkleid, reizende Neuheiten, feine Stoffe oder Batist, mit Stückeren, Hand- hochbaum oder feinen Spitzen	8.50
Dreit-Handtuch 45x100 geäugelt und gebündert, schweres Halbleinen Stück 11	1.05	Drell 115 cm breit, für Unterbett Meter 11.20	2.40	Größte Auswahl in Seidenwäsche reizende Neuheiten — in Crêpe de Chine, — feine Farben, auch in Kunststoffe Alle Größen, a. f. härtere Damen	
Wischetuch 50x80 abgewasch. solide Qualität Stück	25	Bettfedern doppelt gereinigt und füllkräftig Pfund 50 4.50	2.00	Mädchen-Hemden aus festem Wäschestoff mit Saug- gette verziert, alle Größen vor- rätig, 90 cm lang 1.90 45 cm lang	0.65
Wischetuch 50x80 abgewasch. bekannt gute Ware Stück	30	Fertiges Bett Oberbett und Unterbett mit 2 Rippen 11.40 9.00	37.00	Mädchen-Hemden mit Stückeren verziert, alle Größen vorrätig, 90 cm lang 11.20 45 cm lang	0.85
Wischetuch 50x80 geäugelt und gebündert, prima Halbleinen Stück	45	Fertige Linonbezüge mit 2 Rippen, nur volle Streifen 11.75 9.50	7.90	Knaben-Hemden halbfrei, 1/2 Arm, alle Größen vor- rätig, 85 cm lg. 11.25 45 cm lg. 11.15	0.85
Wischetuch 50x80 geäugelt und gebündert, prima Reinleinen Stück	85	Fertige Salinistreifenbezüge mit 2 Rippen, bewährte Qualitäten	11.50	Knaben-Nachthemden halbfrei, mit Taschen, alle Größen vorrätig 11.15 11.40 10 cm lang	1.90
Poliertuch gut gewacht, sehr billig Stück	15	Fertige bunte Bezüge mit 3 Rippen, geblümt oder farbig 11.75 9.75	8.90	Mädch.-Nachthemden gut Wäschestoff, in reiz. Stückeren, 100 cm lg. 11.45 60 cm lg. 11.15	2.40
Frottiertuch weiß u. bunt, in allen Größen, nur schwere Qualitäten 11.50 9.25	0.55	Fertige Betttücher Domias, mit und ohne Hochbaum, bewährte Qualitäten 11.50 1.65	3.90	Mädch.-Hemdosen gut Wäschestoff, in hübsch. Stückeren, 90 cm lang 11.40 45 cm lg. 11.15	2.25
Frottiertuch weiß und bunt, schwere Jacquard- muster 11.50 9.25	2.50	Paradekissenbezüge mit Langewe od. Stückeren 11.25	1.90	Erstlingshemdchen in vielen Ausfüh., mit Sauggette, Stückeren od. Spitze 11.05 0.75 0.45	0.25
Badetücher Größe 100x150 in verschiedenen Mustern 11.25 2.9	2.40	Ueberlaken vorzügliche Stoffe, Größe 150x250, mit Saugetten 11.15	7.90	Windeln hygienisch Wall od. in Stoff 11.50 1.10 0.80	0.55
Badetücher Größe 100x150 in verschiedenen Mustern 11.50 3.50	3.50	Ueberlaken mit 1 Rippen, nur gute Stoffe mit Saugetten oder gefärbt, in schönen Mustern 11.50 12.75	11.50	Wickeltücher schöne weiche Qualitäten 11.25 1.75	1.25
Badetücher Größe 120x150, weiß und bunt 11.50 3.50	7.50	Ueberlaken mit 1 Rippen, gute Stoffs, mit schönen bunten Stückeren verziert, bis an den eleganteren Ausführungen 11.50 17.50	14.50	Tragröckchen weiß oder creme überbarbent, mit Saug- gette u. gefärbt, 70 cm lang 11.45 3.90	2.90
Badetücher Größe 140x200, schwere Qualitäten 11.50 12.50	8.50			Laufrockchen weiß oder creme überbarbent, mit Hochbaum oder gefärbt mit Sauggette, 45 cm lang 11.20 2.40	1.50

Sehenswerte Innendekoration

Siegfried Cohn

WEBEREIWAREN * BREITENWEG 57-60

Magdeburger Angelegenheiten

Joseph Ruhn

Er ist nicht mehr unter uns. Für alle die ihn kennen, unfaßbar. Und doch ist es Tatsache. Am Sonnabend früh 9 Uhr brachte uns das Telefon die Nachricht, daß Joseph Ruhn einen schweren Unfall auf seiner Arbeitsstätte erlitten habe.

Mit ihm ist wieder einer unserer Besten aus unserer Mitte gerissen worden. Er war kein Redner, aber doch ein Pionier in der Arbeiterbewegung. Es gab keine Kleinarbeit, an der er nicht teilnahm. Schon in den 18er Jahren zog er mit aufs Land und verbreitete dort Flugblätter und betrieb die Agitation für die Partei und die Zeitung.

So ist ein Kämpfer ganz plötzlich von uns gegangen. Bis zum letzten Augenblick seines Lebens hat er für die Partei gewirkt. Jetzt stehen wir mit seinen Angehörigen an der Bahre des Verstorbenen. Wir können ihn nicht zurückrufen. Was wir können: Kämpfen in seinem Geiste! Nehmen wir seine Arbeit auf! Das ist die beste Ehrung, die wir Joseph Ruhn zuteil werden lassen können. Er wird uns unbegreiflich bleiben.

Sozialdemokratische Partei. Der Vorstand. H. A. C. Winger.

Das Haffelbachdenkmal umgelegt

Seit Wochen wird am Umbau des Haffelbachplatzes gearbeitet. Ein schwieriges Stück ist die Versetzung des Denkmals. Die Aufgabe ist von der Magdeburger Bauküris durchgeföhrt. Am Montag mittag war der „historische“ Augenblick gekommen. Ein hohes Holzgerüst war aufgebaut worden. Dast sieht es aus wie ein Galgen. Tausend Seile spannen sich straff nach allen Seiten und sind an Masten befestigt oder mit großen Steinblöcken beschwert.

Endlich kommen die Menschen ihres Weges. Die flammende Witterung besäulemigt die Schritte. Aber trotz alledem verweilen sie auf dem Haffelbachplatz — sie wollen dabei sein, wenn das Symbol des Platzes umgelegt wird.

Ein Zimmermann klettert gleich einem Seiltänzer in dem hohen Gebälk. Das Aufheben und Umlegen des 150 Zentner schweren Obeliskes ist keine leichte Sache. Da turnt denn der Zimmermann wagemutig herum und sieht nach, ob alles richtig befestigt und zusammengefaßt ist.

Ein Kollwagen harrt geduldig der Last, die er transportieren soll. Auf einen Stieb fällt kein Baum. So war es auch beim Umlegen des Denkmals. War beim Anziehen auch nur der geringste Gefährdungsmoment zu sehen, sofort wurde der Stieb, fest mehr und anders befestigt. Viele staunende Augen hingen erwartungsvoll an den Arbeiten. Und dann kam der große Augenblick — frei hing der Sandsteinblock in der Luft. Wird es gelingen ihn unbeschädigt auf den Wagen zu bringen? Mit geschicktem Balancieren mit einem Flaschenzug gelangt es aber. Der Kollwagen stöhnt unter seiner Last. Das Denkmal ist gefallen, um an anderer Stelle wieder aufgestellt zu werden.

Der Vollenbung entgegen

Frei von allen Gerüsten steht jetzt der Postneubau in der Vitzmannstraße da und läßt seine Ausmaße und die imponierende Macht seiner strengen Architektur voll wirken und bewundern. Schon bliken Scheiben in den Fensterrahmen. Mühte man vor kurzem noch von einem Strohwerk ins andre auf fallbespritzten Leitern „fraxeln“, so benutzt man heute schon bequeme, 1,40 bis 1,50 Meter breite Seitentrepfen. Holztreppen werden heute in großen Bauten wegen der Feuergefahr vermieden.

Der Neubau strebt in täglich sichtbaren Fortschritten der Vollenbung zu. In großen Schalterraum und der vordem Treppenhalle sind die geschmackvollen Pfeiler bereits ummantelt und tragen schon architektonischen Schmuck. In vielen Räumen sind die Estrichböden schon fertig und karren nur noch des Linoleumbelages.

Fast der ganze Neubau ist durch eine Niesenzentralheizung heute schon angenehm durchwärmt. Der Zweck ist natürlich, die Räume gänzlich auszutrocknen, was trotz der künstlichen Erwärmung und Belüftung immerhin eine Zeitspanne von 2 Monaten erfordert. Während das Treppenhau durch Warmluftkanalheizung erwärmt wird, erfolgt die Beheizung der Diensträume und Dienstwohnungen durch eine Warmwasserheizung modernster Art, wie sie bisher nur in wenigen Großbauten Deutschlands angetroffen wird. In Mitteldeutschland wird der Magdeburger Postneubau der erste solcher Art ausgefallene Großbau sein. Der Kesselraum, wie überhaupt die ganzen, im Keller gelegenen Heizräume gleichen einem Schmutzfäßchen. Die Wände sind mit schneeweißen, glasierten Verblendersteinen bedeckt, die Fußböden tragen roten Fliesenbelag. Vier Heizkessel mit je 2000 Liter, versehen die Heizungsdröhren täglich mit 26 000 Litern heißem Wasser.

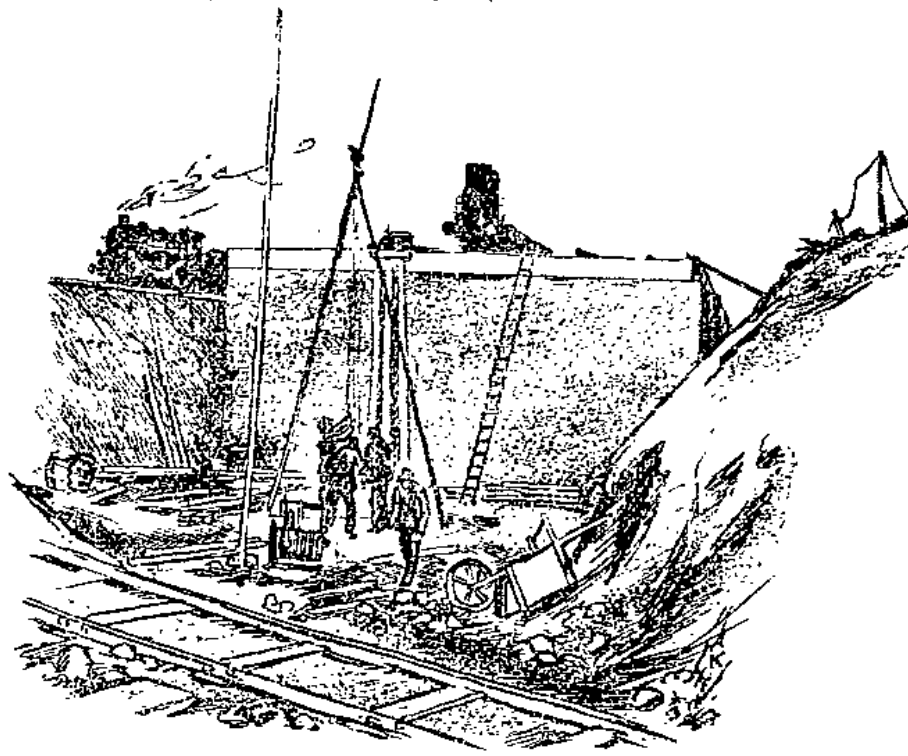
Durch fünf Hoche pumpen drei Motoren das Heißwasser in die Leitung. Ein grünes Lichtsignal verrät etwaige Störungen. Eine bisher feltene Neuerung ist die Erfindung, daß der Heizer mittels einer Schaltungseinrichtung, nur durch einen Druck auf einen elektrischen Knopf im Keller sofort am Thermometer ablesen kann, welche Temperatur in dieser Sekunde in irgendeinem Raume des Riesengebäudes herrscht und er ist dann sofort in der Lage, die Temperatur in diesem Raume zu steigern oder herabzumindern. Neu ist auch die Anlage, das zum Heizen in den Kellern verbrauchte, inzwischen fast gemordene Wasser im Kesselraum wieder in die Kellern für Heißwasser zurückzuführen, sofern diese etwa die gewünschte Temperatur (durch Ueberheizung usw.) überschritten haben. Das zurückgeföhrt Wasser wird durch eine Wassertrahlpumpe aus den Tiefen der Heizungsräume auf die Höhe der städtischen Abwasserkanalisation gehoben und kann in diese abgelassen werden. Die Erwärmung der Räume teilt sich in drei Gruppen: die Tag- und Nachtheizung für Diensträume (wie Telegraphenzäle, in denen winterbröchen gearbeitet wird), die Heizung in nur Tagbeheizung und in Wohnbeheizung. Für die Bedienstetenräume der Beamenschaft sind besondere Heizkessel angelegt.

Die Kleiderablageplätze sind bis auf das Legen des Linoleums und des Einbaues der Schränke fast fertiggestellt. In den technischen Diensträumen (Telegraphie und Telephonie) ist die Fertigstellung noch nicht möglich. Dort muß bis zum Abschluß der Anlage der Kabelleitungen damit gewartet werden. Diese kommen unter den Fußböden zu liegen, sind in Betonlände getiebt und müssen so geföhrt werden, wie die Apparatur sehen werden. Das Treppenhau wird einen vorzüglichen Anblick bieten. Die Treppen haben ein zeitliches Geländer aus durchgehenden,

Von den Bahnarbeiten in Budau

Unsre allernächste Zukunft wird einem Teile des Stadtbezirks Budau eine gänzliche Umgestaltung bringen — bedingt durch die Höherlegung der Budauer Bahn. Weiter auch durch die Verwirklichung des großen Sportplatzprojektes, für das schon die Erdmassen aus der Klüftung zur Planierung herangezogen werden. Die Verlegungarbeiten für die Budauer Bahngleise und die Regulierung der Klüftung sind in voller Arbeit.

Die Ueberrückungen, die da und dort im Sternengelände bestehen, entziehen den meisten Passanten den Vorgang interessanter Arbeiten, deren technisches Werden nicht jedem bekannt sein dürfte. Auf der Höhe der Hellestraße und der Bernerstraße werden besonders große Eisenbahnüberführungen von 24 Meter gebaut. Eine solche Brücke, die ungeheure Lasten zu tragen haben wird, bedarf einer tiefen und starken Gründung. Wir haben schon einmal geschildert, wie groß die Schwierigkeiten waren, dort in Lagen, die unter dem Esgrund liegen, das immer wieder einbrechende Grundwasser zu senken, und endlich diesen Teil trockenzulegen.



Ein Blick auf die Baustelle an der Hellestraße.

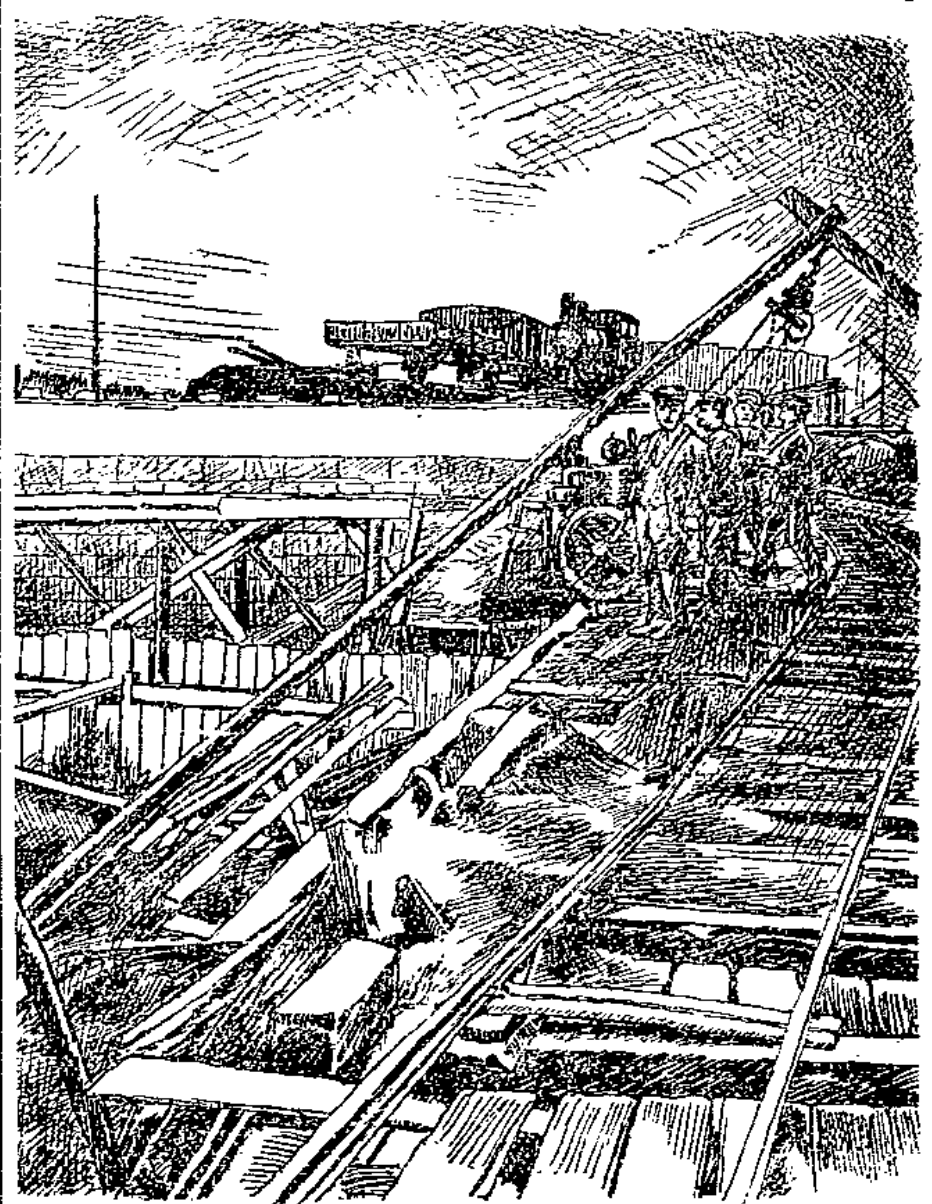
Unsere Bildern von der Baustelle an der Hellestraße sei eine kurze Schilderung der schwierigen Bohrarbeiten beigegeben.

Der Bohrer sieht den drei- oder vierfachen Bohrturm von etwa 10 Meter Höhe. In dem eisernen Hochbügel in der Turmspitze ist die Drahtseiltrolle eingefügt, über die das Seil läuft, das zum Heben verschiedener Bohrwerkzeuge dient. In diesem Seil ist ein Schappenhohrer mit einer etwa 5 Meter langen Bohrspange befestigt. Durch die Schwere des Bohrers und des Gestänges ist der gewünschte Lotpunkt genau gegeben. Mit dem Bohrer, der mit der Hand betrieben wird, wird ununterbrochen so lange gebohrt, als das „Gebirge“ (das sind die geologischen Erd- und Gesteinsschichten) nicht zusammenstürzt. Ist man auf Sand gelangt, so fällt das Gebirge zusammen; der Nachmann sagt: „Es steht nicht mehr!“

Nummehr wird in dieses, vom Schappenhohrer geföhrtene Loch ein Bohrer von 3 bis 5 Meter Länge eingesetzt und hierauf mit der Schlammbüchse, die etwa 25 Millimeter enger als die lichte Weite des Bohrers sein muß, weitergebohrt. Die Schlammbüchse ist ein eiserne Rohr, an dem sich unten die federne Ventillappe mit Eisenbeschleunigung und der stählerne Schneidstich befinden. Verfährt nun die Schlammbüchse Sand oder Kies, so öffnet sich die Klappe und die Sand- oder

Kiesmasse tritt in sie hinein. Beim Hochziehen der Büchse zieht sie sich automatisch. Automatisch dringen die Röhre mit der Büchse fortschreitend tiefer in das Gebirge ein. Ergibt sich eine Störung, so wird erneut ein engeres Bohrohr eingesetzt, das wieder auf die geschilderte Art weiter nach unten getrieben wird.

Ist die erforderliche Tiefe erreicht (hier war die Aufgabe die Senkung des Grundwassers), so wird ein 5 bis 10 Meter langes, mit Schlitzlöchern versehenes Filterrohr, mit Kupfergewebe umlötet und einem geschlossenen, der Tiefe des Brunnen entsprechenden Auffahrrohr eingesenkt. In dieses Filterrohr wird ein Saugschnekel (7 Meter lang) eingehängt, an dessen unterem Ende sich ein sogenanntes Fußventil befindet. Die Saug-



Die Pumpen an der Arbeit.

schnekel der in Budau niedergebracht zehn Brunnen wurden durch eine eiserne Ringrohrleitung miteinander verbunden und an eine Pumpe, durch einen Elektromotor angeschlossen. Neben dieser Pumpenanlage bestand eine zweite mit Benzinmotor, die jedoch nur zur Reserve für den Fall der Aushebung des elektrischen Stromes oder sonstiger Störungen. Von diesen beiden Pumpen führte eine gemeinsame eiserne Druckrohrleitung das aufgeseugte Wasser in einen oberirdischen Abflussskanal.

Der Erfolg der Tag und Nacht fortgesetzten Arbeiten war, daß verhindert wurde, daß die Grube „erhoff“, daß die Fundamentierung der Brückenpfeiler noch während der Arbeiten erfolgen konnte, endlich, daß die Fundamente ganz trocken gelegt werden konnten.

weißgrauen Trabertinesteinen. Die Geländerefüllung zieren kunst-eiserne Ornamentierungen. Architektonisch gezakte Treppentwangen umgeben das Treppenaue (Außenwand der Treppenanlage im Treppenhau). Ein Regenschirmator pumpt marine Luft durch das Treppenhau, lang: abgekühlte, verbrauchte Luft wieder auf die im sogenannten Umluftsystem nach einer Reinigung an Luftfilter, Desinfizierung, wieder neu erwärmt wird. Elektrolytglas verhindert im Fall von Kabelbränden (etwa durch Kurzschluß) ein Uebergreifen des Feuers in andere Räume. Die Beamten sind durch Notausgänge gesichert.

Als wohnend empfunden wird sicherlich die Anlage eines großen Personenaufzugs, den man heute noch in vielen behördlichen Neubauten vermisst. Der Fahrstuhl, der kleiner Bedienung bedarf, trägt eine Nutzlast von 450 Kilogramm und ist mit der modernsten Feinststeuerung ausgestattet, die automatisch millimeterstark auf der Höhe des Treppendeckes den Fahrstuhl anhalt.

Nach wenigen Monaten, ehe der Heros ins Land zieht, und die Bauleute haben den Neubau nach seiner Einweihung verlassen, um den Technikern für die Einrichtung des Telegraphen-, Fernsprech- und Rundfunkdienstes Platz zu machen. Vorher aber werden schon eine ganze Reihe von Büroräumen und vermutlich auch von Beamtenwohnungen bezogen sein.

Fortunas Raune

Frau Fortuna ist eine launische Dame. Sie hat ihre Gaben oft genug so wahllos ausgebreut, daß die Zufinder des Glücks leer ausgingen, während jene, die mit irdischen Gütern ohnehin schon gesegnet waren, zu dem vielen, das sie hatten, neue Glücksgüter hinzubekamen. Um so größer ist daher unsre Genugtuung, wenn wir hören, daß bei der kurz vor Weihnachten erfolgten Ziehung der Lotterie der Arbeiterwohlfahrt die launische Glücksgöttin einmal ausnahmsweise sehr gerecht verfahren ist, indem sie ausnahmslos ihre Glücksgaben an Menschen verteilte, die sie gut brauchen konnten und denen ihr Gewinn darum auch von Herzen zu gönnen ist. Wochenlang hat es gedauert, bevor die Leitung der Arbeiterwohlfahrts-Lotterie die Glücklichen ermittelt hatte, auf deren Los ein Haupttreffer gefallen war. Nachdem jetzt diese Ermittlungen nahezu beendet sind, kann festgestellt werden, daß die fünf ersten Hauptgewinne ausschließlich in Arbeiterkreise fielen.

Der Gewinner des 50 000-Mark-Gewinns, des ersten Hauptgewinns, ist ein armer Händler in Mannheim, der früher Kutscher in einer Profabrik war, und der in den letzten Jahren sich und seine Familie durch den Verkauf von Speiseeis und Wrezen im Straßenhandel ernährte. Da das Geschäft im letzten Jahre schlecht ging, mußte der Mann wiederholt die städtische Armenfürsorge in Anspruch nehmen. Das Glückselbst hat die Frau erworben. Die Familie besteht aus fünf Köpfen: Mann, Frau und drei Kindern. Kaum war der Gewinn in Mannheim bekannt, als es auch schon von allen Seiten Bitt- und Darlehensgesuche regnete. Der glückliche Losinhaber, der aus eigener Erfahrung wußte, wie verzweiflungsvoll mitunter die wirtschaftliche Lage solcher Bittsteller ist, hat auch eine ziemlich offene Hand gezeigt und in vielen Fällen geholfen. Um sich jedoch weiteren Bittgesuchen zu entziehen, ist die Familie auf den vernünftigen Gedanken verfallen, für einige Wochen aus Mannheim zu verreisen.

Der zweite Hauptgewinn der Arbeiterwohlfahrts-Lotterie fiel nach Altona. Der Gewinner ist ein 40jähriger Textil-

arbeiter, der in sehr dürftigen Verhältnissen lebt und nunmehr seine Arbeit in einer Wolllinnerei aufgeben will, um sich eine neue Existenz zu gründen. Charakteristisch ist in diesem Falle noch, daß er das Glücksel für die letzten 50 Pfennig kaufte, die er vor Weihnachten im Besitz hatte. Auch dieser Gewinner ist verheiratet; er ist Vater einer 16jährigen Tochter. In seiner ersten Freude hat er gleich eine offene Hand gezeigt und bedürftigen Verwandten mit Geld ausgetascht. Auch für die Ham-burger Ferienkinderkolonie spendete der Gewinner einen größeren Betrag.

Der dritte Hauptgewinn fiel ins Zentrum des rheinisch-westfälischen Industriegebietes, nach Essen. Zwei Vergleute waren es, denen hier das Glück unversehens eine wohl nie erträumte Gabe in den Schoß warf.

Den vierten Hauptgewinn gewann ein Berginvalide im Dorimunder Bezirk, der mit seiner Frau in den dürftigsten Verhältnissen lebt. Beide sind schon über 60 Jahre alt und haben den Wunsch, daß ihnen der Gewinn in bar ausbezahlt wird. Diesem Wünsche ist wie in den anderen Fällen entsprochen worden.

Der fünfte Hauptgewinn endlich fiel nach Berlin. Hier waren die Gewinner zwei Arbeiter, von denen einer bereits über ein Jahr erwerbslos ist. Auch diese Gewinner sind durch das Glück, das ihnen in den Schoß fiel, vollkommen überrascht worden und sind sich im Augenblick noch unschlüssig, was sie mit der Glücksgabe beginnen sollen.

Ueber die weiteren Hauptgewinne liegen im Augenblick genauere Mitteilungen bei der Zentralstelle der Arbeiterwohlfahrt noch nicht vor, doch ist auch hier in den meisten Fällen festzustellen worden, daß Arbeiter größere Gewinne gemacht haben. Ein der Autos fiel beispielsweise an einen Arbeiter in Frechen bei Köln.

So hat die Veranstaltung dieser Weihnachtslotterie nicht nur dazu beigetragen, der Arbeiterwohlfahrt die für ihre Wohlfahrtszwecke erforderlichen Gelder zu beschaffen, die nach dem Prinzip „Wohltun trägt Zinsen“ verwendet werden, sondern darüber hinaus hat sie auch das Glück in Profitarbeiterwoh-nungen getragen und Menschen, die bisher auf des Lebens Schattenseite standen, eine Weile die Sorgen um den Alltag genommen.

Das Wetter bleibt trüb und mild

Der Februar hat erwartungsgemäß so mild begonnen, wie der Januar geendigt hat. Die im letzten Drittel des vorigen Monats einziehende, über größere Gebiete ausgedehnte Schneedecke war schon zu Anfang der vorigen Woche in der Ebene überall verschwunden, und das warme Wetter ließ die Tagestemperaturen beträchtlich steigen. Karlsruhe brachte es zu Beginn der Woche bis auf 11 Grad Wärme, 6 bis 8 Grad Celsius wurden in weiten Teilen Nord- und Süddeutschlands erreicht.

Die atlantische Zyklontätigkeit ist nach wie vor sehr lebhaft. Der tiefe Sturmwindel, der in der ersten Hälfte der Woche Nord-europa bedeckte und eine Reihe selbständiger Kerne aufwies, begann sich um die Mitte der Woche über Skandinavien aufzulösen, und das Azorenmaximum stieß hinter ihm mit großer Energie nordwärts vor, so daß Donnerstag in Mitteleuropa der Luftdruck nach raschem und starkem Aufstieg 770 Millimeter Höhe erreichte. Infolgedessen ließen die Nebelanschläge, die nur im Westen und Nordwesten Deutschlands ergiebig gewesen waren, bald nach, ein in Ostdeutschland zurückgedrückter Teilwindel des skandinavischen Tiefes hatte Donnerstag in Mittel- und Ostdeutschland Schneefälle zur Folge, wobei durch Kaltluftaufzehr aus Nordwesten die Temperaturen bis nahe an den Gefrierpunkt sanken.

Nachrichten aus der Provinz

Gesundheitsfürsorge für Kinder

Die in den letzten Tagen vom Landesfürsorgeverband für die Provinz Sachsen für die einzelnen Regierungsbezirke nach Halle, Magdeburg und Erfurt einberufenen Tagungen der Bezirksfürsorgeverbände beschäftigten sich auch mit Fragen der Jugendgesundheitsfürsorge, besonders mit der Entzerrung von Kindern in Erholungsheimen, in Landaufenthalt usw. im laufenden Jahre 1927.

Auf den erwähnten Tagungen der Landesfürsorgeverbände referierte die Landespflegerin Brandt (Merseburg) über die Angelegenheit. Im Jahre 1926 sind rund 4500 Kinder durch die provinzialen Ausgleichsstellen in Erholungsheimen vermittelt worden.

Die zu den einzelnen Kreisen einzuweisenden Kinder werden aus der ganzen Provinz Sachsen zu gemeinsamen Sinti- und Müttertransporten zusammengeführt. Im Jahre 1926 fanden 150 solcher Sammeltransporte statt. Es ist erfreulich, daß sich sowohl bei den Kuren als auch Transporten kein einziger Unfall ereignete.

Die preussischen Provinzen haben für die Kindergesundheitsfürsorge eine Arbeitsgemeinschaft gebildet, die allgemeine Richtlinien für die Vermittlung aufgestellt hat. Oberster Grundsatz ist, daß das richtig ausgewählte Kind an den richtigen Ort kommt. Die Ärzte haben für diesen Fürsorgezweig oft noch nicht das nötige Verständnis und müssen erst dafür interessiert werden.

Für die Kindergesundheitsfürsorge können auch städtische Einrichtungen getroffen werden, die den Kindern für die Freizeiten Licht, Luft und Sonne vermitteln. Jedenfalls sollten die Bezirksfürsorgeverbände sich im laufenden Jahre noch mehr diesem Zweige der Wohlfahrtsfürsorge annehmen.

Kreis Wanzleben

Groß-Ottersleben

Vermiſt wird ſeit dem 2. Februar der Maurer Arno Friß, Friedrich-Ebert-ſtraße wohnhaft. Sachdienliche Mitteilungen, die über den Verbleib des Vermißten Aufſchlüſſe geben können, nimmt die Polizeiſtation entgegen.

Angefahren von einem Auto wurde der Zimmermann Ernst Trippler auf der Halberstädter Chausſee. Schuld dürfte das Nichtabſenden eingekommener Automobile ſein. Er erlitt Verletzungen am Kopf und mußte dem Sudenburger Krankenhaus zugeführt werden.

Einweisung. Am Freitag wurde die Badeanstalt des Gemossen Wich, Wolf im Ortsteil Klein-Ottersleben im Besitz mehrerer Behörden und Versichererbetreiber vollständig dem Betrieb übergeben. Nun kann man jegliche Bäder, vom einfachen Bannens bis zum medizinischen Anbad, ja selbst Schwimmbäder erhalten. Glückauf zu neuem Besinnen!

Ueberwachte für Gemeindefürsorge für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März müssen bis zum 16. Februar an die Gemeindefürsorge gemeldet sein.

Kreis Neuhaldenleben

Neuhaldenleben

Arbeiter-Sängerbewegung. In parteidemokratischen Kreisen wird der Arbeiter-Sängerbewegung noch viel zu wenig Interesse entgegengebracht. In den letzten Jahren ist das Interesse allerdings gewachsen. Die aufwärtsstrebende Arbeiterklasse erkennt, daß der Chorgesang nicht nur in kultureller Hinsicht Bedeutendes darstellt, sondern auch in agitatorischer Hinsicht der Arbeiterklasse große Dienste leistet.

„Die Wolgasthiff“, der interessante russische Film, läuft heute (Montag) zum letztenmal in festem Sitzstippen. Ein Besuch ist sehr zu empfehlen.

Ausleben

Die Gemeindevorstandssitzung war schwach besetzt. Die republikanische Einwohnervereinschaft hat einen Antrag gestellt, einen Gemeindeplatz zur Errichtung eines Ebert-Denkmalts bereitzustellen. Nach reger Aussprache waren die Gemeindevorstandssitzung einstimmig damit einverstanden, den Platz unter der Eiche freizugeben.

Lebensfragen der landwirtschaftlichen Pächter

Zur selben Zeit, wo der Reichsarbeitsminister des letzten und des neuen Kabinetts Marx in Berlin erklärte, daß die Reichspachtordnung, die am 30. September 1927 abläuft, abermals um 2 Jahre verlängert werden sollte, weil die Zeit für ein Dauerpachtgesetz noch nicht gekommen sei, hielten die Verpächterorganisationen in verschiedenen Bezirken Versammlungen ab, in denen sie sich neben andern Dingen auch mit der Frage der Verlängerung der Pachtordnung beschäftigten.

Man kann hiergegen zunächst einwenden, daß auch durch die verpächterfreundliche Kreise eine andere Auffassung bezüglich der Auswirkungen der Pachtordnung vertreten haben. So gab z. B. der Siedlungsreferent des Reichslandbundes, Geheimrat Dr. Rosfeld, in zwei Aufsätzen, die er im vorigen Jahre in der „Deutschen Tageszeitung“ veröffentlichte, unumwunden zu, daß die Pachtordnung „auch ihre wesentlichen Verdienste um die Verpächter“ gehabt habe, nämlich durch die Aufwertung der Pachtgüter, die wie wir hinzufügen möchten, infolge der irrigen Auffassung der meisten Pächtereinigungsämter in den allermeisten Fällen weit über das gebotene Maß hinausgegangen ist.

Somit darf es aber nicht wunder nehmen, daß die Verpächter keine Verlängerung der Reichspachtordnung und der Pachtverordnungen der Länder wünschen, denn sie möchten sich abzugeben.

Die Pächter wieder zu völlig abhängigen Sklaven machen.

Das beweist z. B. das Muster eines Pachtvertrages, der von derjenigen Druckerei in Hannover angefertigt ist, die die amtliche Zeitschrift der Hannoverschen Landwirtschaftskammer druckt. In diesem Pachtvertragsmuster ist folgender § 10 enthalten:

Der Verpächter ist berechtigt, das Pachtverhältnis vor Ablauf der Pachtzeit einseitig und ohne Kündigung aufzuheben und das Pachtgrundstück wieder in unmittelbarem Besitz zu nehmen, wenn das Pachtgeld nicht pünktlich, das heißt innerhalb ... Tagen nach dem Fälligkeitstage entrichtet wird oder der Pächter sonst den Pachtbedingungen zuwiderhandelt bzw. die Erfüllung der ihm auferlegten Verpflichtungen unterläßt.

Der Verpächter behält sich ferner das Recht vor, das Pachtverhältnis vorzeitig ohne Kündigung aufzulösen oder den Vertrag zum Schlusse des Pachtjahres zu kündigen, wenn der Pächter sich nicht rechtzeitig oder die Vermögensverhältnisse desselben sich verschlechtern.

Es sollte der Verpächter den Pachtgegenstand verkaufen, so ist er ebenfalls berechtigt, die Pacht mit dem Schlusse des laufenden Pachtjahres ... zu kündigen, wogegen er dem Pächter eine Entschädigung von ... nicht — zu zahlen hat.

Was sich hier die Verpächter leisten haben, steht mit den Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches im Widerspruch und ist das Tollste, was man sich denken kann. Es beleuchtet blühartig die Situation und zeigt den Pächtern, daß sie nicht ruhen und nicht rasten dürfen, bis sie ihr Ziel, einen genügenden Dauerpachtvertrag, erreicht haben.

Geiragen von dieser Erkenntnis, fordert auch der

Entwurf zu dem sozialdemokratischen Agrarprogramm die Schaffung eines endgültigen Pachtgesetzes als Bestandteil des bürgerlichen Rechts, welches bestimmen soll, daß Pachtverträge über landwirtschaftlich oder gärtnerisch genutzte Grundstücke für einen Zeitraum abgeschlossen werden müssen, der dem Pächter eine wirtschaftliche Betriebsführung ermöglicht; daß bei Beendigung des Pachtverhältnisses dem meidenden Pächter für diejenigen Aufwendungen, die den Wert des Pachtobjektes dauernd erhöhen, eine angemessene Entschädigung gewährt werden muß, daß die Pacht nicht höher sein darf, als einer angemessenen Verzinsung des Steuerwertes der Grundstücke entspricht, und endlich, daß bürgerlichen Pächtern, insbesondere den Generationenpächtern, die ihr Pachtland ordnungsgemäß bewirtschaften und ohne es ihren Betrieb nicht aufrecht erhalten können, sichere Gewähr gegen Entziehung des Pachtlandes gegeben wird.

Es muß nur noch gegenüber der Meinung der Verpächter, daß die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches über die Pacht volllaut genügen, einmal die Frage kurz unterucht werden, was denn das Bürgerliche Gesetzbuch überhaupt an Vorschriften über die Pacht enthält und inwiefern diese eingehalten oder abzuändern wären. An den jetzigen Bestimmungen des BGB. zur Pachtfrage ist zunächst zu bemängeln, daß sie in nur 12 dürftigen Paragraphen behandelt sind und daß in der Hauptsache auf die Bestimmungen des Mietrechtes verwiesen wird, das doch in sehr wesentlichen Punkten der Pachtfrage abweicht. Im übrigen aber ist es ganz zweifellos so, daß die jetzt geltenden Vorschriften des BGB. über die Pacht

ein einseitiges Verpächterrecht darstellen.

Die Hauptnachteile für die Pächter liegen besonders darin, daß das BGB. keine langfristigen Pachtverträge vorsieht, daß dem Pächter kein Vorpächterrecht bei Ablauf des Vertrags eingeräumt wird, daß ihm keine Aufwendungen, die eine dauernde Verbesserung des Pachtobjektes darstellen, nicht ersetzt werden, daß das BGB. die Möglichkeit von Pachtanktionen zuläßt, auf denen geradezu unerhörte Preise durch allehand Schliche und Kniffe der Verpächter herausgeschlagen werden können, und daß es endlich ein Vorkaufsrecht des Verpächters vorsieht, durch das dem Pächter jede auch noch so geringe Kreditaufnahme einfach verpfändet wird.

Man kann sich lebhaft vorstellen, daß die Verpächter unter diesen Umständen die Vorschriften des BGB. über die Pacht für ausreichend halten. Das darf natürlich die Pächter nicht hindern, um so lauter die Forderung nach Abänderung und Verbesserung zu stellen. Um solche zu erreichen, wäre zunächst erforderlich, daß die Bestimmungen des BGB. über die Pacht in einen Sonderabschnitt zusammengefaßt werden, daß sie alle diejenigen Vorschriften enthalten, die in den Entwurf zum sozialdemokratischen Agrarprogramm zur Regelung des Dauerpachtgesetzes aufgenommen sind, und daß sie endlich auch die Einführung von Erbpachtverträgen allgemein ermöglichen.

Das alles sind freilich Dinge, die einer Vorbereitung von langer Hand bedürfen und nur durchzusetzen sein werden, wenn im Reichstag eine sichere Linksmehrheit und eine dementsprechend zusammengesetzte Regierung vorhanden ist. Beides ist zurzeit nicht da, vielmehr ist die jetzige Reichsregierung mit vier deutsch-nationalen und zwei deutsch-sozialistischen Ministern als groß-agrarisch und pächterfeindlich anzusehen. Daher werden die Pächter selber gut tun, dahin zu streben, daß sie zunächst eine Verlängerung der jetzt geltenden Pachtordnung auf 2 Jahre erreichen, wie sie vom Reichsarbeitsminister Dr. Brauns bereits angekündigt wurde. Inzwischen werden die Neubewerber zum Reichstag hoffentlich die Bahn frei machen für ein Pachtrecht, das auch den Bedürfnissen der Kleinpächter in vollem Umfange gerecht wird.

Kreis Wolmirstedt

Dahlenwarleben

Arbeiter-Sängerbund. Am Sonntag fand in Ovensfeldt eine Unterbezirksfeier statt. Da sich Ovensfeldt weiterte, hat der Unterbezirk weiter zu liegen, fiel die Leitung nach Dahlenwarleben. Der Vorsitzende ermahnte die Mitglieder, den Festbeitrag für Hannover so schnell wie möglich einzufassen. Die Lieber für das Bezirksjüngertag wurden festgelegt. Die Chorprobe findet in Dahlenwarleben statt. Es soll zugleich ein Pfingsten dort veranstaltet werden; der Termin wird noch bekanntgegeben. Der Unterbezirksbeitrag wurde erhöht. Ovensfeldt feiert im September das 30jährige Bestehen in Form eines Saalkonzerts. Der Vorsitzende forderte die Mitglieder auf, recht reger für den Deutschen Arbeiter-Sängerbund zu wirken und mehr Wert auf die gemischten Chöre zu legen. Die Zukunft des Volksesanges liegt im gemischten Chor. Mit dem Liede Lord Joleon wurde die Sitzung geschlossen.

Stadtkreis Burg

Die Arbeitsmarktlage, so berichtet das Arbeitsamt, hat sich auch im Januar noch etwas verschlechtert; immerhin hat die Zahl der unterstützten Vollerwerbslosen erheblich langsamer zugenommen, als dies im Dezember der Fall war. Die letzte Januar-Woche stand im Zeichen geringer Besserung.

In der Landwirtschaft war in der letzten Hälfte des Jahres bereits Nachfrage nach landwirtschaftlichen Arbeitern. Die Verhältnisse in der Metallindustrie sind immer noch unbefriedigend. Zur Entlastung der Arbeitsmarktlage trug die Schuhindustrie bei. Jedoch ist die Lage nicht einheitlich. Während die größte Schuhfabrik am Ort Einstellungen, und zwar in nicht geringem Maße vornahm, hatten die kleineren Schuhfabriken unter Arbeitszeiterückung zu leiden. In der Lederindustrie machte sich eine Belebung der Gerbereien und Lederfärbereien bemerkbar. Eine Verschlechterung zeigte das graphische Gewerbe. Durch Entlassungen vermehrte sich die Zahl der arbeitslosen Schmiedeker.

Am Bauwesen war mit dem Einsetzen von Froittwetter die Tätigkeit vorübergehend zum Stillstand gekommen. Ungünstig liegen die Verhältnisse im Tischlergewerbe. Eine Anzahl Tischler gelangte zur Entlassung. Gut beschäftigt ist die Handschuhindustrie. Verschlechtert hat sich die Lage in der Textilindustrie; mit einem weitem Rückgang ist zu rechnen. Im Bureaupersonal trat durch Vermittlungen von Ausschüßkräften etwas Erleichterung ein.

Auf dem weiblichen Arbeitsmarkt war die Lage im Januar ziemlich ruhig. Die Taschenlampenfabrik mußte wiederum einige Arbeiterinnen entlassen, während sich der gesamte Bedarf an der Schuhindustrie beschränkte, die mehrfach Nacharbeiterrinnen und jüngere Mädchen benötigte. In der Hauswirtschaft übersteigt noch immer das Angebot die Nachfrage ganz erheblich, während die noch vorgemerzten kaufmännischen Angestellten im Laufe des Monats restlos vermittelt werden konnten.

Am Schlusse des Jahres betrug die Zahl der Erwerbslosen einschließlich der zum Arbeitsnachweis gehörenden 62 Landorte 172 männliche und 340 weibliche. Davon erhielten in Burg 1019 männliche und 173 weibliche Erwerbslose Unterstützung aus der Erwerbslosenfürsorge. Die Zahl der aus der Arbeiterfürsorge unterstützten Erwerbslosen betrug 84 männliche und 81 weibliche.

Allgemeine Ortskrankenkasse. Mitgliederbestand am 30. Januar 5882 männliche, 5589 weibliche, zusammen 11 471 Personen;

arbeitsunfähige Kranke 424 männliche, 495 weibliche, zusammen 919 Personen oder 8,05 (6,11) Prozent der Gesamtmitgliedschaft, also eine erhebliche Krankheitszunahme.

Kreis Jerichow 1

Biederitz

Bildungsabend. Morgen (Dienstag) abend pünktlich 8 Uhr in der „Weintraube“ findet der erste Bildungsabend des Arbeiterbildungsausschusses statt. Redakteur Genosse Müller (Magdeburg) spricht über Europas Glück und Ende. Höreerkarten für alle sechs Abende kosten 50 Pfennig.

Kreis Jerichow 2

Genthin

Sittlichkeitsverbrechen. Vor dem Großen Brandenburger Schöffengericht hatte sich der Arbeiter Gustav M. aus Biesitz, ein 18jähriger junger Mensch, wegen Sittlichkeitsverbrechens, begangen an Kindern unter 14 Jahren, zu verantworten. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Zu der Verhandlung waren zahlreiche Zeugen aus Brandenburg und Rathenow geladen worden. Der Verteidiger hält den Angeklagten für einen krankhaft veranlagten Menschen und beantragt, ihm mildernde Umstände zu bewilligen. Das Urteil lautete auf 9 Monate Gefängnis, Strafaussetzung auf die Dauer von 3 Jahren und Stellung unter Schutzaufsicht des Jugendamts.

Parteierversammlung. In der Mitgliederversammlung am Sonnabend sprach Parteisekretär Genosse Blum über Kommunalpolitik. Der Redner verbreitete sich über die Organisierung des Gesundheitsamts und der Wohlfahrtsfürsorge in unserm Kreise und wies auf den Einfluß der Kommunen hin, die diese auf die einzelnen Unterstützungsfälle haben. Die Ausführungen wurden beifällig aufgenommen und es wurde gewünscht, daß in den Versammlungen öfter kommunalpolitische Probleme behandelt werden. Dann wurde angeregt, in nächster Zeit eine öffentliche Versammlung zu veranstalten, für die Kreisfürsorgearzt Dr. Rohlfart als Redner über Gesundheitsfürsorge gewonnen werden soll.

Kreis Jerichow 2

Genthin

Der Zuckerrüben-Prozess.

Einen Monat währt bereits der große Zuckerrüben-Prozess, von dessen Beginn wir ausführlich berichtet haben. Einem Monat hat sich inzwischen das erweiterte Schöffengericht in Hamburg mit der Vernehmung der nicht weniger als 28 Angeklagten beschäftigt. Da auch, wie sich im Verlauf des Prozesses ergab, die Zuckerfabrik Genthin in die Angelegenheit in auffälliger Weise verwickelt ist, werden wir morgen die Ergebnisse der bisherigen Vernehmungen mitteilen. Wenn das Urteil gefällt ist, werden wir dann zusammenfassend über den Ausgang des Prozesses berichten.

Kreis Calbe

Barby

Von der Schulkasse. In der Sitzung des Elternrats wurde zum Ausdruck gebracht, daß ein Teil der Elternschaft wünschte, die Sparbeiträge der Kinder, die Offern konfirmiert werden, schon jetzt zur Auszahlung gelangen zu lassen. Des Statut besagt aber, daß die Beiträge erst zur Schulentlassung zur Auszahlung gelangen. Weiter heißt es dort: Bei der Entlassung aus der Schule erhalten die Kinder über den Betrag ihres Sparbeitrages ein auf ihren Namen lautendes Sparlassenbuch zwecks

Unterbezirkskonferenz in Genthin

Am Sonntag fand in Genthin die Unterbezirkskonferenz der Parteiorganisation für den Kreis Jerichow 2 in Anwesenheit von 30 Delegierten statt. Nach Begrüßungsworten des Unterbezirkvorsitzenden, Genossen Schulz (Genthin), erstattete Parteisekretär Genosse Blum den Geschäftsbericht. Seinen Betrachtungen über die Verhältnisse im Jerichower Land auf der Konferenz in Biederitz am Sonntag vor acht Tagen fügten wir noch folgende Darlegungen hinzu:

Die Kreiswahl im Kreis Jerichow 2 hatte ein ungünstiges Ergebnis; wir erhielten statt 10 nur 8 Sitze. Es ist eine Rechtsmehrheit vorhanden. Die Scharte muß bei der nächsten Wahl ausgeteilt werden. Der Kreisparteitag ist besondere Beachtung zu schenken.

Dem Volksbegehren und beim Volkentscheid hat der Kreis gut abgestimmt; wir haben die ganzen Kosten bestreiten müssen, die Kommunisten haben nichts bezahlt. Das muß ihnen entgegengehalten werden, wenn sie wieder mal den Mund recht voll nehmen. Bei der Präsidentenwahl haben wir ebenfalls alle Ausgaben bestritten; Demokraten und Zentrum haben sich in Jerichow 2 finanziell nicht beteiligt.

Unsere Parteiorganisation hat sich ganz gut entwickelt, soweit das bei der großen Ausdehnung des Kreises und dem ländlichen Charakter überhaupt möglich ist. In verschiedenen Orten haben unsere Anhänger eingesehen, wie hilflos und ohne Einfluß sie sind, wenn sie nicht zusammenhalten. Einige Ortsvereine sind durch persönliche Streitigkeiten der Anhänger eingegangen. Aber auch dort hat man jetzt erkannt, wie verkehrt es ist, auf vorgeschobenem Posten in reaktionärer Gegend uneinig zu sein. Die Mitgliederzahl hat sich um 105 gesteigert.

Es geht langsam vorwärts.

Den Funktionären, die mit dazu beigetragen haben, gebührt der Dank der Organisation. Wo es besser werden muß in den Ortsvereinen, wird den betr. Vorsitzenden der Parteivereine bekannt sein. Sie müssen sich einen Stamm zuverlässiger Funktionäre schaffen und mit diesen einen festgelegten Stützpunkt der Partei aufrichten und eifrig für die Ausbreitung unserer Bewegung und der Parteizeitung sorgen.

Es müssen viel mehr Ortsgruppen in den weiten Gebieten des Kreises gegründet werden. Überall muß ein fester Zusammenschluß unserer Anhänger erreicht werden. Die agitatorische Bearbeitung des Kreises ist durch die schlechten Verkehrsverhältnisse gehemmt. Sie müssen überwunden werden durch Beschaffung eines eignen Agitationsautos für die beiden Jerichower Kreise.

Wo die Bewegung nicht vorwärts geht, liegt es hauptsächlich daran, daß der geeignete Leiter fehlt. Oft wird ihm aber auch seine Tätigkeit verleidet durch Bekämpfung aus den Reihen der Gesinnungsfreunde. Das muß natürlich unterbleiben. Es muß mit der nötigen Umsicht und Lastrast gearbeitet werden. Regelmäßige Mitgliederveranstaltungen sind notwendig; diese schaffen den Zusammenhalt, auch wenn sie nicht immer stark besucht sind. Die Frauenbewegung ist nicht besonders vorwärts geschritten; auch da muß gebessert werden. Wo Leben in den Ortsvereinen ist, wird auch eine gute Frauenbewegung sein.

gute Beitragsleistung

Genosse Herzog vom Bezirksverband sprach die Anerkennung für die gute Beitragsleistung aus. Nur mit der internationalen Marke sind einige Ortsvereine im Rückstand.

Genosse Fabian hielt als Vertreter der „Volkstimme“ einen interessanten Vortrag über die Entwicklung und den Ausbau des Geschäfts. Die Lezerzahl der „Volkstimme“ ist im Kreis Jerichow 2 noch schwach. Es sind nur 54 neue Leser gewonnen worden. Allerdings wird in dem Grenzgebiet nach dem Branden-

burgischen das Brandenburger Parteiblatt gelesen. Die „Landpost“, das Wochenblatt der Landarbeiter, muß ebenfalls weitere Verbreitung finden. Die Agitation für die Zeitung muß planmäßig in allen Orten durchgeführt werden.

In der A u s s p r a c h e wurden mannigfaltige und wertvolle Anregungen für Organisation und Agitation gegeben. Es beteiligten sich daran die Genossen Langerwisch (Sandau), Schmidt (Jerichow), Rodtich (Genthin), Tuschy (Kirchmöser), Müller (Kirchmöser), Walslebe (Milow), Landtagsabgeordneter Stollberg (Wurg) und Scharnowsky (Genthin). Es wurde auch mancherlei Kritik geübt, wie es hätte besser gemacht werden müssen. Erfolge sind aber in den weit auseinandertliegenden Orten erst dann zu erreichen, wenn die Ortsvereine sich gegenseitig in der Agitation unterstützen. Es wurde vorgeschlagen, besondere Landagitationskommissionen zu bilden und den Kreis in Agitationsbezirke zu gliedern. Man muß leichter und schneller an die Wählerchaft herantreten. Mehr Fühlungnahme und mehr Vertrauen sind nötig. Der Landarbeiterverband hat gute Agitationserfolge zu verzeichnen.

Die Mitgliederzahl ist um das 2½fache gestiegen.

In den Schlußworten der Genossen Blum, Herwig und Fabian wurde festgelegt, daß überall der feste Wille bei den Funktionären vorhanden ist, mit Eifer und Opferfreudigkeit für die Ausbreitung der sozialdemokratischen Ideen durch Wort und Schrift zu wirken.

Als Delegierter zum Bezirksparteitag wurde Genosse Rodtich (Genthin), als Stellvertreter Genosse Tuschy (Kirchmöser) gewählt. Der Unterbezirkstag stimmte einmütig zu, den Antrag zu stellen, daß die Kreise Jerichow 1 und 2 durch den Genossen Stollberg im Bezirksvorstand vertreten werden.

In den Bezirkskommunalaussschüssen wurden gewählt: Schmidt (Jerichow), Linnecke (Güfen), Rodtich (Genthin), Walslebe (Milow) und Gottschalk (Kirchmöser).

Zur Bezirksfrauenkonferenz werden entsandt die Genossinnen Bar (Kirchmöser) und Linnecke (Jerichow), als Stellvertreter Genossin Behersdorf (Kirchmöser). Zum Reichsparteitag wurde Genosse Walslebe (Milow) als Delegierter gewählt.

Zur Wahl des Kreisparteiorgans sprachen die Genossen Bittow (Woltersdorf), Napp (Jerichow), Müller (Kirchmöser), Linnecke (Güfen), Rodtich (Genthin), Stollberg (Wurg) und Blum (Wiederitz). Gewählt wurden: als Vorsitzender Schulze (Genthin), als Stellvertreter Müller (Kirchmöser), als Beisitzer Walslebe (Milow), Napp (Jerichow), Pollähne (Neue Schluße), Möber (Wergow) und Genossin Behersdorf (Kirchmöser); als stellvertretendes Pressekommissionsmitglied Kettig (Genthin).

Der Anschaffung eines Autos zur Agitationsreisen durch Sammlungen wurde zugestimmt.

In der Besprechung über die Kreistagsverhältnisse wurde Stellung dagegen genommen, daß eine Kreistagskommission einen Unterausschuß einsetzt. Unsere Kreistagsabgeordneten sollen Protest einlegen. Kritisiert wurde ferner, daß der Kreisauausschuß für Jugendpflege die Selberziehung von der Beteiligung an gemeinsamen Sportfesten abhängig machen will, und daß an den Fortbildungsschulen Religionsunterricht eingeführt werden soll.

In Z h i e b u r g ist immer noch am Ausgangesbild des Standesbeamten das wilhelminische Hoheitszeichen zu sehen. Es wird nun aber höchste Zeit, daß das Ding endlich verschwindet. Der Landrat wird hoffentlich Dampf dahinter machen.

Eine Besprechung der Kreisagitationsaktion folgte nach Schluß der interessanten Konferenz, die in lebhaften Debatten Vorbereitungen für eine erfolgreiche Parteiarbeit im Kreis getroffen hat.

stehenden wurde Genossin Erna Kröhe gewählt, als Delegierter zur Bezirkskonferenz fährt Genosse Lewin, zur Führerschule in Stendal Genosse Aehl. Zur Ausarbeitung und Durchführung der Osterwerbung wurde ein aus fünf Mitgliedern bestehender Ausschuss gewählt. Am Sonnabend den 2. April soll in der Genossenschaft ein Werbeabend veranstaltet werden, für den rege Propaganda schon jetzt entfaltet werden muß.

Auf dem nächsten Schlußhast wurden im Januar geschätzt: große Rinder 24, im Januar des Vorjahres 40, kleine Rinder 3 (3), Meierei 71 (90), große Kälber 2 (3), Schweine 516 (518) und Pferde 9 (9).

Stadtkreis Stendal

Generalsammlung des Konsumvereins. Im „Obeum“ fand am Donnerstag eine außerordentliche Generalsammlung statt, die gut besucht war. Ein kurzer Rückblick auf das Jahr 1926 zeigt stetig zunehmenden Umsatz an Waren und die Zunahme von Mitgliedern, ein Zeichen, daß die Konsumgenossenschaftsbewegung an Boden gewinnt, und das ist gut. Arbeiter, Angestellte und Beamte, also die das meiste konsumierende merktätige Bevölkerung, nimmt immer regeren Anteil. Diese erfreuliche Tatsache würderte dann auch Genosse Arnold, der als Geschäftsführer den Geschäftsbericht des 1. Quartals im Geschäftsjahr 1926/27 gab. Das Quartal umfaßt die Zeit vom 1. Oktober 1926 bis 31. Dezember 1926. Der Umsatz beträgt in der angegebenen Zeit rund 174.669 Mark, gegenüber dem der gleichen Zeit des Vorjahres ein Mehr von 69.000 Mark. Die Häuferei kann ebenfalls eine gute Orientierung aufweisen, auch dort sind dem

den. Mit Recht wünschen die Waidburger Genossen wieder diese Verkaufsstelle, jedoch mußte der Wunsch bisher unerfüllt bleiben, da die Voraussetzungen noch nicht gegeben sind. Der Plan wird jedenfalls im Auge behalten. Die Wahl eines Lagerhalters ging in zwei Wahlgängen vor sich. Gewählt wurde der Genosse Albert Trumpp für die Stelle in der Wismarstraße. Es wurden dabei dem Aufsichtsrat und dem Vorstand Anregungen und Wünsche mit auf den Weg gegeben. Auf Grund des Paragraphen 47 des Genossenschaftsgesetzes wird uns die Verpflichtung auferlegt, über eine bestimmte Höhe des Betrages, bis zu welchem Spareinlagen und Anleihen aufgenommen werden dürfen, Beschluß zu fassen. Die Höchstsumme wurde auf 200.000 Mark festgesetzt. Vom Genossen Trumman wird dann noch eine Statutenänderung gewünscht. Paragraph 16 Absatz 10 soll künftig vorsehen, daß bei der Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstandes der Versammlung das Vorschlagsrecht eingeräumt wird. Ueber die Revisionsstellung der Lagerhalter und sonstigen Bureauangestellten wurde gesprochen, doch konnte Positives nicht erreicht werden. Genosse Trumman verwies auf den am 23. Februar, abends 8 Uhr, im „Obeum“ stattfindenden wissenschaftlichen Lichtbildvortrag des Genossen Berthold Gottschalk (Leipzig) über „Mutterchaftsamt und Volksgesundheit“. Zum Besuch wurde aufgefordert. Angeregt wird dann noch zum Schluß der Versammlung, man möge doch einmal eine öffentliche Werbeweche veranstalten und noch mehr Verkaufsstellen schaffen. Es konnte aus den Reihen der Mitglieder noch manche Anregung gegeben werden, die Bewegung der Konsumgenossenschaften vorwärts zu treiben. Arbeitnehmer, tretet dem Verein bei!

Zum Vortragabend der Partei am Mittwoch den 9. Februar, abends 8 Uhr im Gartencafé bei Altkau, Schadenwachen, werden alle Mitglieder der freien Gewerkschaften sowie die Reichsbannerkameraden mit ihren Frauen und erwachsenen Angehörigen eingeladen. Gäste können durch die Parteigenossen eingeführt werden. Der Genosse Pastor a. D. B u c h h o l z spricht über „Volk und Staat im 19. Jahrhundert“. Der Vortrag ist von außerordentlichem Interesse für alle Arbeitnehmerfamilien. Der Besuch ist daher dringend zu empfehlen.

Öffentliche Volksbücherei Zangermünde

Anabenschule Lindenstr. Geöffnet Mittwochs 4-6 Uhr

Seit Jahre gegenüber höhere Summen an Brot, Weiszwart u. a. m. vereinigt worden. Die Mitgliederzahl hat erfreulich zugenommen, sie ist nun rund 175 gestiegen. Vom Wareneinkaufverein sind zu uns 28 Mitglieder übergetreten. Die Spareinlagen sind von 7.629,75 Mark auf 74.685,85 Mark, also um rund 17.000 Mark angewachsen. Sie sollen in diesem Jahre mit 5 Prozent verzinst werden. Die Geschäftsguthaben der Mitglieder betragen jetzt 34.573,03 Mark; auch diese haben sich erhöht. In Rückvergütung wurden angesetzt 28.636,33 Mark. Die Anfohlen sind wesentlich gestiegen. Allgemein beklagt wurde die Verteuerung des Roggenmehls, Zuckers, Hülsenfrüchte usw. In Waidburg mußte unter dem Tode der Justiz die Geschäftsstelle geschlossen wer-

Fortsetzung des Sparsens.“ Man will dadurch erreichen, daß mit der Schulentlassung der Sinn für Sparsamkeit nicht erlischt, sondern sich weiter entfaltet. Freilich unterliegen dann die kleinen Vermögen der kleinen Spärer nicht mehr solcher Verwaltungsbeschänkung wie in der Schulzeit. Die Eltern übernehmen dann die Stelle des Sparleiters für ihre Kinder. Da die Leitung der Schulspartasse einleitet, daß schon jetzt bei vielen unbemittelten Eltern die Verfügung über die Sparbeiträge als ein dringendes Bedürfnis erscheint, hat sie sich bereit erklärt, die Gelder auf Antrag auszugeben. Diejenigen Spärer also, die auf Zinsen der Monate Februar und März verzichten, können ihr Sparbuch im Laufe der nächsten Woche dem Sparleiter, Lehrer Blumenhal, aushändigen. Sie bekommen am Wochenschluß ihre Beträge mit den Zinsen ausgezahlt.

Die Pulshader durchgeschritten. Im Busche zu Steddy wurde ein gewisser B. Richter aus Thüringen mit geöffneten Pulshadern aufgefunden. Sein Blutverlust war so groß, daß er in das Kreis-Krankenhaus nach Calbe übergeführt werden mußte. Der Grund zur Tat soll in wirtschaftlichen Sorgen liegen.

Schönebeck

Der Arbeiter-Radfahrerverein Frischau ist einer der ältesten Sportvereine für die organisierte Arbeiterschaft am Orte. Am Sonnabend den 12. Februar veranstaltete dieser Arbeiter-Radfahrerverein ein Skappenfest. Es ist mit Verlosung und Saalpost verbunden. Eintritt 50 Pfennig.

Stadtkreis Uchersleben

Die Vermittlung Erwerbsloser nach auswärts. Die Zahl der Beschäftigungslosen in Uchersleben schwilt immer mehr an. Immer höher werden die Summen, die an Unterhaltungen erforderlich sind. Auch die Stadt ist an der Aufbringung dieser Lasten stark beteiligt. Sie verhindern, daß Mittel für andre aufbauende und produktive Zwecke bereitgestellt werden können. Wollen wir unter diesen Lasten nicht zusammenbrechen, so muß mit aller Energie dahin gewirkt werden, daß die Erwerbslosen schleunigst in Arbeit gebracht werden.

Es ist aber auf absehbare Zeit ausgeschlossen, daß die Unterbringung der rund 2000 Arbeitslosen in Uchersleben erfolgen kann. Die Vermittlungen, ein neues Unternehmen an Stelle des geschlossenen Zweigwerks der Maschinenfabrik H. Wolf nach hier zu bringen, sind bis jetzt ohne Erfolg gewesen. Selbst wenn dies noch gelingen sollte, würde sich die Inangangsetzung noch sehr lange Zeit hingezien. Es muß deshalb, so bedauerlich und hart das sein mag, versucht werden, die Erwerbslosen nach auswärts in Beschäftigung zu bringen. Es bleibt eben keine andre Möglichkeit weder für die Erwerbslosen noch für die Stadt übrig.

Es sind deshalb vom hiesigen Arbeitsamt Verhandlungen mit dem Leunaerwerk bei Merseburg angeknüpft worden. Die mündliche Aussprache ergab, daß die Leunaerwerke noch für das nächste halbe Jahr fähig sind, eine große Anzahl von Arbeitskräften aufzunehmen. Die Erwerbslosen der näheren Umgebung von Leuna sind bis auf kleine Reste schon untergebracht. Allerdings erwiesen sich die Zeitungsmittelungen über größere Vermittlungen aus der weiteren Umgebung als fast übertrieben. Gebraucht werden vor allem tüchtige Metallarbeiter, raumlich tüchtige Bau-, Rohr- und Reparaturarbeiter von über 23 Jahren. Der Lohn beträgt zurzeit für Facharbeiter 96 Pf., für ungelernete Arbeiter 82 Pf. die Stunde. Die Arbeitszeit ist für Tagelöhnerarbeiter 9 Stunden, für Beschäftigtenarbeiter 8 Stunden täglich. Beförderung wird in der Werkstantine zu einem sehr ermäßigten Preis abgegeben. Unter Umständen zahlt das hiesige Arbeitsamt die Familienzuschläge zur Unterbringung weiter.

Die Vermittlung geschieht nur durch das hiesige Arbeitsamt und wird mit der Ausfüllung und Uebertragung eines Fragebogens für jeden Arbeiter eingeleitet. Das Arbeitsamt hat einen besonderen Angestellten mit dieser Vermittlung betraut. Unverlangtes persönliches Vorstellen in Leuna hat keinen Zweck. Wer täglich nicht täglich die Fahrt von Uchersleben nach Leuna machen will, erhält in Leuna oder Umgebung Unterkunft vermittelt. Wenn die Zahl der in Leuna beschäftigten Uchersleber so groß sein wird, daß sich ein täglicher Sonderzug, der von Halle bis Uchersleben nicht hält, verlangt, wird die Eisenbahn einen solchen einlegen. Dazu werden etwa 500 Arbeiter genügen.

Nach den Vorarbeiten der Verordnung über die Erwerbslosenunterstützung sind die Unterstutzungsempfänger verpflichtet, auch auswärts Arbeit anzunehmen. Das Arbeitsamt ist vom Magistrat preng angewiesen, allen denen, die aus eigener Schuld in Leuna keine Arbeit finden oder befehlen, die Unterstutzung zu entziehen. — Diese Kennzeichnung des Magistrats ist nach unserer Ansicht unzulässig. Was heißt das: „aus eigener Schuld in Leuna keine Arbeit finden oder befehlen“? Der Leunaerbetrieb ist doch wohl bekannt genug. Man sollte auch mitzuberzählen wissen, wie leicht ein Arbeiter dort rausgeschmissen wird, welchen Schikanen dort politisch links stehende Arbeiter ausgesetzt sind. Ein Grund zur Entziehung findet sich gegen einen „Mitleidigen“ immer. Und dann soll ein solcher Mann keine Unterstutzung erhalten? Wir raten, etwas weniger streng zu sein. Die Uchersleber Erwerbslosen sind meistens schon übel dran, daß sie nur im Leunaerbetri Arbeit finden können.

Aus der Altmark

Zangermünde

Gewerkschaftsstatistik. Die Sitzung am Donnerstag war gut besucht. Der Kassierer, Kollege Sander, gab die Abrechnung von 1926. Die Einnahmen betragen 207 Mark, die Ausgaben 1249 Mark, so daß ein Rückstand von 1042 Mark vorhanden ist. Für die eingeleiteten Vergarbeiter wurden 60 Mark abgeführt, die Arbeiterunterstützungskasse erhielt 5 Mark. Ortsgruppenleiter erhalten 64 durchgehende Kollegen. Im Verlaufe der Jahre waren dem Kassierer 12 Gewerkschaften mit zusammen 1296 Mitgliedern, davon 27 weiblichen. In den bevorstehenden Betriebsuntersuchen werden die Kollegen ermahnt, darauf hinzuwirken, daß nur organisierte Kollegen in die Betriebsräte gewählt werden. Da die Kollegen mit dem Arbeitsgerichtsgesetz vertraut zu werden, soll zur nächsten Sitzung der Vorsitzende des Betriebsrats in Halle, Kollege Benda, zu einem Vortrag geladen werden. Zur Ausarbeitung der Statuten wurde eine Kommission gewählt, welche aus den Kollegen Darnemann, Rothmann, Schüge, Rönisch und Gatz besteht. Der Kassierer, Kollege Sander, brachte dann die Berechnung des Reichsbannerbeitrags über den Antrag der Spitzen der Gewerkschaften zur Besprechung, ebenso die Ersparnis der Reorganisten durch die Finanzämter. Damit alle Kollegen Kenntnis von den Gesetzen und Verordnungen erhalten, beantragte Kollege Warth, das Reichsgesetzblatt zu abonnieren. Dem wurde zugestimmt.

Seitliche Arbeiterjugend. Die Monatsversammlung war von 10 Mitgliedern besucht. Für den ausgegebenen 2. Vor-



Karutz Farben

reinigt
färbt
wäscht

Tel. 376-571-1851

Abholen u. Zustellen
kostenlos

Otto Schneemann

Sauerbrot u. Garben ein ganz
Magdeburg - Berzdorf

Telephon 29-57 Lindenstraße 7

Ein sehr gutes Backmittel für Sauerbrot
und Ermöglicht in der höchsten Gewähr
den besten und geschmackvollsten Sauerbrot.



ALBER DROZ

BRAUEREI

TELEFON
1390

MAGDEBURG
NEUSTÄDTSTR. 36

SPECIALITÄT
KARAMEL- u.
WEISSBIERE



Fr. Fleijer

Dampfmolkereien u. Weiskasereien v.

Magdeburg-S. - Büro, Jordanstr. 4

Specialität: Butter und Käse!

Das Fichte-Hallensportfest

Der Turn- und Sportverein Fichte, der größte Magdeburger Arbeiter-Turnverein, veranstaltet am Sonntag sein 4. Hallensportfest in der Halle Land und Stadt, Wilhelm-Knobel-Strasse. Die Fichte-Hallensportfeste haben bisher in jedem Jahre eine Steigerung erfahren, von Jahr zu Jahr wiesien sie nicht nur eine größere Teilnehmerzahl auf, sondern wurden auch inhaltlicher, wertvoller. Als Fichte zum 1. Hallensportfest aufrief, da hat es in dem Fichtevorstand Funktionäre gegeben, die bedenktlich die Köpfe schüttelten und meinten, in Magdeburg sei man noch nicht so weit und das Sportfest würde mit einem zierigen Fiasko enden. Schon damals war es der alte Genosse Hermann Roebber, der alle Bedenken zerstreute und mit List und List und vor allem mit Lust und Liebe an die Arbeit ging. Der Erfolg war riesig. Die Zuschauermenge war wider Erwarten groß. Fichte hatte den ersten Generalaufmarsch glänzend bestanden. Die Teilnehmer am ersten Hallensfest werden sich gern des Tages in Magdeburg erinnern, und die Teilnehmerliste des 4. Festes in der Halle Land und Stadt trägt manchen Namen, der auch schon in dem damaligen Programm verzeichnet war. 4 Jahre sind ins Land gegangen. Die großen Arbeiter-Turnvereine in Magdeburg haben sich ausgewirkt. Fichte steht innerlich gefestigt, nach außen groß und stark da. Das 4. Fichte-Hallensfest wird beweisen, daß in Magdeburg der Arbeiter-Turnsport sich Stappe um Stappe erregt. Fichte ist der Führer und Wegweiser.

Die Meldungen zu dem diesjährigen Hallensfest sind äußerlich zahlreich eingegangen. Das 5seitige Programm steht etwa 600 Einzelnamen vor. Gemeinhilf haben folgende Vereine: R. f. L. Leipzig, Normwärts Süd Leipzig, Eiche Leipzig, Marktleberg, Fichte Berlin, Sportverein Berlin-Moabit, Neufölln-Vier, Kuckelberg, Berlin-Moabit Brandenburg, Gardelegen, Köthen, Wolfen, Althaldensleben, Bismarck, Guldberg, Magdeburg-Südost, Bahn Groß-Dietzleben, Kriesen Drafenstedt, Gennedebach, Diesdorf, Normwärts Fernerleben, Wasser-Turnverein Altstadt, Neustadt und Fernerleben, F. d. A. Magdeburg, Förderstedt, A. S. C. Berlin, Freie Turner Hannover, Vereinigte Turner Burg, Gaein, Neuhaldensleben, Klempitz, Vangerweddingen, Eintracht Neustadt, Berlin-Weihensee, Leipzig-Dt., Berlin-Schöneberg, Schwimmverein Vorwärts Berlin und sämtliche Abteilungen des Turnvereins Fichte Magdeburg. Ein glänzendes Melderegister. Schon allein die Vereinsnamen bieten Gewähr dafür, daß leichtathletische Kämpfe geboten werden, wie sie in Magdeburg seit langer Zeit nicht gezeigt worden sind.

Die Meldungen zu den einzelnen Sportdisziplinen sind gleichfalls äußerlich stark. Einige Zahlen mögen beweisen, wie

groß der Aufmarsch der Wettkämpfer am Sonntag sein wird. In dem 60-Meter-Laufen der Jugend nehmen 144, der alten Herren 27, der C-Klasse 45, der Sportlerinnen 85, der B-Klasse 112 und der A-Klasse 45 Wettkämpfer teil. Zu dem 1000-Meter-Lauf der Jugend haben sich 78 Genossen gemeldet, 8 Kriegen beteiligten sich am Hochsprung, 21 Genossen bestreiten den 3000-Meter-Lauf der A-Klasse. Außerst stark sind die Stafettenwettbewerbe besetzt, 161 Staffelmansschaften sind insgesamt gemeldet, die in den verschiedensten Wettbewerben sich heilige Kämpfe liefern werden. Besonders interessant wird die große Staffel über 20x1 Runde werden, an der folgende Vereine teilnehmen: R. f. L. Leipzig, Freie Turner Südost, A. S. C. Berlin, Fichte Magdeburg 1 und 2 und Fichte Berlin. Welche Beachtung man dem Magdeburger Fichte-Hallensportfest entgegenbringt, beweist die Notiz in einer Berliner Zeitung, in der wir lesen:

Nachdem das glänzend verlaufene Groß-Berliner Hallensportfest in der Kaiserdam-Arena vorüber ist, treten die Arbeiter-Turnvereine im Reiche auf den Plan. Am 13. Februar bereits war Magdeburg in der großen Halle Land und Stadt ein Hallensportfest abhalten, an dem die Groß-Berliner Vereine zahlreich teilnahmen. Die Magdeburger Arbeiter-Turnvereine genießen den Ruf, immer eng mit Berlin zusammengearbeitet zu haben, und diese Zusammenarbeit wirkte sich wiederum dahingehend aus, daß sie ständig ihre Leistungen verbesserten. Auf den Ausgang dieses Hallensportfestes mit der Besetzung aus dem ganzen Reiche darf man gespannt sein.

Aber nicht nur auf leichtathletischem, sondern auch auf turnerischem Gebiete wird das Fichte-Hallensfest bahnbrechend wirken. Kinderfreibungen, Freiübungen der Turnerinnen und Turner werden zeigen, daß der Fichte-Verein auch hierbei Massen auf die Beine zu bringen vermag. Es werden außerdem noch Schwebelantennübungen der Turnerinnen, Sprungfreibungen der Turner und Geräteturnen geboten. Den Abschluß des Festes bildet ein Handballspiel zwischen Fichte Magdeburg und Fichte Berlin Süd. Die Magdeburger Fichte-Mannschaft setzt sich aus folgenden Spielern zusammen: Tor: Henschel (Budau); Verteidiger: Heinemann (Sudenburg); Läufer: Kann (Budau) und Reichardt (Sudenburg); Stürmer: Heinrich (Sudenburg), Wiese (Budau) und Mare (Sudenburg). In einem weiteren Artikel werden wir unsere Leser über die namentlichen Meldungen zum Hallensportfest unterrichten, bitten sie aber jetzt schon, für das Hallensfest der Arbeiter-Turnvereine rege Propaganda zu entfalten, damit Fichte auch in diesem Jahre ein volles Haus hat.

Fußball

Sportfreunde gegen Sturm Schönebeck 5:2 (2:1). Sportfreunde hatten am Sonntag die richtige Sturmmannschaft zu einem Gesellschaftsspiel verpflichtet. Das Spiel fand auf dem Sportplatz am Königsberg statt und hatte einen guten Verlauf. Es scheint so, als wenn mit dem allmählichen Erhalten der Sportfreunde-Eis auch deren Veranstaltungen wieder ein regeres Interesse finden. Das ist im Interesse des Arbeitersports und dessen alten Förderers nur zu begrüßen. Das Spiel fand unter Leitung des Sportvereins Schönebeck statt und nahm, abgesehen von einer unglücklichen Gärre, die vor allem gegen Schluß in das Spiel hineingetragen wurde, einen sehr guten Verlauf.

Der Spielverlauf: Nach der Sportfreunde-Anstöß entwickelt sich sofort ein sehr hohes, abwechselndes Spiel. Die Gäste kommen durch ihr links, rechtsseitiges Spiel bald vor das gegnerische Tor, wo sie das Glück ihnen zugesellt. Aus einem Gemenge vor dem Tore, wo der Sturm mit dem Ball noch einmal verlor, kann der Halbkreis zu schnelles Nachlegen den Ball in die Mägen bringen. Der Magdeburger Torwart gelang es, das Spiel zu unterbrechen, das ihm aber erst nach einer langen Zeitpause gelingt. Durch eine schnelle rechte Flanke, die Halbkreis auf einfließt, wurde das Tor in der 25. Minute erzielt. Der zweite Treffer gelang kurz darauf durch eine schnelle Kombination zwischen Mittelfürer und Halbkreis. Die Gäste drücken darauf gewohnt und kämpfen hartnäckig um den Ausgleich. Der Sturm aber bis zum Seitenwechsel verlor nicht. Das Spiel wird durch den Seitenwechsel erkämpft. Die Gäste bringen ihn gut vor. Der Mittelfürer erzielte einen sehr schönen Vorstoß, der dem Torhüter zwischen den Beinen durch in die Mägen schief. Gängere Zeit erzielte sich nun ein starrer Kampf, bei dem die Gäste durch ihre flotte Spielweise gefassten. Der Magdeburger Torwart wieder einmal gefassten und fast. In der 40. Minute erzielte der Halbkreis den zweiten Treffer. In der 45. Minute kommt der Halbkreis freitrendend zum Schuß, der die Torhüter auf drei erregt. Durch Halbkreis und wieder Vorstoß werden dann in kurzer Folge noch zwei weitere Treffer erzielt. Das Spiel hierher die Spielform als schön und gefassten anzusehen, begann sie sich nunmehr allmählich zu verschärfen, bis der unglückliche Unparteiliche 5 Minuten vor Schluß durch Einwirkung eines Spielers Hal. geht. In dieser ganzen Zeit hatten die Gäste mit aller Energie um das längst verdiente zweite Tor gekämpft. Doch erst 6 Minuten vor Schluß gelang ihnen durch den Halbkreis dieses Ziel. Endenergebnis 7:4.

Turner Burg gegen Burger Sportklub 8:4 (2:2). Die Burger Turner hatten ein hervorragendes Spiel mit Weichschneid abwechselnd. Leider jedoch weichen noch am letzten Tage wegen Krankheit vieler Spieler ab, und so war denn wieder einmal der Burger Sportklub so kameradschaftlich, in die Breche zu springen. Beide Mannschaften haben sich von jeder äußerst spannende Treffen gezeigert. Tradition aber ist es bisher gewesen, daß die Turner fast nie in der Lage waren, den Sportklub zu schlagen. Schon aus diesem Grunde war die Burger Sportmannde auf den Ausgang des erneuten Treffens gespannt, zumal die Turner in letzter Zeit sämtliche andern Gegner schlagen konnten. Und tatsächlich wurde auch hier die Tradition gewahrt: Die Turner gelang nur mit Mühe und Kraft ein mageres Unentschieden. Die Mannschaft hatte nicht die gewohnte Form der letzten Zeit; die Dintermannschaft war reichlich unglücklich, der Sturm gefiel sich in Weidkombination und vermag dabei das rechtzeitige Schießen. Der Sportklub hatte in keiner Mannschaft junge Kräfte eingestellt. Das eifrige Spiel brachte die Turnermannschaft aus dem Konzept. Zum Spielverlauf: Der Turnerspieler wurde gut vorgetragen, ebenso brillant vermag Sportklub Verteidigung abzuwehren. Von beiden Seiten wurde auf Tempo gehalten; technisch waren die Turner besser, lagen auch meistens im Angriff, waren jedoch im Schuß zu unbeholfen. Ein Durchbruch des Sportklub brachte durch die Mitte in der 12. Minute das erste Tor. Einen Bombenschuß des Halbkreis nach rechter Flanke mußte der Turnertorwart auch zum zweitenmal passieren lassen. Alle Angriffe der Turner blieben bis zur Halbzeit erfolglos. Nach dem Seitenwechsel drehen die Turner wieder auf. Durch das Nachlassen des Sportklub fiel schon in der 47. Minute das erste Tor, 2 Minuten später war bereits der Ausgleich erzielt. Erst nach und nach richt sich Sportklub wieder zusammen. Nach brillantem Zuspiel erzielte der Halbkreis in der 61. Minute wieder die Führung. Es sah schon ganz so aus, als sollte Sportklub wieder einmal Sieger bleiben, als die Turnermittel kurz vor Schluß durch Alleinang zum Ausgleich einfiel. Die letzten Minuten gehörten dann wieder dem Sportklub, doch blieb es bei dem verdienten Unentschieden. Schlußergebnis (Turner Burg) letzte Torzeit.

Sturm 07 gegen Wader Braunschweig 6:0 (2:0). Genannte Gegner fanden sich am Sonntag auf dem Sportplatz gegenüber und lieferten ein flottes Spiel. Sturm gut im Fuß und Deckungsspiel. Wader ließ es dafür an. Es fehlte nicht, nur fanden sie sich nicht recht zusammen. Zum Spielverlauf:

Mit dem Anstöß von Wader entwickelt sich ein flottes Spiel mit heftigeren Vorbeugungen. Wader schafft eine heisse Situation vor des Gegners Tor, wobei durch Herauslaufen des Torwarts der Verteidiger Sand macht. Der gegebene Offener wird gehalten. Nach 15 Minuten Spieldauer kann der Platzbesitzer durch Rechtsausen zum ersten Tor einfinden. Sturm hat nach Wiederangriff etwas mehr vom Spiel, verpaßt und verfehlt dabei mehrere sündere Sachen. Der rechte Verteidiger von Wader mußte durch ein unglückliches Ausweichen und wirkte nachher nur noch als Schiffs mit. Die Mannschaft wurde dadurch geschwächt, weil er nachher gänzlich auscheiden mußte. Sturm ist tonangebend und kann in der 2. Minute zum zweiten Tor einfinden. Wader stellt um, kann aber nicht so recht in die Mitte kommen. Der Mittelfürer gelingt es, mehrere Male keine Mannschaft nach vorn zu bringen, aber Sturm ist auf dem Posten. Ein Mann ist immer auf der richtigen Stelle. Bis Halbzeit wird trotz mehrerer guter Momente beiderseits nichts erzielt.

In der zweiten Spielhälfte wurde das Spiel für Sturm auswärtsreicher, da Wader nur mit sehr Mann spielt. Der Platzbesitzer kann durch eine gute Vorlage in der 35. Minute zum dritten Tor unbehaltbar einfinden. Das zweite Tor des Tages. Die Gäste spielen immer noch aufopfernd und kommen mehrere Male vor des Gegners Tor, kommen aber zu keinem Erfolg. Hal haben sie kein, denn mehrere gute Sachen geben daneben. Eine Flanke von rechts kann Sturm nach 55 Minuten Spieldauer zum vierten Tor verwandeln. Jetzt läßt Wader etwas nach und wiederum kann Sturm durch gute Kombination und Stellungsspiel kurz hintereinander zum fünften und sechsten Tor einfinden. Wader spielt immer weiter aufopfernd und hätte das Schicksal verdient. Bis Schluß wird beiderseits nichts mehr erzielt. Sturm hatte für den nicht erschienenen Schiedsrichter auf Vereinstorwart. Sportergebnis 6:0 (2:0). Letzte Torzeit.

Zeug, kann aber nichts erzwingen. Durch einige Durchbrüche von Germania können noch zwei weitere Tore erzielt werden. Nach Wiederanstöß geht Fortuna sofort zum Angriff über und legt sich eine geraume Zeit in des Gegners Seite fest. Es konnten in kurzen Abständen vom Links- und Rechtsausen je ein Tor aufgeholt werden. Von Zeit zu Zeit war Germania etwas ruhiger, kann aber wegen der guten Verteidigung und des guten Torwarts nichts anbringen. Fortuna war technisch sehr gut. Beide Mannschaften hinterließen einen guten Eindruck. Das Spiel hat sehr zur Förderung der Arbeiterbewegung beigetragen. Der Schiedsrichter W. u. a. (Sturm 07) konnte beiseitegehen.

Freiheit Dönnstedt gegen Minerva Klein-Dietzleben 0:2 (0:0). Zwei gleichwertige Mannschaften standen sich am Sonntag auf dem Sportplatz in Dönnstedt im Freundschaftsspiel gegenüber. Der Platz befand sich in bester Verfassung, so daß den erschienenen Zuschauern ein genussreiches Fußballspiel geboten wurde. Die Gäste erschienen mit vollere Mannschaft und waren auf allen Plätzen gut besetzt. Die Einheimischen erschienen mit einem Mann Ersatz, das sich auch bemerkbar machte. Beide Mannschaften haben ihr Bestes gegeben. Die Angriffe wurden durch die Klugheit eingeleitet. Beide Torhüter bekamen reichlich Arbeit und waren ihrer Sache vollständig gewachsen. Bis Halbzeit kam nichts Zählbares erzielt werden. In der zweiten Hälfte merkt man, daß beide Mannschaften etwas nachlassen. Aber es sollte nicht lange dauern. Minerva erzielte in der 57. Minute durch Rechtsausen aus einem Gedränge heraus das Führungstor. Dadurch angespornt, setzten die Gäste Angriff auf Angriff ein, besonders ist es der Rechtsausen, der durch schnellen Lauf mit dem Ball seinen Sturm immer wieder nach vorn treibt. Seine Flankenshüsse werden gut verarbeitet, aber zu einem weiteren Tore langt es nicht. Der Dönnstedter Sturm hatte eine Stellung nicht so tun, Halbrecht und Rechtsausen wechseln. Durch diese Umstellung gelangt es, öfter vor das Gästertor vorzurücken. Nicht weniger als viermal trifft den Dönnstedter den Kasten, aber der Sturm findet das Tor nicht. So gefassten hat der Sturm noch nie gespielt. Der Erlösman nahm nicht auf die Kosten des Mittelfürers. Er verstand es nicht, seinen Sturm zu dirigieren. Es war rasch gewesen, während der zweiten Halbzeit diesen Platz mit einem andern Posten zu wechseln. 10 Minuten vor Schluß gelingt es den Gästen, durch Unverständnis der Verteidiger zum zweiten Tor einzufinden und so den Sieg sicherzustellen. Das Spiel stand auf sportlicher Höhe. Der 2. Bezirk wird in beiden Mannschaften benachteiligt. Gegner finden. Das Spiel stand unter Leitung des Unparteilichen D. t. t. (Dönnstedt) der vorzüglich leitete.

Jahn Groß-Dietzleben gegen R. f. L. Magdeburg 2:1. Jahn hatte am Sonntag R. f. L. zu Gast. Mit Anstöß von Jahn entwickelt sich ein flottes Kampf, wobei beide Tore reichlich besucht werden. In der ersten Hälfte findet sich Jahn nicht zusammen, so daß die Gäste etwas mehr vom Spiel haben. Mit einem 0:0-Ergebnis geht es in die Halbzeit. Mit dem Anstöß der Gäste baselste Spiel, jedoch übernimmt Jahn fast das Kommando und kann durch einen Bombenschuß des Mittelfürers in Führung gehen. R. f. L. erzielte gleich darauf den Ausgleich. Jahn drückt aber immer mehr, so daß kurz vor Schluß zum zweitenmal eingeleitet werden kann. Ein Jahn-Spieler wurde wegen unfairen Spielens vom Platz gewiesen. Nach einigem Hin und Her gelang das Spiel. Endenergebnis 2:1. Schiedsrichter letzter einmündig.

Weitere Resultate. Sportfreunde II gegen Jahn Groß-Dietzleben II 1:1. Sportfreunde III gegen Sturm Schönebeck II 4:1. Sportfreunde Jgd. gegen Sturm Schönebeck Jgd. 0:0. Fortuna Vorleben Jgd. gegen Vereinigte Turner Burg Jgd. 2:3. Magdeburger Volkssportklub II gegen Weichschneid Schönebeck II 1:8. Magdeburger Volkssportklub III gegen Weichschneid Schönebeck III 1:0. Magdeburger Volkssportklub Jgd. gegen Jahn Groß-Dietzleben Jgd. 1:3. Magdeburger Volkssportklub Schiller gegen Burger Volkssportklub Schiller 0:8.

Handball

Vereinigte Turner Burg gegen Fichte Reue Neustadt 2:0 (1:0). Nach Anstöß von Neustadt setzt sich ein harter Kampf ein. Dpa gelangt es den Turnern, den Gegner in seiner Spielweise zu überwinden. In der 1. Minute können die Turner das erste Mal erfolgreich sein. Neustadt findet sich erst etwas besser zusammen. Eritenzeitige Vorbeugungen werden meist durch die Verteidigung unterbunden. Nach Halbzeit vermag Neustadt das Spiel einen zu gestalten, fällt aber dem einen freien Tempo zum Opfer, doch die Turner verbleiben es sich die ein Vorteil für sich anzunehmen. Unruhiger Schießen und schlechtes Stellungenverhalten verhindern jeden Erfolg. Nach 10 Minuten hin und her finden sich die Turner wieder zusammen und können in der 14. Minute zum zweitenmal einfinden. Durch den 2. Erfolg der Turner angeleitet, erproben die Neustädter wieder offenes Spiel. Es gelang jedoch keinem der beiden Gegner noch etwas zu erzielen. Der Schiedsrichter H. e. i. f. von Burg letzter zur Zufriedenheit über.

Fichte Sudenburg gegen Turnerbund Bernburg 4:1 (2:1). Bei herrlichem Wetter zeigten beide Mannschaften auf dem Sportplatz ein sehr schönes Spiel. Beide traten beide Mannschaften mit Eifer an. Bernburg hat Anstöß, vermag aber nicht rechtzeitig und frühzeitig Sudenburg vor des Gegners Tor. Ein Abwehrspieler überbricht die Torhüter. Mit dem Freiwort von Bernburg geht es schnell von Mann zu Mann vor das Sudenburger Tor und schon fast das Führungstor, vom Ra. der Bernburger gemorren. Der Torwart schien etwas zu sicher zu sein, somit wäre der Ball gesichert worden. Es folgt nun zehn Minuten lang ein schönes Feldspiel. Sudenburg drückt gewaltig und kann dann auch nach schönem Zuspiel durch Hl zum Ausgleich unbehaltbar einfinden. Nach kurzen Kampf kann Hl wieder einfinden, das aber als Abwehrspieler gemorret wurde. Ein schönes Tor konnte dann der W. f. von Sudenburg nach kurz vor Schluß einbringen. Mit dem Stand von 2:1 für Suden urg werden die Seiten gewechselt. Nach Halbzeit das selbe schnelle Tempo. Bernburg legt alles daran den Ausgleich zu erzielen. Doch scheitert das an der Verteidigung oder am Torwart des Gegners. Durch schönes Zuspiel konnte wiederum Hl. Tor Nr. 3 einfinden. Nummer folgt wieder Mittelfürer. Durch einen erneuten Vorstoß von Sudenburg, kann Ra. zum vierten und letzten Tore einfinden. Kurz darauf trennte der Schlußpfiff die Parteien. Sudenburg konnte das Spiel nur durch glänzend Kampf gewinnen. Warum idgerne Sudenburg vor Halbzeit so lange mit dem Ball abgeben? Ballentgänge bringen bei solchem flinken Gegner nichts ein. Die zahlreichen Zuschauer werden von diesem Spiele höchst begeistert sein. Damit ist die Schluspe der Sudenburger vom vorigen Sonntag einigermassen wieder weitgemacht. Der Schiedsrichter Meyer (Fernersleben) war sehr gut.

Freie Turner Südost gegen Sturm 07 (4:1). Auf dem Sportplatz fanden sich Südost und Sturm 17 in einem Freundschaftsspiel gegenüber. Dieses Spiel wurde äußerst flott, aber sehr hart ausgetragen. Der Schiedsrichter er hatte kein recht. Am, da der Halbkreis von Sturm die Mannschaft durch sein dauerndes Anstreben der Entschuldigungen des Schiedsrichters in Aufregung brachte. Der Spielverlauf: Sturm 07 hat Anstöß und schießt flott vor des Gegners Tor, der Ball landet aber im Aus. Beide Mannschaften zeigen ein aufgeregtes und zerfasstenes Spiel. Erst nachdem es Südost in der 10. Minute gelingt, die Führung an sich zu ziehen, nimmt das Spiel eine flottere Form an. Das Spiel wagt auf und ab, endlich gelingt es Sturm 17 in der 17. Minute den Ausgleich zu erzielen. Sturm darauf Vorstoß. Südost

Magdeburger Volkssportklub gegen Jahn Jerbst 2:2 (2:2). Im Freundschaftsspiel hatte R. f. L. die Zerhöter Mannschaft zu Gast. Mit diesem Treffen mußte der Volkssportklub eine empfindliche Niederlage einstecken. Die erste Spielhälfte wurde interessant und gleichwertig ausgetragen, während in der zweiten Hälfte Jahn überlegen war. Die Mannschaften stellte fast die ganze Zeit nur mit 10 Mann. Die Gäste stellten eine junge frische Mannschaft, die dem Gegner reichlich neit überlegen war. Besonders gut waren Linksausen, Mittelfürer, Rechtsausen und Torwart. Die Magdeburger zeigten zu Beginn des Spieles ebenfalls ein schönes Passspiel, konnten aber auf Abwehr arbeiten und fanden sich trotz mehrmaligen Umstellungen nicht wieder zusammen. Viel Schand an dieser Niederlage trägt die Verteidigung.

Mit Anstöß des Platzbesizers beginnt ein flottes Spiel. Die Gäste spielen die ersten 10 Minuten mit nur zehn Mann und finden sich überhaupt nicht zusammen, währenddessen Volkssportklub wunderbare Angriffe einleitet, die häufig gefährlich wurden. Aus einem dieser Angriffe bringt der Mittelfürer in der 5. Minute aus circa 20 Meter Entfernung einen Bombenschuß an, der unbehaltbar das Führungstor einbringt. Kurz darauf löst Halbkreis zum zweiten Treffer ein. Nach einige Minuten hat der Platzbesitzer das Heft in der Hand, denn vervollständigen sich die Gäste und gestalten das Spiel offen. In der 18. Minute schießt sich die erste Gefahr für Jahn. Der Linksausen bringt durch und gibt eine präzise Flanke, doch drei Stürmer verpassen den Ball. Doch bald darauf ist es der Rechtsausen, der zum ersten Tor für seine Farben einfindet. Die Gäste drängen weiter und stellen in der 25. Minute durch Halbkreis den Ausgleich her. Das Spiel ist vollkommen offen und beiderseits werden gute Ausgänge gezeigt. Kurz vor Halbzeit vertritt der Gästertorwart durch entschlossenes Eingreifen einen weiteren Erfolg für Volkssportklub. Bis zur Halbzeit ändert sich nichts mehr am Resultat.

Nach dem Seitenwechsel ist die nächste Viertelstunde offenes Mittelfeldspiel. Durch einen scharfen unbehaltbaren Schuß des Linksausen überwinden denn die Gäste die Führung. Bald darauf fällt durch die Mitte Tor Nr. 4. Der Platzbesitzer wird weniger gefährlich, während der Gegner bis Schluß noch fünfmal erfolgreich ist. Zu bemerken ist, daß der Linksausen der Torhüter war, der nicht weniger als siebenmal zum Tor einfiel. Endenergebnis 2:4. Für den nicht erschienenen Schiedsrichter leitete Gen. H. Meyer (R. f. L.) unparteilich.

Fortuna Vorleben gegen Germania Burg 2:3 (0:3). Am Sonntag fanden sich obgenannte Mannschaften im Freundschaftsspiel gegenüber. Germania hat Anstöß, der sofort in der Kaiserliche stedenbleibt. Sofort setzte sich der Sturm von Fortuna in Tätigkeit und drängt fortgesetzt auf Germania Tor, aber Fortuna ist an diesem Tage reichlich von Pech verfolgt. Germania tritt jetzt führend auf und durch zu weites Aufziehen der Verteidigung kommen sie zum ersten Erfolge. Fortuna legt sich gewaltig ins

In Demut vor dem Prinzen

Carnaval verneigt sich jetzt alle Welt. Voll Faschingsfreude ist unsere Zeit. Weg mit den Grillen und Sorgen! Her mit der Maske, dem bunten Kostüm und dem Narrengewand, das uns mit seiner blühenden Freiheit im frohen Kreis die Nächte herrlich, unvergeßlich macht. Und während Du Deine schöne Partnerin im Arm hältst, scheint Dein Glück vollkommen zu sein. Aber es ist nicht vollkommen, wenn Du keine

GREILING-SCHWARZ-WEISS

ZU 4 M

bei Dir hast. Nie wirst Du den Gipfel der Seligkeit einer Redoute ersteigen ohne Greiling. Nur bei ihrem Genuß kommt die Maskenstimmung auf die Höhe. Und wie würdest Du vor Deiner liebenswürdigen Freundin bestehen, wenn Du ihr nicht eine so vollkommene Qualitätszigarette anbietest, wie

Greiling-Schwarz-Weiß

Du würdest in Ungrnade fallen, und sie hätte ganz recht, Dich stantepede zu versetzen. Also: nimm Greiling-Schwarz-Weiß mit, wenn Du auf den Maskenball gehst.

findet sich jetzt zusammen und kann bereits 5 Minuten nach Halbzeit zum zweitenmal eintrudeln. Jetzt nimmt das Spiel härtere Formen an. Der Schiedsrichter von Sturm muss ansetzen. Das Spiel wird durch den Schiedsrichter von Sturm durchgehend kontrolliert. Die Spieler zeigen sich sehr gut. Die Spieler von Sturm zeigen sich sehr gut. Die Spieler von Sturm zeigen sich sehr gut.

Weitere Resultate. Letzte Sudenburg 2 gegen Turnerbund Bernburg 3 0:0. Letzte Sudenburg 2 Jugend gegen Turnerbund Bernburg 1:1. Letzte Sudenburg 1 Jugend gegen Turnerbund Bernburg 1:1. Letzte Sudenburg 1 Jugend gegen Turnerbund Bernburg 1:1. Letzte Sudenburg 1 Jugend gegen Turnerbund Bernburg 1:1.

bessere Leistungen unmöglich. Der Mittelfürer verdient ein Lob für sich. Der Mittelfürer verdient ein Lob für sich. Der Mittelfürer verdient ein Lob für sich. Der Mittelfürer verdient ein Lob für sich.

Sportlerinnen.

Vorussia gegen Eintracht 0:2 (S. D. N.). Borussia konnte das Spiel durch längere Spielerfahrung überlegen gestalten und gewann verdient.

Schwerathletik

Nord gegen Süd. Nachdem die Ferienkämpfe im Leben im Bezirk ihr Ende erreicht haben, hat die Bezirksleitung ein Treffen zweier Mannschaften am Sonntag den 18. Februar nachmittags 4 Uhr im Wintergarten, Nord gegen Süd, angesetzt. In der Nordgruppe haben folgende Mitglieder teilgenommen: ...

Hofen

Berlin-Moabit schlägt Letzte Sudenburg 4:2. Ausschließlich auf die Handballspiele beziehen sich am Sonntag obenbenannte Mannschaften einem heissen, scharfen Kampf. Das Spiel selbst fand im Zeichen der Propaganda. Mit einem Siege der Berliner vor dem vormittaglich zu rechnen. ...

Mitteilungen der Sportvereine

Letzte Sudenburg. Am Mittwoch um 8 Uhr sehr wichtige Sportversammlung in der Turnhalle Hindenburgstraße. Die einzelnen Abteilungen müssen an diesem Tage dem Genossen Gieseler die Zahl der gemeldeten Quartiere angeben. ...

Polizeiverordnung

über die Abgrenzung des San- und Angehörigens sowie die Festlegung der Abgaben, der Industrie und der Wohngebiete in der Stadtgemeinde Schönebeck. Am Grund der §§. 6 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (S. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Grenzen durch Farben kenntlich gemacht sind.

7. Ueberrückungen der vorstehenden Bestimmungen werden, sofern nicht insonderheit weitergehende Bestimmungen Platz greifen, mit einer Geldstrafe von 1 bis 100 Reichsmark, an deren Stelle im Unverhältnisslande die Freiheitsstrafe bis zu sechs Monaten zu setzen. ...

Bekanntmachung.

Die Säugung der Säuglingsanstalt für die Wasserverwaltung in der Kreisstadt Schönebeck unter Nr. 1 1927, a 1 Nr. 20, genehmigte Polizeiverordnung bringen wir hiermit zur allgemeinen Kenntnis. ...



Wärm Bier

von Köstlicher Schwarzbier bereitet, ist ein ebenso nachhaltiger, wie wohlschmeckender Trank. Das wärm Bier eignet sich so gut hierzu. ...

Röstlicher Schwarzbier

Das echte Röstlicher Schwarzbier ist erhältlich durch alle Bierhandlungen und in allen durch Plataie kenntlichen Geschäften. ...

1. Ortsteil Ebenau.

Stadigränze gegen die Landgemeinde Raniez, Weg nach Rondon, ...

Bekanntmachung.

Der Selbsterwerb Schmalzer in ...

Bekanntmachung.

Der Selbsterwerb Schmalzer in ...

2. Ortsteil Ebenau.

Stadigränze gegen die Landgemeinde Raniez, ...

Bekanntmachung.

Der Selbsterwerb Schmalzer in ...

Bekanntmachung.

Der Selbsterwerb Schmalzer in ...

3. Ortsteil Ebenau.

Stadigränze gegen die Landgemeinde Raniez, ...

Bekanntmachung.

Der Selbsterwerb Schmalzer in ...

Bekanntmachung.

Der Selbsterwerb Schmalzer in ...

4. Ortsteil Ebenau.

Stadigränze gegen die Landgemeinde Raniez, ...

Bekanntmachung.

Der Selbsterwerb Schmalzer in ...

Bekanntmachung.

Der Selbsterwerb Schmalzer in ...

5. Ortsteil Ebenau.

Stadigränze gegen die Landgemeinde Raniez, ...

Bekanntmachung.

Der Selbsterwerb Schmalzer in ...

Bekanntmachung.

Der Selbsterwerb Schmalzer in ...

6. Ortsteil Ebenau.

Stadigränze gegen die Landgemeinde Raniez, ...

Bekanntmachung.

Der Selbsterwerb Schmalzer in ...

Bekanntmachung.

Der Selbsterwerb Schmalzer in ...

Am 6. Februar, früh 6 Uhr, emschief nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe gute Frau, unse unvergessliche, treue, sorgende Mama, Tochter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Alma Märtenz geb. Muhr in 35 Lebensjahre. Magdeburg-Rothensee, den 6. Februar. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen **Karl Märtenz nebst Kindern** und allen Angehörigen. Die Beerdigung findet Mittwoch 8 Uhr vom Trauerhause, Windmühlstraße 22, aus statt.

Anfolge schweren Unglücksfalls verchied am Sonntag den 5. Februar, 8 1/2 Uhr abends, plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegerpater, Bruder, Schwager, Onkel, Schwiegervater und unser lieber Onkel, der Krausführer

Joseph Rubin im Alter von 54 Jahren. Magdeburg-Deinsdorf, den 7. Februar. In tiefer Trauer: **Witwe Anna Rubin und Kinder.** Beerdigung wird noch bekanntgegeben.

Fertige Betten Anstatt Bettfedern, Decken 17,50 bis 24,00; 21,50 bis 28,00; 26,00 bis 32,00; 30,00 bis 36,00; 34,00 bis 40,00; 38,00 bis 44,00; 42,00 bis 48,00; 46,00 bis 52,00; 50,00 bis 56,00; 54,00 bis 60,00; 58,00 bis 64,00; 62,00 bis 68,00; 66,00 bis 72,00; 70,00 bis 76,00; 74,00 bis 80,00; 78,00 bis 84,00; 82,00 bis 88,00; 86,00 bis 92,00; 90,00 bis 96,00; 94,00 bis 100,00. ...

Selma Holze geb. Meitene in 40. Lebensjahre. Magdeburg, den 7. Febr. 1927. In tiefem Schmerz **Karl Holze und Kinder.** Die Beerdigung findet am Donnerstag den 10. Februar, nachmittags 4 Uhr, auf dem neuen Sudenburger Friedhof statt.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold Abteilung Sudenburg 2. Durch Unglücksfall ist ganz unerwartet unser zweiter Vorstehender

Joseph Rubin aus unserer Mitte gerufen worden. Am Sonntagabend 9 Uhr ist er durch Tod von seinen schweren Verletzungen erlöst worden. Er war ein ehrlicher, offener Charakter. Seine ganze Kraft hat er für das Reichsbanner zur Verfügung gestellt. Wir verlieren einen aufrechten Mann und werden ihm ein dauerndes Andenken bewahren.

Joseph Rubin im Namen der trauernden Hinterbliebenen **Otto Franzhild.**

Für die liebevolle Teilnahme beim Beimgange unserer lieben Eltern **Karl Franzhild u. Frau** jagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank den Bewohnern des Hauses Schmalzer Str. 3, der Gartenbauvereins Sudenburg, dem Gartenverein Raniez, seinen früheren Kollegen sowie Herrn Dr. Köpflin für die erhebenden Worte.

Im Namen der Hinterbliebenen **Otto Franzhild.**

Sir jagen hiermit auf diesem Wege allen Freunden, Bekannten und Nachbarn, die unsern lieben Sohnes

Theodor Wassermann Grab so reich mit Kränzen schmückten, unsern herzlichsten Dank. Auch herzlichen Dank den Kameraden des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold und dem Landbauvereins Sudenburg für die erwiesene liebe Güte. Besonderen Dank dem Kameraden Schmalzer für die zu Herzen gehenden Worte in der Rede und am Grabe.

Er ruht, hat ewig Frieden. **Familie Wassermann** und Frau.

Schönebeck. Am Sonntag, 6. Februar, morgens 5 Uhr, emschief nach längerem Leiden plötzlich unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Tante und Schwägerin, Witwe 118

Auguste Hoyer geb. Schmidt in ihrem 87. Lebensjahre. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittags 3 Uhr von der Friedhofskapelle (neuer Friedhof) aus statt. Einmalige Kranzgebende bei Haupt-Keimbild 45 (Hauptamt), erbitten.

Mütter geben jetzt ihren Kindern **Lebetrans-Emulsion mit** **Eggel Lecithin Marke 'Ovophaf'** **Hof-Apotheke Breileweg 158** am Lindenberg, Magdeburg

HAUTQUALEN? Diese **PROBERLASCHEN** bringt **Sofortige Linderung!** **Zusendung kostenlos**

Handtaschen kommt bei der ersten Anwendung des **D. D. D. Hautmittels** zum Stillstand. Der Schmerz wird gelindert und eine merkliche Besserung beginnt sofort. Das **D. D. D. Hautmittel** ist von überaus starker Wirkung. ...

Schmalzer Apotheke (D. D. D. Laboratorium) Breileweg 158, Bocklin-Weg, Kleiststraße 34

Proletarierfrauen! Kaufen Sie sich zur Aufklärung die Broschüre der Genossin **S. N. D. D. D.** **Vorbereiten nicht abstreifen!**

Sie finden darin mehr, als in diesen, gleichzeitigen Büchern. Die Schrift ist ein ausreichender **Stütze für Eheleute** 6. Aufl. Preis 50 Pfg. (Nachsendung gegen Einreichung von 10 Pfg.)

Lehrhandlung Poststimmene Magdeburg, Gr. Mühlstraße Nr. 3

Autoführer-Ausbildung **Jan. Reuter, Gr. Diebsteher Str. 23** Tel. 566. Brosch. frei. Eintritt möglich. **Eigene Lehrpläne u. Lehrerpflicht.** **Ständige Jagungsbedingungen**

Ständesamtliche Nachrichten. **Magdeburg-Stadt.** **Todesfälle.** 5. Februar Schmalzer-Wilhelm Friedrich Bauer 74 J. ...

Magdeburg-Stadt. **Todesfälle.** 4. Februar Schmalzer-Wilhelm Friedrich Bauer 74 J. ...

Magdeburg-Stadt. **Todesfälle.** 5. Februar Schmalzer-Wilhelm Friedrich Bauer 74 J. ...

Magdeburg-Stadt. **Todesfälle.** 5. Februar Schmalzer-Wilhelm Friedrich Bauer 74 J. ...

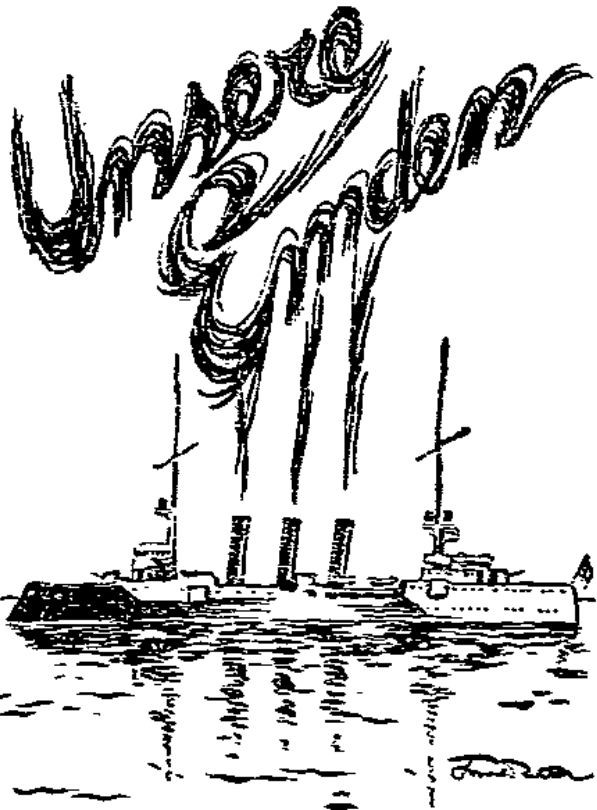
Magdeburg-Stadt. **Todesfälle.** 5. Februar Schmalzer-Wilhelm Friedrich Bauer 74 J. ...

DEULIG

PALAST

Die führende Filmbühne!

Voranzeige!



geht am Mittwoch bei uns vor Anker!

Heute endgültig letzter Tag

Ben Hur

Der weltgewaltigste Film!

150000 Mitwirkende

Jugendliche halbe Preise!



Kammerlichtspiele

Der größte Erfolg, den unser Theater je zu verzeichnen hatte.

Wegen anderweitiger Dispositionen sind wir nicht in der Lage, die Spielzeit dieses Films zu verlängern.

Wir zeigen denselben

nur noch Dienstag und Mittwoch

Der hochdramatische mit den raffiniertesten Mitteln geführte Kampf der internationalen Polizei gegen die Bestie des Mädchenhandels.

Mädchenhandel

Eine internationale Gefahr

Bergsteigt auf Grund bisher unerschütterlicher Dokumente mit Unterstützung des Nationalkomitees zur Befreiung des Mädchenhandels und unter Mitwirkung der sächsischen und geschlossenen Polizei.

Aus einem behördlichen Album

mit 150 Photographien von internationalen Mädchenhändlern und deren Tätigkeit wurden die Karten für die Darsteller angefertigt.

Der große sensationelle Mädchenhändler spielt

Rudolf Klein-Rogge
der bekannte Dr. Rabus-Darsteller

in 5 verschiedenen Rollen. — Ferner:

Mary Sid, Mia Pantan, Trude Heuerberg, Fritz Albert, Kaiser-Tiz, B. Diegelmann

Großes Beiprogramm!

Jugendliche unter 15 Jahren haben keinen Zutritt.

Beginn montags 4 Uhr

Kann teilweise unzulässig die Kaufkraft-Schwächen.

Donnerstag, abends 8 Uhr

Einmaliges persönliches Gespräch

Henny Porten

Prospekte Preislisten

wie auch alle andern Geschäftsdrucksachen liefern wir in wirkungsvoller Aufmachung.

W. PFANNKUCH & CO., MAGDEBURG

Grosse Münzstraße 3 Fernsprecher 626 5

Recht so!



Madame wünscht keine Kinder!

Mittwoch:

Walhalla

-Lichtspiele.

Dienstag letzter Tag:

Die Großfürstin und ihr Kellner.
Das rollende Haus.

Rochbücher für den einfachen Haushalt von 2.00 Mark an Buchh. Solzstimmte

Zentraltheater

DIREKTION: WALTER STERNERT

Donnerstag, 10. Februar

Nachmalige bestimmt letzte

SONDER-VORSTELLUNG

für das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

und den Allgem. Deutschen Gewerkschaftsbund

Der letzte Waizer

Operette von Oskar Straus

Gastspiel Cordy Milowitsch

und Kammeränger

Eduard Lichtenstein

Karten zu besonders ermäßigten Preisen sind gegen Vorzeigen des Mitgliedsbuchs des Reichsbanners oder des Verbandsausweises im Theaterbureau (Herbergerstr.) vormittags von 10 bis 1 und nachmittags ab 5 Uhr erhältlich

Balast-Lichtspiele

Franziskanerstraße.

Dienstag bis Donnerstag

Der Meisterboger

Ein grandioser Sport- u. Scharivari-Film mit Milton Sills

7 Uhr. 7 Uhr.

Die verkaufte Braut

mit Bruno Kastner, Paul Seidemann, Uschi Elliot, Hermann Picha.

6 Uhr. 6 Uhr.

Die Sehnsucht des Herzens ist die

Liebe!

Bekreitet es nicht, denn wir sind darin alle gleich. Natürlich gibt es verschiedene Variationen, aber es wird keine Magdeburgerin, keinen Magdeburger geben, der nicht die Liebe der „Herzogin von Langeais“ dargestellt von der berühmtesten und gefeiertsten Künstlerin

Elisabeth Bergner

mitempfindet, miterlebt in Freude und Leid.

Solange es Filme gibt, ist noch nie eine derartige Innigkeit, ein derartig faszinierendes Spiel gezeigt worden, wie Elisabeth Bergner es offenbart. Sie nimmt uns gefangen, gleich bei der ersten Szene und hält uns im Banne bis sie ihren letzten Atemzug aushaucht in Leid und Liebe.

Liebe

mit Elisabeth Bergner

Voranzeige!

Fülli

Das Theater der internationalen Großfilme.

Städtisches Orchester

Mittwoch den 16. Februar 1927, abds. 7 1/2 Uhr

4. Volkskonzert

im „Kristallpalast“

Leitung: Siegfried Blumann

Solisten: Toni Weiler (Bariton)
Willy Kade (Cello).

Werke von Schumann, Klughardt, Mendelssohn, Smetana, Blumann, H. Wolf und R. Wagner

Eintrittskarten zu 60 Pfg. bei Heinrichshofen, Verkehrsverein, Volksstimme, Geschäftsstelle der Volksbühne u. Abendkasse

FÜRSTENHOF THEATER

Magdeburgs größte Sensation!

Das große Menschheits-Problem:
„Wie sag ich's meinem Kinde?“

Die Minderjährigen

Das verbotene Liebesparadies.

Schüler- u. Sittendrama in 4 Akten
v. Fritz Schmidt (Verf. v. Königin Nacht)

Jugendliche keinen Zutritt!

Samstag 9 1/2 Uhr: Neues Märchen

Rumpelstilzchen

Samstag 11 - 1 Uhr

Verein zur Förderung der Deutschen Theater-Ausstellung Magdeburg 1927

ALFRED KERR spricht

in den Nationalfestsälen

Hohepfortestraße 57

(nicht im Saale der Stadtmission)

am Mittwoch den 9. Februar, 8 Uhr abends

Eintrittskarten kostenlos b. d. bekannt Ausgabestellen

Stadttheater

Dienstag, 8. Februar

Anf. 7 1/2 U. Ende 9 1/2 U.

6. Abend

Candida

Mittwoch, 9. Februar

Anf. 7 1/2 U. Ende 10 U.

5. Abend

Der fliegende Holländer

Freitag, 11. Februar

Anf. 7 1/2 U. Ende 10 1/2 U.

7. Abend

Gastspiel

Edith Waerter

Wiesbaden

Ein Mastenball

Sonntag, 13. Februar

Literarische Morgenveranstaltungen

Dr. Ludwig Wöllner

Wilhelm-Theater

Vorstellung i. d. Bühnenvolksbund (D)

Jugendfreunde

Hörer jed. Art empf. Schnödlg. Volksstimme

Ziehung 22. bis 24. Februar

Lotterie

für Kriegerwaisen

9064 Gewinne = W. M.

80000

30000

20000

10000

Lose à Mk. 1.—

Porto und Liste 35 J

vers. auch unter Nachn.

Emil Stiller, Bankhaus Hamburg, Holzdamm 39.

Maschinenverleih.
Geistlich, entzückend, preiswert, auch Anfertigung
Ida Matthias
Bahnhofstraße 10, III
gegenüb. Hauptbahnhof. Tel. 7823

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltung Magdeburg.
Am Donnerstag den 10. Februar, abends 6 1/2 Uhr, findet bei Kästfeld, Knochenhanerstr. 27/28, eine

Vertrauensmänner- und Betriebsräte-Sitzung

statt. Tagesordnung: 1. Bericht über Manteltarif, Arbeitszeit und Lohn. 2. Verbandsangelegenheiten. 3. Wahl von drei Betriebsräten zur Bezirks-Betriebsräte-Konferenz Halle.

Das Erscheinen der Vertrauensleute mit sämtlicher Betriebsräte ist Pflicht.
Dir. Verwaltung.

Verband für Freidenkertum u. Feuerbestattung E. V., Sitz Berlin, Mitglied der prol. Freidenker-internationale, Wien.

Geschäftsstelle Magdeburg, Hohepfortestraße Nr. 41.

General-Versammlung

am Mittwoch den 9. Februar, abends 8 Uhr, bei Kästfeld, Knochenhanerstr. 27/28.

Tagesordnung:
1. Vorstands- und Kassensbericht.
2. Vorstandsahlen.
3. Berichtedes.

Die Mitglieder wollen recht zahlreich erscheinen.
Krisengruppe Magdeburg.
Peters.

Chaiselongues Giese, i. Braun Hof

Reparaturen Gramophone Ersatzteile, Schallplatten von 50 Pfg an Anfang von alten Schallplatten.
Kreuzer, Apfelstraße

Rundfunk-Reclam-Textbücher

für 40 Pfennig erhältlich in der Buchh. Volksstimme

Magdeburger Stadtbank

(Abteilung der Städtischen Sparkasse) Bankanstalt unter Gewähr der Stadt Magdeburg

Zentrale: Große Münzstraße Nr. 6
Zweigstelle Buckau: Schönebecker Straße Nr. 37
Zweigstelle Neustadt: Nikolaiplatz Nr. 6
Zweigstelle Sudenburg: Halberstädter Straße Nr. 40

An- und Verkauf von Wertpapieren
Beleihung von Wertpapieren
Verwaltung von Wertpapieren
Konto-Korrent- und Scheck-Konten
Gewährung von Krediten
Diskontierung von Wechseln
Devisenbeschaffung

Reichsbank-Giro-Konto u. Postscheck-Konto Magdeburg Nr. 301
Telephon-Anschlüsse: Ueber Rathaus Nr. 2439-2449

Aus der Wirtschaft

Schafft dem Volke Kaufkraft!

Wir befinden uns in einer Umkehrung der wirtschaftlichen Verhältnisse.

Grupp hat im Dezember 1926 die höchste Stahl-erzeugung seit Beileben der Firma erreicht.

Stöckner erklärte seine Leistung nur dann noch weiter steigern zu können, wenn neue Siemens-Martin-Öfen gebaut werden.

Die Vereinigten Stahlwerke haben im Dezember mit einer Quote von 112 Prozent gearbeitet.

Louis Gagen, der Präsident der Kölner Industrie- und Handelskammer verkündete: „Im ganzen steht eine solide Prosperität in Aussicht.“

Der Kurswert aller an der Berliner Börse gehandelten deutschen Aktien stieg in 1 Jahre (Anfang 1926 bis Anfang 1927) von rund 7 auf über 17 Milliarden Mark.

Die deutsche Fertigungsausfuhr ist 1926 gegenüber 1925 um rund 6 Prozent gestiegen.

Die deutsche Handelsbilanz für 1926 ist aktiv! (Die offiziellen Zahlen rechnen die Reparationslieferungen nicht mit und sind aus Gründen der statistischen Technik in der Ausfuhr nicht voll umfassend.)

Wir haben jetzt einen Reichsbankdiskont von 5 Prozent (wie England).

Deutsches Geld ist in erheblichem Ausmaße auf die ausländischen Wörseplätze gewandert.

Im Jahre 1926 floßen der deutschen Wirtschaft in Form von Anleihen, Schatzanweisungen und Obligationen die folgenden Geldmengen zu:

Table with 2 columns: Inlandsanleihen (öffentliche Anleihen und Schatzanweisungen, private Anleihen) and Auslandsanleihen (öffentliche Anleihen, Privatunternehmungen).

Bei diesen Ziffern ist zu beachten, daß ihr größter Teil, im besonderen soweit er Auslandskredite betrifft, in die ersten 8 Monate des Jahres 1926 fällt.

Jetzt gibt das Deutsche Reich auf dem Auslandsmarkt 500 Millionen Mark 3prozentige Anleihe zum Kurse von etwa 92, also mit einer Effektivverzinsung von 5,6 Prozent aus.

Die günstigen Momente stehen gegenüber: Rund 1,7 Millionen Erwerbslose, ohne Ausgesteuerte und Kurzarbeiter.

Nach den Berechnungen der Reichskreditgesellschaft sind die Wochenlöhne der gelernten Arbeiter bei regelmäßiger Arbeitszeit im Oktober 1926 erst bei einer Indexziffer von 131,4 angelangt gewesen.

Die vier Aufgaben sind beschleunigt zu lösen, wenn die Konjunktur nicht erlöschen soll:

- 1. der innere Absatzmarkt muß durch höhere Löhne und Gehälter die dringend notwendige Kaufkraft zugeführt bekommen;
2. die Preise der Massenartikel müssen herabgesetzt werden;
3. die Erwerbslosen sind produktiver Arbeit zuzuführen, soweit sich das verzögert, sind sie durch sozialpolitische Maßnahmen aus ihrem Hunger-„Mentium“ herauszuheben;

4. die steuerliche Belastung der Massen ist zu erleichtern.

Das sind die vier großen Aufgaben, die das Zentrum mit den Deutschnationalen unter Beihilfe der Deutschen Volkspartei in der neuen Reichsregierung vom Volke gefordert bekommen.

Der Großhandelsindex. Die auf den Stichtag des 2. Februar berechnete Großhandelsindexziffer des statistischen Reichsamts beträgt 135,4 und ist gegenüber der Vorwoche um 0,4 Prozent gesunken.

Der Reichsbankindex. Der Abgang des Deutschen Reichsbankindex (G. u. B. G.) im Januar 1927 betrug 1.903.674 Doppelzentner Reinkaufsgegen 940.659 Doppelzentner Reinkauf im gleichen Monat des Vorjahres.

Berliner Arbeitsmarkt. Die Zahl der Arbeitslosen im Bereich des Landesamts Berlin erfuhr in der vergangenen Woche eine Erhöhung um 2600 Personen auf 283.827 Erwerbslose.

Die Kapitalerhöhung im Mannesmann-Konzern. Die am letzten Aufsichtsratsitzung der Mannesmann-Röhrenwerke mitgeteilt wird, erfolgt die Kapitalerhöhung der Mannesmann-Werke in einem noch größeren Umfang, als es bisher gemeldet worden ist.

Leipziger Messe am 6. März. Wie vom Leipziger Merkant mitgeteilt wird, wird die Leipziger Frühjahrsmesse am 6. März 1927 eröffnet werden.

Zusammenschluß amerikanischer Eisenbahngesellschaften. In den Vereinigten Staaten vollzieht sich eine Fusion privater Eisenbahngesellschaften von sehr großer Ausdehnung.

Leipziger Messe am 6. März. Wie vom Leipziger Merkant mitgeteilt wird, wird die Leipziger Frühjahrsmesse am 6. März 1927 eröffnet werden.

Zusammenschluß amerikanischer Eisenbahngesellschaften. In den Vereinigten Staaten vollzieht sich eine Fusion privater Eisenbahngesellschaften von sehr großer Ausdehnung.

Leipziger Messe am 6. März. Wie vom Leipziger Merkant mitgeteilt wird, wird die Leipziger Frühjahrsmesse am 6. März 1927 eröffnet werden.

Zusammenschluß amerikanischer Eisenbahngesellschaften. In den Vereinigten Staaten vollzieht sich eine Fusion privater Eisenbahngesellschaften von sehr großer Ausdehnung.

Leipziger Messe am 6. März. Wie vom Leipziger Merkant mitgeteilt wird, wird die Leipziger Frühjahrsmesse am 6. März 1927 eröffnet werden.

Zusammenschluß amerikanischer Eisenbahngesellschaften. In den Vereinigten Staaten vollzieht sich eine Fusion privater Eisenbahngesellschaften von sehr großer Ausdehnung.

Leipziger Messe am 6. März. Wie vom Leipziger Merkant mitgeteilt wird, wird die Leipziger Frühjahrsmesse am 6. März 1927 eröffnet werden.

Zusammenschluß amerikanischer Eisenbahngesellschaften. In den Vereinigten Staaten vollzieht sich eine Fusion privater Eisenbahngesellschaften von sehr großer Ausdehnung.

Leipziger Messe am 6. März. Wie vom Leipziger Merkant mitgeteilt wird, wird die Leipziger Frühjahrsmesse am 6. März 1927 eröffnet werden.

Zusammenschluß amerikanischer Eisenbahngesellschaften. In den Vereinigten Staaten vollzieht sich eine Fusion privater Eisenbahngesellschaften von sehr großer Ausdehnung.

Leipziger Messe am 6. März. Wie vom Leipziger Merkant mitgeteilt wird, wird die Leipziger Frühjahrsmesse am 6. März 1927 eröffnet werden.

Zusammenschluß amerikanischer Eisenbahngesellschaften. In den Vereinigten Staaten vollzieht sich eine Fusion privater Eisenbahngesellschaften von sehr großer Ausdehnung.

Leipziger Messe am 6. März. Wie vom Leipziger Merkant mitgeteilt wird, wird die Leipziger Frühjahrsmesse am 6. März 1927 eröffnet werden.

Zusammenschluß amerikanischer Eisenbahngesellschaften. In den Vereinigten Staaten vollzieht sich eine Fusion privater Eisenbahngesellschaften von sehr großer Ausdehnung.

Leipziger Messe am 6. März. Wie vom Leipziger Merkant mitgeteilt wird, wird die Leipziger Frühjahrsmesse am 6. März 1927 eröffnet werden.

Zusammenschluß amerikanischer Eisenbahngesellschaften. In den Vereinigten Staaten vollzieht sich eine Fusion privater Eisenbahngesellschaften von sehr großer Ausdehnung.

Leipziger Messe am 6. März. Wie vom Leipziger Merkant mitgeteilt wird, wird die Leipziger Frühjahrsmesse am 6. März 1927 eröffnet werden.

Zusammenschluß amerikanischer Eisenbahngesellschaften. In den Vereinigten Staaten vollzieht sich eine Fusion privater Eisenbahngesellschaften von sehr großer Ausdehnung.

Leipziger Messe am 6. März. Wie vom Leipziger Merkant mitgeteilt wird, wird die Leipziger Frühjahrsmesse am 6. März 1927 eröffnet werden.

Zusammenschluß amerikanischer Eisenbahngesellschaften. In den Vereinigten Staaten vollzieht sich eine Fusion privater Eisenbahngesellschaften von sehr großer Ausdehnung.

Leipziger Messe am 6. März. Wie vom Leipziger Merkant mitgeteilt wird, wird die Leipziger Frühjahrsmesse am 6. März 1927 eröffnet werden.

Zusammenschluß amerikanischer Eisenbahngesellschaften. In den Vereinigten Staaten vollzieht sich eine Fusion privater Eisenbahngesellschaften von sehr großer Ausdehnung.

Leipziger Messe am 6. März. Wie vom Leipziger Merkant mitgeteilt wird, wird die Leipziger Frühjahrsmesse am 6. März 1927 eröffnet werden.

Zusammenschluß amerikanischer Eisenbahngesellschaften. In den Vereinigten Staaten vollzieht sich eine Fusion privater Eisenbahngesellschaften von sehr großer Ausdehnung.

Leipziger Messe am 6. März. Wie vom Leipziger Merkant mitgeteilt wird, wird die Leipziger Frühjahrsmesse am 6. März 1927 eröffnet werden.

Zusammenschluß amerikanischer Eisenbahngesellschaften. In den Vereinigten Staaten vollzieht sich eine Fusion privater Eisenbahngesellschaften von sehr großer Ausdehnung.

Leipziger Messe am 6. März. Wie vom Leipziger Merkant mitgeteilt wird, wird die Leipziger Frühjahrsmesse am 6. März 1927 eröffnet werden.

Zusammenschluß amerikanischer Eisenbahngesellschaften. In den Vereinigten Staaten vollzieht sich eine Fusion privater Eisenbahngesellschaften von sehr großer Ausdehnung.

Leipziger Messe am 6. März. Wie vom Leipziger Merkant mitgeteilt wird, wird die Leipziger Frühjahrsmesse am 6. März 1927 eröffnet werden.

Zusammenschluß amerikanischer Eisenbahngesellschaften. In den Vereinigten Staaten vollzieht sich eine Fusion privater Eisenbahngesellschaften von sehr großer Ausdehnung.

Unternehmern über die Frage zu verhandeln und zu einem direkten Abschluß zu kommen. Diese Verhandlungen können aber nur geführt werden auf der Grundlage des Abjurations-tags.

Die Schlichtungskammer selbst hat das ja bei Fällung des Spruches stillschweigend anerkannt. Sie hat den Arbeitern nicht mitgegeben, vorher die Arbeit wieder aufzunehmen.

Die Leipziger Metallindustriellen werden sich ebensowenig wie die Schlichtungskammer einer Täuschung darüber hingeben, daß die Metallarbeiter nicht den Kampf aufgenommen haben, um sich dann mit einem sogenannten „grundtätlichen“ Adhärenzentag zu begnügen.

Der Generalrat des Britischen Gewerkschaftsbundes hat in seiner letzten Sitzung sein Bedauern ausgedrückt über die Ablehnung des Vorschlags der britischen Delegation unterbreiteten Antrages betreffend die Einberufung einer Konferenz ohne Vorbedingungen zwischen Vertretern des IGB. und des Russischen Gewerkschaftsrates zur Besprechung der Frage einer geeinten internationalen Gewerkschaftsbewegung.

Der Vorstand des IGB. wird sich in seiner nächsten Sitzung (24. und 25. Februar) mit dieser Angelegenheit zu befassen haben.

Das Arbeitszeitproblem im Bergbau. Auf der Reichskonferenz des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands in Bochum sprach das Vorstandsmitglied des Verbandes H. Falke über das Arbeitszeitproblem.

Falke wies nach, daß schon aus politischen Gründen die Verfüzung der Arbeitszeit und die Beseitigung der wilden Überstunden eine Notwendigkeit sind.

Der Spruch der Leipziger Schlichtungskammer bedeutet praktisch, daß die Schlichtungskammer es ablehnt, einen Spruch zu fällen.

Der Spruch trägt den Unternehmern auf, „unter Aufsicht-erhaltung des heutigen Zustandes“, d. h. bei Weiterführung des Streikes, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Der Spruch trägt den Unternehmern auf, „unter Aufsicht-erhaltung des heutigen Zustandes“, d. h. bei Weiterführung des Streikes, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Der Spruch trägt den Unternehmern auf, „unter Aufsicht-erhaltung des heutigen Zustandes“, d. h. bei Weiterführung des Streikes, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Der Spruch trägt den Unternehmern auf, „unter Aufsicht-erhaltung des heutigen Zustandes“, d. h. bei Weiterführung des Streikes, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Der Spruch trägt den Unternehmern auf, „unter Aufsicht-erhaltung des heutigen Zustandes“, d. h. bei Weiterführung des Streikes, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Der Spruch trägt den Unternehmern auf, „unter Aufsicht-erhaltung des heutigen Zustandes“, d. h. bei Weiterführung des Streikes, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Der Spruch trägt den Unternehmern auf, „unter Aufsicht-erhaltung des heutigen Zustandes“, d. h. bei Weiterführung des Streikes, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Der Spruch trägt den Unternehmern auf, „unter Aufsicht-erhaltung des heutigen Zustandes“, d. h. bei Weiterführung des Streikes, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Der Spruch trägt den Unternehmern auf, „unter Aufsicht-erhaltung des heutigen Zustandes“, d. h. bei Weiterführung des Streikes, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Der Spruch trägt den Unternehmern auf, „unter Aufsicht-erhaltung des heutigen Zustandes“, d. h. bei Weiterführung des Streikes, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Der Spruch trägt den Unternehmern auf, „unter Aufsicht-erhaltung des heutigen Zustandes“, d. h. bei Weiterführung des Streikes, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Der Spruch trägt den Unternehmern auf, „unter Aufsicht-erhaltung des heutigen Zustandes“, d. h. bei Weiterführung des Streikes, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Der Spruch trägt den Unternehmern auf, „unter Aufsicht-erhaltung des heutigen Zustandes“, d. h. bei Weiterführung des Streikes, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Der Spruch trägt den Unternehmern auf, „unter Aufsicht-erhaltung des heutigen Zustandes“, d. h. bei Weiterführung des Streikes, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Der Spruch trägt den Unternehmern auf, „unter Aufsicht-erhaltung des heutigen Zustandes“, d. h. bei Weiterführung des Streikes, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Der Spruch trägt den Unternehmern auf, „unter Aufsicht-erhaltung des heutigen Zustandes“, d. h. bei Weiterführung des Streikes, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Der Spruch trägt den Unternehmern auf, „unter Aufsicht-erhaltung des heutigen Zustandes“, d. h. bei Weiterführung des Streikes, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Der Spruch trägt den Unternehmern auf, „unter Aufsicht-erhaltung des heutigen Zustandes“, d. h. bei Weiterführung des Streikes, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Der Spruch trägt den Unternehmern auf, „unter Aufsicht-erhaltung des heutigen Zustandes“, d. h. bei Weiterführung des Streikes, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Der Spruch trägt den Unternehmern auf, „unter Aufsicht-erhaltung des heutigen Zustandes“, d. h. bei Weiterführung des Streikes, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Der Spruch trägt den Unternehmern auf, „unter Aufsicht-erhaltung des heutigen Zustandes“, d. h. bei Weiterführung des Streikes, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Der Spruch trägt den Unternehmern auf, „unter Aufsicht-erhaltung des heutigen Zustandes“, d. h. bei Weiterführung des Streikes, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Der Spruch trägt den Unternehmern auf, „unter Aufsicht-erhaltung des heutigen Zustandes“, d. h. bei Weiterführung des Streikes, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Der Spruch trägt den Unternehmern auf, „unter Aufsicht-erhaltung des heutigen Zustandes“, d. h. bei Weiterführung des Streikes, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Der Spruch trägt den Unternehmern auf, „unter Aufsicht-erhaltung des heutigen Zustandes“, d. h. bei Weiterführung des Streikes, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Der Spruch trägt den Unternehmern auf, „unter Aufsicht-erhaltung des heutigen Zustandes“, d. h. bei Weiterführung des Streikes, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Der Spruch trägt den Unternehmern auf, „unter Aufsicht-erhaltung des heutigen Zustandes“, d. h. bei Weiterführung des Streikes, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Der Spruch trägt den Unternehmern auf, „unter Aufsicht-erhaltung des heutigen Zustandes“, d. h. bei Weiterführung des Streikes, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Der Spruch trägt den Unternehmern auf, „unter Aufsicht-erhaltung des heutigen Zustandes“, d. h. bei Weiterführung des Streikes, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Der Spruch trägt den Unternehmern auf, „unter Aufsicht-erhaltung des heutigen Zustandes“, d. h. bei Weiterführung des Streikes, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Gewerkschaftsbewegung

Der Kampf in Leipzig

In der Leipziger Metallindustrie hat die Schlichtungskammer mit einem Spruch eingegriffen, der von den beiden Parteien für die nächsten Tage gegenseitige Verhandlungen verlangt.

In der Hoffnung auf eine gegenseitige Verständigung hat die Schlichtungskammer es einstweilen abgelehnt, sich für die Achtstundenforderung der Arbeitnehmer oder für die von den Arbeitgebern geforderte Stündige Arbeitszeit zu entscheiden.

Der Spruch der Leipziger Schlichtungskammer bedeutet praktisch, daß die Schlichtungskammer es ablehnt, einen Spruch zu fällen.

Der Spruch trägt den Unternehmern auf, „unter Aufsicht-erhaltung des heutigen Zustandes“, d. h. bei Weiterführung des Streikes, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Der Spruch trägt den Unternehmern auf, „unter Aufsicht-erhaltung des heutigen Zustandes“, d. h. bei Weiterführung des Streikes, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Der Spruch trägt den Unternehmern auf, „unter Aufsicht-erhaltung des heutigen Zustandes“, d. h. bei Weiterführung des Streikes, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Der Spruch trägt den Unternehmern auf, „unter Aufsicht-erhaltung des heutigen Zustandes“, d. h. bei Weiterführung des Streikes, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Der Spruch trägt den Unternehmern auf, „unter Aufsicht-erhaltung des heutigen Zustandes“, d. h. bei Weiterführung des Streikes, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Der Spruch trägt den Unternehmern auf, „unter Aufsicht-erhaltung des heutigen Zustandes“, d. h. bei Weiterführung des Streikes, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Der Spruch trägt den Unternehmern auf, „unter Aufsicht-erhaltung des heutigen Zustandes“, d. h. bei Weiterführung des Streikes, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Der Spruch trägt den Unternehmern auf, „unter Aufsicht-erhaltung des heutigen Zustandes“, d. h. bei Weiterführung des Streikes, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Der Spruch trägt den Unternehmern auf, „unter Aufsicht-erhaltung des heutigen Zustandes“, d. h. bei Weiterführung des Streikes, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Der Spruch trägt den Unternehmern auf, „unter Aufsicht-erhaltung des heutigen Zustandes“, d. h. bei Weiterführung des Streikes, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Der Spruch trägt den Unternehmern auf, „unter Aufsicht-erhaltung des heutigen Zustandes“, d. h. bei Weiterführung des Streikes, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Der Spruch trägt den Unternehmern auf, „unter Aufsicht-erhaltung des heutigen Zustandes“, d. h. bei Weiterführung des Streikes, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Der Spruch trägt den Unternehmern auf, „unter Aufsicht-erhaltung des heutigen Zustandes“, d. h. bei Weiterführung des Streikes, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Der Spruch trägt den Unternehmern auf, „unter Aufsicht-erhaltung des heutigen Zustandes“, d. h. bei Weiterführung des Streikes, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Der Spruch trägt den Unternehmern auf, „unter Aufsicht-erhaltung des heutigen Zustandes“, d. h. bei Weiterführung des Streikes, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Der Spruch trägt den Unternehmern auf, „unter Aufsicht-erhaltung des heutigen Zustandes“, d. h. bei Weiterführung des Streikes, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Der Spruch trägt den Unternehmern auf, „unter Aufsicht-erhaltung des heutigen Zustandes“, d. h. bei Weiterführung des Streikes, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Der Spruch trägt den Unternehmern auf, „unter Aufsicht-erhaltung des heutigen Zustandes“, d. h. bei Weiterführung des Streikes, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Moskau und Amsterdam

Der Generalrat des Britischen Gewerkschaftsbundes hat in seiner letzten Sitzung sein Bedauern ausgedrückt über die Ablehnung des Vorschlags der britischen Delegation unterbreiteten Antrages betreffend die Einberufung einer Konferenz ohne Vorbedingungen zwischen Vertretern des IGB. und des Russischen Gewerkschaftsrates zur Besprechung der Frage einer geeinten internationalen Gewerkschaftsbewegung.

Der Vorstand des IGB. wird sich in seiner nächsten Sitzung (24. und 25. Februar) mit dieser Angelegenheit zu befassen haben.

Das Arbeitszeitproblem im Bergbau. Auf der Reichskonferenz des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands in Bochum sprach das Vorstandsmitglied des Verbandes H. Falke über das Arbeitszeitproblem.

Falke wies nach, daß schon aus politischen Gründen die Verfüzung der Arbeitszeit und die Beseitigung der wilden Überstunden eine Notwendigkeit sind.

Der Spruch der Leipziger Schlichtungskammer bedeutet praktisch, daß die Schlichtungskammer es ablehnt, einen Spruch zu fällen.

Der Spruch trägt den Unternehmern auf, „unter Aufsicht-erhaltung des heutigen Zustandes“, d. h. bei Weiterführung des Streikes, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Der Spruch trägt den Unternehmern auf, „unter Aufsicht-erhaltung des heutigen Zustandes“, d. h. bei Weiterführung des Streikes, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Der Spruch trägt den Unternehmern auf, „unter Aufsicht-erhaltung des heutigen Zustandes“, d. h. bei Weiterführung des Streikes, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Der Spruch trägt den Unternehmern auf, „unter Aufsicht-erhaltung des heutigen Zustandes“, d. h. bei Weiterführung des Streikes, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Der Spruch trägt den Unternehmern auf, „unter Aufsicht-erhaltung des heutigen Zustandes“, d. h. bei Weiterführung des Streikes, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Der Spruch trägt den Unternehmern auf, „unter Aufsicht-erhaltung des heutigen Zustandes“, d. h. bei Weiterführung des Streikes, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Der Spruch trägt den Unternehmern auf, „unter Aufsicht-erhaltung des heutigen Zustandes“, d. h. bei Weiterführung des Streikes, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Der Spruch trägt den Unternehmern auf, „unter Aufsicht-erhaltung des heutigen Zustandes“, d. h. bei Weiterführung des Streikes, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Der Spruch trägt den Unternehmern auf, „unter Aufsicht-erhaltung des heutigen Zustandes“, d. h. bei Weiterführung des Streikes, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Der Spruch trägt den Unternehmern auf, „unter Aufsicht-erhaltung des heutigen Zustandes“, d. h. bei Weiterführung des Streikes, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Der Spruch trägt den Unternehmern auf, „unter Aufsicht-erhaltung des heutigen Zustandes“, d. h. bei Weiterführung des Streikes, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Der Spruch trägt den Unternehmern auf, „unter Aufsicht-erhaltung des heutigen Zustandes“, d. h. bei Weiterführung des Streikes, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Der Spruch trägt den Unternehmern auf, „unter Aufsicht-erhaltung des heutigen Zustandes“, d. h. bei Weiterführung des Streikes, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Der Spruch trägt den Unternehmern auf, „unter Aufsicht-erhaltung des heutigen Zustandes“, d. h. bei Weiterführung des Streikes, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Der Spruch trägt den Unternehmern auf, „unter Aufsicht-erhaltung des heutigen Zustandes“, d. h. bei Weiterführung des Streikes, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Der Spruch trägt den Unternehmern auf, „unter Aufsicht-erhaltung des heutigen Zustandes“, d. h. bei Weiterführung des Streikes, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Der Spruch trägt den Unternehmern auf, „unter Aufsicht-erhaltung des heutigen Zustandes“, d. h. bei Weiterführung des Streikes, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Der Spruch trägt den Unternehmern auf, „unter Aufsicht-erhaltung des heutigen Zustandes“, d. h. bei Weiterführung des Streikes, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Der Spruch trägt den Unternehmern auf, „unter Aufsicht-erhaltung des heutigen Zustandes“, d. h. bei Weiterführung des Streikes, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Der Spruch trägt den Unternehmern auf, „unter Aufsicht-erhaltung des heutigen Zustandes“, d. h. bei Weiterführung des Streikes, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Der Spruch trägt den Unternehmern auf, „unter Aufsicht-erhaltung des heutigen Zustandes“, d. h. bei Weiterführung des Streikes, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Der Spruch trägt den Unternehmern auf, „unter Aufsicht-erhaltung des heutigen Zustandes“, d. h. bei Weiterführung des Streikes, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Der Spruch trägt den Unternehmern auf, „unter Aufsicht-erhaltung des heutigen Zustandes“, d. h. bei Weiterführung des Streikes, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Der Spruch trägt den Unternehmern auf, „unter Aufsicht-erhaltung des heutigen Zustandes“, d. h. bei Weiterführung des Streikes, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Der Spruch trägt den Unternehmern auf, „unter Aufsicht-erhaltung des heutigen Zustandes“, d. h. bei Weiterführung des Streikes, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Der Spruch trägt den Unternehmern auf, „unter Aufsicht-erhaltung des heutigen Zustandes“, d. h. bei Weiterführung des Streikes, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Der Spruch trägt den Unternehmern auf, „unter Aufsicht-erhaltung des heutigen Zustandes“, d. h. bei Weiterführung des Streikes, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.



Schnupfen, Grippe, Katarrhe

verhütet und heilt man sicher durch Spülen und Gurgeln mit Chinosol. Verlangen Sie in Apotheken und Drogerien kostenlosen Prospekt mit Anwendungsvorschriften.

Abenteuer in Florenz

Roman von Lawrence S. Desberry.

Einzig berechnete Uebertragung aus dem Amerikanischen von Germania zur Mühle.

Bildungen von Rudolf Veitge.

3. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Die dümmrige Kühle nach dem blendenden Sonnenlicht auf der Straße machte Tommy, der seit acht Uhr auf den Beinen gewesen war, schläfrig.

„Badre Lorenzo“, flüsterte eine Stimme.

„Ja, mein Sohn“, flüsterte Tommy noch leiser.

„Ach bin's, Dia.“

Der reumütige Sünder verstummte, schien eine Antwort zu erwarten.

Tommy wurde es heiß und kalt; was in aller Welt sagt der Geistliche in einem derartigen Fall? Auf gut Glück murmelte er: „Sprich, mein Sohn.“

Er schien das recht getroffen zu haben, denn die flüsternde Stimme begann von neuem:

„Badre Lorenzo, etwas Furchtbares hat sich ereignet: Termetta lebt!“

Wenn man etwas Furchtbares hört, fuhr es Tommy durch den Kopf, so bezigt man Bestürzung, er flüsterte daher: „Großer Gott!“

„Ja, er lebt; das muß ihn schlecht getroffen haben. Und nun weiß ich nicht, ob er mich verächtlich oder nicht. Wage nicht, ihn aufzusuchen; dennoch müssen wir Gewißheit haben, Padre. Ich darf mich augenblicklich mit den Unfern nicht zeigen; schicken Sie jemand zu Termetta, Padre.“

„Gut. Es ist wohl noch immer die gleiche Adresse?“

Angenblick. Tommy erkannte den Mann, den er mit O'Keefe auf der Straße gesehen hatte.

Tommy schlich vorsichtig aus dem Beichtstuhl und setzte sich in eine der Kirchenbänke. Er versuchte seine wild durcheinander wirbelnden Gedanken in Ordnung zu bringen.

Tommy dachte angestrengt nach; weshalb diese Geheimtuerer? Den Faschisten kam es doch auf einen Nord mehr oder weniger nicht an. Und warum wagte der Mann nicht, offen mit den Seinen zu verkehren?

Tommy schob das Blut ins Gesicht; ja, der Mann muß ein Spindel sein, einer, der sich in die Arbeiterbewegung eingeweiht hat.

</

tausche den Arbeitern den Achtundentag vor, praktisch wolle er jedoch an dem jetzigen Zustand nichts ändern.

Die Konferenz erhob ferner Einspruch gegen die beabsichtigte Verzeigung der Vergarbeitschutzgesetzgebung. Sie fordert die einheitliche Regelung des Vergarbeitschutzgesetzes und der Arbeitszeit für alle im Vergarbau Beschäftigten in einem besondern Abschnitt des Arbeitsschutzgesetzes oder in einem möglichst bald vorzulegenden Gesetzentwurf für den Arbeitsschutz im Vergarbau.

Die Entschließung betont, daß der vorliegende Gesetzentwurf den Zusammenhang zwischen Arbeitszeit und Arbeitslosenproblem ignoriert und achlos an den Millionen Arbeitslosen vorübergeht. Die Reichskonferenz fordert deshalb: Die Arbeitsschutzgesetzgebung muß eine praktische Verkürzung der Arbeitszeit festlegen. Sie muß ein Verbot der wilden Lohnerhöhungen bringen. Zu diesem Zwecke hält die Reichskonferenz die Verabschiedung eines Notgesetzes für dringend erforderlich. Ziel der Gesetzgebung muß die Einführung der achtstündigen Arbeitszeit über und der siebenstündigen Schichtzeit unter Tage sein.

Lohnbewegung in der chemischen Industrie Badens und der Rheinpfalz. Am 2. Februar erfolgte eine Aussprache zwischen dem Arbeitgeberverband und der Tarifkommission der Gewerkschaften in Karlsruhe. Die Arbeitgeber bestritten energisch die Berechtigung zur Forderung einer Lohnerhöhung, wollen jedoch die von der Tarifkommission angeführten Begründungen zur Lohnerhöhung ihrer Mitgliederversammlung unterbreiten. Auf Drängen der Arbeitnehmervertreter wurde eine endgültige Verhandlung auf Ende nächster Woche zugesagt.

Schulungswoche des Afa-Bundes. Am Sonntag wurde in Finkenmühle (Nürtingen), dem schönen, in einem Seitental der Schwärza gelegenen Erholungsheim des Zentralverbandes der Angestellten, ein zweiwöchiger Kursus des Afa-Bundes für den Afa-Verbanden angehörenden Betriebsräte im Aufsichtsrat eröffnet. 35 Betriebsratsmitglieder nehmen an diesem ersten Kursus teil. Sinn und Zweck der Veranstaltung ist, den Betriebsratsmitgliedern im Aufsichtsrat in noch härterer Maße als bisher wissenschaftliches Nützliches und praktische Ratshilfe für ihre Tätigkeit als Vertreter der Arbeitnehmer an die Hand zu geben.

Vom Kaufmannsgericht

Schlagfertig

Margarete B. war Kontoristin bei einer Firma Langer und so. Treu und brav verrichtete sie ihre Arbeiten und hatte manches Wort ein, das der erhöhte und scheinbar leicht erregbare Chef ihr zuwarf. Eines Tages wurde die Sache aber doch zu bunt. Die Firma hatte Bureaupapier bekommen. Gretchen reichte dem Vorgesetzten Papiere zu, von denen unglücklicherweise eine zur Erde fiel. Daran war natürlich die Angestellte schuld, denn sie hätte es vorsichtiger geben sollen, zumal Herr L. angeblich einen schlimmen Jünger besaß. In heller Aufregung sprang der Geschäftsmann auf Gretchen zu und schon klatschte eine Ohrfeige auf die Wangen des jungen Mädchens nieder. Sicherlich hat Gretchen über diese unerhörte Behandlung geweint. Aber sie blieb trotzdem und verrichtete trauernd ihre Arbeit. Als aber der Vater am Abend von dieser Mißhandlung erfuhr, hatte die Freundschaft und damit die Tätigkeit der Kontoristin ein Ende. Gretchen ging nicht wieder ins Geschäft. Da nun Herr L. erklärte, die Gehaltszahlung einstellen zu wollen, mußte sich das Kaufmannsgericht mit dem jählingenden Chef befassen.

Das war sehr einfach. Nach den Bestimmungen des Gesetzes ist Mißhandlung verboten, und jeder anständige Mensch dürfte jederzeit seine gute Meinung über einen Mann haben.

der sich an einem wehrlosen Mädchen vergreift. Herr L. wurde verpflichtet, da das Verlassen der Stellung zu Recht geschähen war, an die Angestellte das Gehalt zu zahlen. Außerdem dürften sich noch die ordentlichen Gerichte mit diesem Falle beschäftigen, da der Vater der Kontoristin auch hier Strafantrag gestellt hat. Nur eine Frage: Ob wohl Herr Langer mit demselben Mute vorgegangen wäre, wenn an der Stelle des jungen Mädchens ein kräftiger Arbeiter gestanden hätte? —

Beweislose Verdächtigungen

Fräulein S. war Kontoristin im „Hofjäger“. Eines Tages kam die Angestellte mit der Frau Wittin in Differenzen, die mit den Worten: „Am Ersten können Sie gehen“, endeten. Damit war aber Fräulein S. nicht einverstanden. Sie erklärte, eine Pünktigungsfahrt von 6 Wochen vor Quartalschluß zu besitzen und tat damit das, was jede Angestellte in ähnlichen Fällen stets tun sollte. Die Aufklärung war der Frau W. nicht recht. Die Kontoristin wurde freilich entlassen.

Nun kam ein Nachspiel. Fräulein S. hatte durch ihren Verband, den J. d. A., Klage erhoben, und so fand die Angestellte vor dem Magdeburger Kaufmannsgericht ihre Entlassung. Der Firmenvorstand D. sollte Rede und Antwort stehen. Das tat er auch, aber in einer Form, die bei jedem Verhandlungsteilnehmer Empörung erwecken mußte. Behauptungen wurden aufgestellt, beweislos und unmaßgeblich und voll Unkenntnis des ganzen Streitfalles. Aus der rückständigen Zahlung der Versicherungsbeiträge für das Personal machte der Vertreter Veruntreuung, aus einem an die Angestellte gegebenen Betrag von 1,50 Mark für Telefongebühren, die der großen Kasse überführt wurden, Unterschlagungen.

Gegen diese unerhörten Beschuldigungen wandte sich nicht nur mit aller Schärfe der Verbandsvertreter, der die niedrigen Verdächtigungen zurückwies, sondern auch in heller Entrüstung die junge Angestellte. Die Behauptungen des Firmenvorstehers D. waren derart fadenförmig und beweislos, daß selbst ein Beißer der Arbeitgeber keine Empörung nicht zügelte konnte. Durch konkrete Fragen stellte dieser Herr fest, daß der Firmenvorstand nicht nur nicht im Bild ist, sondern sogar sehr leicht Behauptungen aufgestellt hatte. Auch der Gerichtsvorsteher fand scharfe Worte gegen den beweislosen Angriff auf die Ehre einer Angestellten und betonte, daß nach Angaben des D. eine große Unordnung in der Buchführung der Firma herrschen müsse.

Nach einer kurzen Beratung verkündete das Kaufmannsgericht, daß die Entlassung zu Unrecht erfolgt sei und daß die Angestellte die Zahlung des Gehalts zu beanspruchen habe. Der Verbandsvertreter behielt sich weitere Ansprüche vor, da nach einer derartigen Ehrverletzung eine weitere Tätigkeit der Angestellten oder ein gültiger Vergleich über die zukünftige Forderung nicht mehr in Frage kommen kann.

Vereine und Versammlungen

Die Verkaufsangestellten zu den Berufsfragen.

Die Vertretungen der Angestellten in den Magdeburger Verkaufsgeschäften nahmen in einer gut besuchten Versammlung zu den wichtigsten Fragen ihres Berufs Stellung. Der Gewerkschaftsvertreter des Zentralverbandes der Angestellten, Paul Bach, behandelte ausführlich den Stand des Wirtschaftslebens mit der Feststellung, daß eine fortschreitende Genugung und Belebung des Einzelhandels eingetreten sei. Ungünstig wirkte allerdings die mangelnde Kaufkraft der verbrauchenden Massen, die durch den tiefen Stand der Entlohnung nicht in der Lage seien, die notwendigen Verbrauchsgüter zu beschaffen zu können. Auch durch die Steigerung des Lebenshaltungsindezes im Jahre 1926, der keinerlei Gehaltserhöhungen gegenüberstand, ist die Lage der erwerbstätigen Kräfte noch ungünstiger geworden. Eine Abhilfe kann nur durch die Kündigung der Tarife

erreicht werden, mit der sich die Vertreterversammlung der Verkaufsangestellten Magdeburgs zu beschäftigen hat.

Nach einer lebhaften Aussprache, in der besonders auf die Not der Angestellten im Einzelhandel und auf die damit verbundene Gefahr der Verzeigung hingewiesen wurde, beschloß die Versammlung der Verkaufsangestellten einstimmig die Kündigung der Gehaltsätze des Oktobertarifs.

Anschließend daran gab der Verbandsvertreter Bericht über die in den letzten Wochen durchgeführten Maßnahmen zwecks Einschränkung der Lohnerarbeit. Die Zahl der Lohnerarbeitenden sei derartig groß gewesen, daß sogar die Hilfe der Aufsichtsbehörde angerufen werden mußte. Mit der Aufforderung, Mißstände in der Beschäftigungsdauer der Organisation zu melden, schloß der J. d. A.-Vertreter seine Ausführungen.

Einen breiten Raum der Verhandlung bildete eine Mitteilung über Verhaftungen von Verkäuferinnen in einem hiesigen Geschäftshaus. Die Haltung der Polizeibeamten, die um geringfügige Entwendungen, die zum Teil mehrere Jahre zurückliegen, Angestellte mit dem „grünen Wagen“ abholen ließen und ins Polizeigefängnis brachten und hier internierten, rief allgemeine Entrüstung hervor. Auf Antrag aus der Versammlung wurde beschlossen, über diese Angelegenheit in einer späteren Versammlung ausführlich zu berichten.

Schneider-Zwangsinnung.

Die Schneider-Zwangsinnung hielt am 31. Januar ihre gut besuchte Generalversammlung unter Leitung des Obermeisters Maubach. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde Schneidermeister Böttger, der 25 Jahre der Meisterprüfungskommission angehört, durch ein Diplom der Handwerkskammer geehrt, desgleichen die Schneidergehilfen Holste, Hubmor und Ehrke, die 27 Jahre bei dem Schneidermeister Nolte in Stellung sind.

Aus dem Jahres- und Kassenbericht ging hervor, daß in der Innung ein sehr reges Leben herrschte und eifrig gearbeitet worden ist. Die Kasse wurde in Ordnung befunden und dem Kassierer und Vorstand Entlassung erteilt. Die erforderlich werdende Wahl ergab die Wiederwahl von drei der auscheidenden Herren, während für Herrn Denck die Herr Jürgen gewählt wurde.

Es schloß sich an ein Vortrag des Herrn Bloßfeld über Steuerfragen. Die Hauszinssteuer, Gewerbesteuer, Umsatzsteuer, Lohnsteuer und Einkommensteuer wurden behandelt. Obermeister Maubach berichtete dann eingehend über die am 23. und 24. Januar in Berlin abgehaltene Sitzung des Reichsverbandes für das Schneidergewerbe. Die Innung beschloß, sich an der für das Frühjahr beschlossenen Reichsversammlung für die Maßnahmebereitschaft zu beteiligen. Diese soll ähnlich der des Vorjahres aufgegeben werden. Es soll das Publikum auf die Vorteile der Maßnahme hingewiesen werden. Hervorzuheben aus dem Bericht über Berlin ist, daß die Rentenversicherung etwas günstiger gestaltet ist. Mitgeteilt wurde, daß die Eignungsprüfung für die einzustellenden Lehrlinge am 8. Februar, die Zwischenprüfungen für die bereits in der Lehre Befindlichen am 9., 10. und 11. Februar im Gebäude der Handwerkskammer stattfinden.

Aus der Buchhandlung Volksstimme

Theater- und Konzertsäle

Mittwoch, 9. Febr., 8 Uhr, Stadtmision, Alfred Herr: „Lied und die heutige Kritik“, unentgeltlich. — Donnerstag, 10. Febr., 8 Uhr, Kammertheater, Vortrag von Herrn Vortzen: „Aus meinem Leben und meine Arbeit“. Karten zu 4, 3, 2, 50, 1, 50 Mark. — Montag, 11. Febr., Stadtmision, 8 Uhr, Kammertheater, 8 Uhr, Volkstheater, 8 Uhr, 2, 30, 1, 50, 1, 00 Mark. — Montag, 21. Febr., Stadtmision, 8 Uhr, Volkstheater: „Nacht des Schicksals“. 1, 50, 1, 00, 0, 50 Mark. — Donnerstag, 24. Febr., Wilhelm-Theater, 8 Uhr, Künze Bühne: „Schrei aus der Straße“. 1, 50 u. 1 Mark. — Freitag, 25. Febr., Künze Bühne, 8 Uhr, Kindervorstellung: „Mädchen von einem, der aussag, das Krücheln zu lernen“. 25 Pf. — Freitag, 25. Febr., Künze Bühne, 8 Uhr, Künze Bühne: „Schrei aus der Straße“. 1, 50 u. 1 Mark. — Sonntag, 27. Febr., Stadtmision, 8 Uhr: „Hilf mir die Welt zu verstehen“. 1, 25, 1, 00 u. 0, 50 Mark. — Mittwoch, 2. März, Wilhelm-Theater, 8 Uhr, Volkstheater: „Die Fledermaus“. 1, 25, 2, 25, 3 Mark.

Hier kaufen Sie! Hier sparen Sie!



Ernst Kleiner
Fernauf Nr. 58 **Burg b. M.** Fernauf Nr. 58
Schulstrasse Nr. 9
Filiale: Scharitauer Strasse Nr. 58
färbt, reinigt, plissiert

Mieten Sie bei uns!
Elektrische Heiz- und Kochgeräte
Staubsauger u. Beleuchtungskörper
Nach 6 bis 12 Monaten ist der Gegenstand Ihr Eigentum!
Stadtgeschäft des Elektrizitätswerkes Burg b. M.
Markt 28. Telefon 760.

Städtische Sparkasse
Burg b. M.
Spar- und Bank-Abteilung
Annahme von Spar- u. Giroeinzügen
zu günstigen Zinssätzen

Carl Weber Nachf.
BURG Markt 11
Manufaktur- und Modewaren
Damen- u. Kinder-Konfektion
Wäsche
zu billigsten Preisen!

Karl Schlüter
Schirmfabrik
BURG Scharitauer Str. 62
Einziges Spezialgeschäft am Platze
Spezialbetriebe: Spezialbetriebe für Regen- und Sonnenschirme, Reparaturen und Stiche in allen Gattungen
Spezialbetriebe in größter Auswahl

Nur mit Gas: rasch - sauber - billig!
Kochen, Backen, Plätten, Heizen, Baden.
Rat und Auskunft kostenlos beim Gaswerk, Blumenfelder Straße, Telefon 524.
Sämtliche Gebrauchsgegenstände erhältlich im Stadtgeschäft des Gaswerkes, Markt 28. — Telefon 780.
Roker, Lampen, Herde, Plätten usw. auf Miete werden nach 6 bis 12 Monaten Eigentum des Mieters.
Städtisches Gaswerk Burg b. M.

Georg Simonsohn
STENDAL, Breite Str. 77
Herren-, Damen- und Arbeiter-Garderobe, Herrenschnitzerei

Mieten Sie von uns Gasapparate elektrische Hausgeräte und Beleuchtungskörper
In 6 bis 12 Monaten Ihr Eigentum!
Gaswerk STENDAL
Rathower Straße 1.

Emil Kruse
STENDAL
Haltstraße 51 und 53, 1. Etage
Bekannt billigste EINKAUFSQUELLE für Damen-, Kinder- und Herren-Garderobe :: Mäntel - Kleider - Blusen Stoffe aller Art Solla Gelegenheitsposten in allen Abteilungen Arbeiter-Garderobe Streng reelle Preise!

Gustav Ramelow, Stendal
Größtes Kaufhaus der Altmark
Manufaktur- und Modewaren, Damen-, Herren- und Kinder-Bekleidung

Uhren = Schmuck Trauringe
Tafel-Bestecke
Kaufen Sie gut und preiswert bei
Thümmier
Burg, Scharitauer Straße 25.

Albert Mewes, Burg
Kolonialwaren, Seefische Fisch-, Gemüse- u. Obstkonservern Kaffee, Kakao, Konfitüren

Cuxhavener Fischhallen
BURG Jakobstraße 7.

Adolf Klinkenspor
BURG h. M., Scharitauer Straße 17
Öfen und Herde aller Art Fußbodenplatten, Wandbekleidungen Rohre, Knie, Schamottesteine Zentralheizungen

Hermann Kunzmann & Co.
Stendal Breite Straße 18
Trikotagen - Wäsche Strümpfe :: Handschuhe Kurzwaren

Ruberts Bekleidungs- und Schuhhaus
Brüderstr. 9 Stendal Brüderstr. 9
Die richtige Bezugsquelle für Arbeiter.
Erstaunlich billige Preise!!

Geschwister Schlobach
Hohe Bude 12 Stendal Hohe Bude 12
Fernsprecher Nr. 4
Dampf-Wasch- und Plättanstalt, Kunstfärberei, chem. Waschanstalt, Plisse-Brennerei
Größtes und leistungsfähigstes Etablissement